



suedostschweiz.ch Montag, 28. März 2022 | Nr. 73 | AZ 8750 Glarus | CHF 3.50

Jung, grün und politisch

Die 18-jährige Gloria Bukovac aus Mollis ist erst seit Kurzem Mitglied der Jungen Grünen Glarus. Weibliche Vorbilder hätten sie unter anderem motiviert, den Schritt in die aktive Politik zu tun, sagt die angehende Studentin. Bukovac setzt sich für eine gerechte Welt ein, auch die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern ist für sie ein wichtiges Anliegen. Als Junge Grüne setzt sie sich ebenso für die Gerechtigkeit in Klimafragen ein: «Diejenigen, die nicht Verursacher der Klimaveränderungen sind, sollten nicht Leidtragende der Auswirkungen sein.» In ihren Augen haben Sozial- und Umweltpolitik mehr gemein, als man vielleicht meine. (wit) **REGION SEITE 5**

«Äpli» muss schliessen

Alles begann vor gut einem Jahr. Eine Veranstaltung von Coronaskeptikern im Gommiswälder Restaurant «Äpli» machte national Schlagzeilen. Wegen des Lockdowns mussten Restaurants eigentlich schliessen. Ins «Äpli» kamen aber um die 90 Personen. Das hatte nicht nur für die Gäste Folgen, sondern auch für die Wirtin. Die Gemeinde verwahrte sie – und drohte mit einem Entzug des Gastwirtschaftspatents. Dies nützte offenbar wenig. Vergangenen Winter hat sie erneut gegen Covid-19-Vorschriften verstoßen. Das Patent wird der widerspenstigen Wirtin nun entzogen. Sie will sich aber dagegen wehren, wie sie ankündigt. Viele ihrer damaligen Gäste kassierten Strafbefehle. (wyf) **REGION SEITE 7**

Verbalattacke auf Putin

US-Präsident Joe Biden hat mit einer Verbalattacke gegen Kremlchef Wladimir Putin Empörung in Russland ausgelöst. Biden nannte den russischen Präsidenten am Wochenende einen «Diktator» und schloss mit den Worten: «Um Gottes willen, dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben.» Das Weisse Haus relativierte später, das sei kein Aufruf zum Sturz Putins. Bidens Rede am Königsschloss in Warschau war der Höhepunkt einer zweitägigen Reise ins Nato-Land Polen. Dort hatte Biden vor allem zwei Botschaften: Die USA stünden in fester Bündnistreue zur kollektiven Verteidigung der Nato; und die USA unterstützten weiter die Ukraine in deren Kampf gegen Russland. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 15**

Die Lakers holen das Break



4:1-Sieg: Die SCRJ Lakers ringen den HC Davos auch auswärts nieder. Und sind mit der 2:0-Führung in der Viertelfinalserie auf Halbfinalkurs. **SPORT SEITE 12**

Willy Luchsinger aus Engi ist Glarner Jasskönig

Niemand hat an der Finalrunde besser gejasst als Willy Luchsinger. Mit 4358 Punkten ist der Engeler an der 14. Glarner Jassmeisterschaft als Sieger hervorgegangen. Doch es war knapp: Ein Stich mehr und dann hiesse der Sieger der Jassmeisterschaft vielleicht Daniel Gorfer, der sich mit 18 Punkten Rückstand auf dem zweiten Platz wiederfindet. Das Podest macht Luc Ziltener mit 4317 Punkten komplett. Noch knapper war es beim Adler-Bräu-Cup. Hans Frick und Filip Rozic gewannen diesen ex aequo mit 5956 Punkten. Ih-

17
Punkte Vorsprung

So knapp setzte sich Willy Luchsinger gegen seinen ärgsten Verfolger Daniel Gorfer durch. **REGION SEITE 3**

nen folgten ebenfalls ex aequo Friedrich Ruoss und René Ruoss mit 5874 Punkten sowie Rosmarie Gisler mit 5713 Punkten.

An der Finalrunde im «Schützenhaus» in Glarus nahmen am Samstag 172 Jasserinnen und Jasser teil. Bereits die Vorrunde der 14. Glarner Jass-Meisterschaft hatte es in sich. 1596 Teilnahmen aus den Kantonen Glarus, Schwyz, St. Gallen und sogar aus anderen Kantonen verzeichneten die Organisatoren an den insgesamt 13 Qualifikationsturnieren. (hasp/red)

KULTUR

Zurück auf der Bühne: Singer-Songwriter James Bay spricht vor seinem Auftritt am Zermatt Unplugged über Chaos und Ruhe. **SEITE 14**



NACHRICHTEN

Wo ist der UNO-Generalsekretär? António Guterres ist in den Bemühungen um Frieden in der Ukraine bisher eine Randfigur. **SEITE 16**

SPORT

Eine Rückkehr nach Mass: Der dänische Fussballer Christian Eriksen trifft bei seiner Rückkehr nach seinem Herzstillstand. **SEITE 19**

Wetter heute
Kanton Glarus



3°/19°
Seite 23

Inhalt	
Region	2
Todesanzeigen	9
Meinung	13
Kultur	14
Nachrichten	15
Sport	18
TV-Programm	22
Wetter	23

Redaktion Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



INSERAT

Südostschweiz Kreuzfahrt

vom 5. bis 12. Juni 2022

suedostschweiz.ch/kreuzfahrt

Lehrstellencheck.ch

Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARNERLAND

Gefährlicher Altschnee

Die Wintersaison neigt sich langsam dem Ende zu, im Tal blühen bereits die ersten Blumen und Sträucher. Dennoch ist noch keine Wandersaison. Der Sommer ist noch nicht da und in den Höhen ist es teils noch flächendeckend weiss. Das heisst, dass an vielen Orten noch lange Altschnee liegen bleiben wird – und dieser bedeutet stets Ausrutschgefahr. Die Fachorganisation Glarner Wanderwege empfiehlt daher, dies und die Verhältnisse gut im Auge zu behalten und noch zu warten mit Wanderungen in den mittleren und höheren Lagen. (eing)

SCHWANDEN

Flohmarkt im Gemeindezentrum

Am Mittwoch, 6. April, findet von 14 bis 16 Uhr im Gemeindezentrum in Schwanden ein Flohmarkt statt. Organisiert wird dieser von der Spielgruppe Schwanden. Wie diese mitteilt, können ab sofort Verkaufstische unter Telefon 079 231 50 10 reserviert werden. Am Flohmarkt der Spielgruppe werden gemäss dem Motto «gut und günstig» einwandfreie, saubere und gut erhaltene Baby- und Kinderkleider, Spielsachen und Sportartikel verkauft. In der Kaffeestube wird zudem selbst gebackener Kuchen angeboten. (eing/red)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung), Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

Kundenservice/Abo Somedia, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28,

Fax 065 640 64 40 E-Mail: Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinergemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Somedia

WIR HATTEN GEFRAGT

Glauben Sie an den baldigen Frieden in der Ukraine?

77 %
Nein

23 %
Ja

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 1453

FRAGE DES TAGES

Gehen Sie gerne in den Zirkus?

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch

Bild des Tages: Die Grünen treffen sich im Glarnerland



Am Samstag hat die Grüne Partei Schweiz in der Berufsschule in Ziegelbrücke ihre Delegiertenversammlung abgehalten. Dabei sprachen sich die Grünen um Parteipräsident Balthasar Glättli (weisses Hemd) unter anderem einstimmig für die Lancierung einer Klimafonds-Initiative aus. Glättli stellte explizit eine Verbindung zum Ukraine-Krieg her. Fossile Energien zerstörten nicht nur das Klima, sondern auch Demokratie und Menschenrechte, sagte er. Sie seien ein Fluch für die Menschen in den erdölfördernden Ländern, denn die Erlöse aus Öl und Gas kämen Diktatoren und Oligarchen zugute. Der Grünen-Präsident forderte in seiner Rede zudem einen Boykott von russischem Gas durch die Schweiz.

Bild Christian Merz/Keystone

Passanten finden bewusstlosen Velofahrer

In Schwanden ist ein 29-jähriger Mann bewusstlos auf einer Strasse aufgefunden worden. Der Mann lag neben einem Velo, aber weder er noch das Fahrrad oder die Strasse wiesen laut Polizei Spuren eines Sturzes auf. Der Mann wurde in eine Spezialklinik geflogen. Passanten fanden den Mann am Samstag gegen 16.45 Uhr auf der Niederentalstrasse im Bereich der Gütli-Brücke, wie die Glarner Kantonspolizei am Sonntag mitteilte. Die Polizei leitete Ermittlungen zu den weiteren Umständen ein. (sda)

E-Bike-Fahrer beim Abbiegen am Kopf verletzt

Am Samstagnachmittag stürzte in Glarus ein E-Bike-Fahrer beim Abbiegen auf der Hauptstrasse. Wie die Kantonspolizei Glarus meldet, wollte der 60-Jährige auf Höhe Zeughaus in Richtung Riedern abbiegen. Dazu machte er ein Handzeichen und überprüfte mit einem Blick zurück, ob er die Strasse überqueren könnte. Bei diesem Vorgang touchierte er den rechten Strassenrand und kam zu Fall. Beim Sturz verletzte

er sich am Kopf. Der Lenker musste sich einer Atem-Alkoholkontrolle unterziehen. (kapo)

Frau übersieht korrekt fahrendes Auto

Am Samstagvormittag hat sich in Bilten auf der Schäniserstrasse ein Verkehrsunfall zwischen zwei Personenwagen ereignet. Die Kantonspolizei Glarus meldet, dass eine 62-jährige Frau um 11.15 Uhr ihren Personenwagen auf der A3 auf die Autobahnausfahrt lenkte. Am Ende der Ausfahrt beabsichtigte sie, in die Schäniserstrasse einzubiegen. Dabei übersah sie ein von Schänis in Richtung Bilten fahrendes Fahrzeug. Bei der Kollision wurde niemand verletzt. An den Fahrzeugen entstand gemäss Kantonspolizei erheblicher Sachschaden. (kapo)

Spotnix zeigt Oscar-Kandidaten aus Bhutan

Filmperle aus dem Land des Glücks: Das Glarner Wanderkino Spotnix präsentiert am Freitag, 1. April, in Linthal den Spielfilm «Lunana – A Yak in the Classroom». Darin wird ein Lehrer in ein entlegenes Bergtal Bhutans geschickt. Ugyen lebt in Thim-

phu, der Hauptstadt Bhutans. Eigentlich träumt er davon, nach Australien auszuwandern und dort als Musiker Karriere zu machen. Doch er wird dazu verknurr, sein letztes Lehrjahr als Lehrer in Lunana zu verbringen. Vor Ort trifft er erstaunt auf eine Gemeinschaft, die ihn mit viel Respekt betrachtet. Nur ein Lehrer könne «die Zukunft der Kinder berühren». Die Geschichte, die Regisseur Pawo Choyning Dorji in seinem ersten Spielfilm erzählt, setzt sich aus wahren Begebenheiten zusammen, die Menschen spielen sich selber. Der Film ist aktuell in der Kategorie «Bester Internationaler Spielfilm» für Bhutan für den diesjährigen Oscar nominiert. Freitag, 1. April, 20.30 Uhr, Kulturforum Linthpark, Linthal, Sprache Dzongkha, deutsche Untertitel; Apéro ab 20 Uhr. (eing)

Cheminéefeuier greift auf Dach über

Am Freitagabend ist ein Cheminéefeuer in Reichenburg ausser Kontrolle geraten. Wie die Kantonspolizei Schwyz am Samstag meldete, wurde ein Cheminée bei einem gedeckten Aussensitzplatz eingefeuert. Um 22.45 Uhr stellten die Bewohner bei der Kamin-Dachdurchführung kleine Flammen sowie eine Rauchentwicklung fest und alarmierten die Feuerwehr. Die Feuerwehr Rei-

chenburg konnte das Feuer im Dachbereich rasch löschen. Dazu musste das Dach teilweise abgedeckt werden. Weshalb das Feuer ausgebrochen ist, wird von der Kantonspolizei Schwyz untersucht. (kapo)

Hektare Wald in Graubünden abgebrannt

In Trin bei Flims ist am Samstag aus ungeklärten Gründen in einem Wald ein Feuer ausgebrochen. Laut Polizei brannte es auf einer Fläche von rund einer Hektare, was etwa der Grösse von eineinhalb Fussballfeldern entspricht. 58 Feuerwehrleute, zwei Löschhelikopter, mehrere Landwirte und Gemeindefahrer konnten das Feuer löschen. Die Polizei wurde am frühen Nachmittag über das Feuer im Gebiet Ransun etwa zwölf Kilometer westlich von Chur alarmiert, wie die Behörde am Sonntag mitteilte. Feuerwehren aus Trin, Flims und Ilanz rückten aus. Die Löschkräfte brachten das Feuer rasch unter Kontrolle. Eine Brandwache beobachtete das Gebiet danach weiter. Verletzt wurde niemand. Zur Brandursache leitete die Polizei Ermittlungen ein. In der Region herrschte zuletzt wegen der anhaltenden Trockenheit eine Waldbrandgefahr der Stufe «erheblich». In Bündner Südtälern galt zudem ein absolutes Feuerverbot. (sda)

«Die Leute haben das Jassen nicht verlernt»

Das Jassen erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit – bei Jung und Alt. Dies zeigte sich auch an der diesjährigen Glarner Jassmeisterschaft, die am Samstagabend endete. OK-Präsident Thomas Vögeli zieht nach der coronabedingten Zwangspause ein durchweg positives Fazit der 14. Ausgabe.

mit Thomas Vögeli sprach Hans Speck

Herr Vögeli, nach zwei Jahren Unterbruch fand in diesem Jahr wieder eine Glarner Jassmeisterschaft statt. Wie fühlte sich das an?

THOMAS VÖGELI: Es ist lässig, dass wir unseren Traditionsanlass wieder durchführen konnten. Zwei Jahre mussten wir wegen der Coronapandemie pausieren. Umso mehr freuten sich nebst den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch wir vom organisierenden Jassclub Tödi und alle freiwilligen Helfer, dass wir uns wieder zu diesem friedlichen Wettstreit unter Gleichgesinnten treffen konnten.

Die Jassmeisterschaft 2022 endete am Samstagabend. Was sind Ihre persönlichen Eindrücke?

Die Leute hatten wirklich Freude, dass sie endlich wieder an der Glarner Jassmeisterschaft teilnehmen konnten. Beim Final im «Schützenhaus» in Glarus waren zwar einige nicht dabei, weil sie wegen Krankheit darauf verzichten mussten. Mehrere treue Teilnehmer sind seit der letzten Austragung gestorben, dafür konnten wir fast 100 neue Teilnehmer an der diesjährigen Meisterschaft begrüßen.

Sind Sie mit der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Glarner Jassmeisterschaft zufrieden?

Wir sind sehr positiv überrascht über die Anzahl der Anmeldungen. An der Vorrunde, die an verschiedenen Austragungsorten stattfand, nahmen 1596 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil, davon ein Drittel Frauen. Für den Final qualifizierten sich 172 Jasserinnen und Jasser.

Hatten die Coronapandemie und der zweijährige Unterbruch allenfalls einen Einfluss auf die Qualität des Jassens?



Zufriedener OK-Präsident: Thomas Vögeli ist froh, dass die 14. Glarner Jassmeisterschaft wieder wie gewohnt durchgeführt werden konnte. Pressebild

Das ist schwierig zu beurteilen. Aber grundsätzlich haben die Leute das Jassen nicht verlernt. Das beweisen auch die ausgezeichneten Resultate. Für uns

vom OK und im Staff war es anfangs vielleicht etwas speziell, das Räderwerk, das bis anhin so perfekt lief, wieder in Gang zu bringen. Aber nach einem kurzen Anlauf lief dann wieder alles routiniert und wie am Schnürchen.



Die besten drei Glarner Jasser: Willy Luchsinger (Mitte) ist neuer Jasskönig, gefolgt von Daniel Gorfer (rechts) auf dem zweiten und Luc Ziltener auf dem dritten Platz. Bild Hans Speck

Wie lautet Ihr Fazit von der diesjährigen Glarner Jassmeisterschaft nach dem Final im «Schützenhaus» in Glarus?

Wir sind begeistert über den Verlauf der 14. Glarner Jassmeisterschaft. Wir haben schon etwas damit gerechnet, dass das Bedürfnis, wieder an unserem Event teilzunehmen, da sein wird. Die Stimmung unter den Teilnehmenden war hervorragend, und die Spielregeln und die Disziplin wurden ausnahmslos und fair eingehalten. Auch die von den Wettkämpferinnen und Wettkämpfer erzielten Resultate dürfen sich sehen lassen.

Gibt es im Kanton Jassvereine oder ähnliche Gruppierungen, denen man sich anschliessen kann?

Meines Wissens ist der Jassclub Tödi der einzige Verein im Kanton Glarus, der das Jassen vereinsmässig betreibt. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Gibt es eine Fortsetzung der Glarner Jassmeisterschaft im kommenden Jahr?

Wenn wir alle gesund bleiben und wir auf die notwendige Unterstützung von den uns gutgesinnten, grosszügigen Sponsoren und Gönnern – an dieser Stelle einmal ein grosses Dankeschön an alle, die uns unterstützen – zählen dürfen, sollte der Ausgabe 2023 eigentlich nicht im Wege stehen.

Bauarbeiten auf der Autobahn

Zwischen April und Oktober baut das Bundesamt für Strassen (Astra) an der Seestrecke der Autobahn A3, Fahrtrichtung Zürich. Wie das Astra mitteilt, wird der Verkehr deswegen entweder bei verminderter Geschwindigkeit im Gegenverkehr durch den Kerenzerbergstunnel geführt oder in vereinzelt Fällen über die Kerenzerbergstrasse umgeleitet. Die Sperrungen finden laut Astra ausschliesslich wochentags statt und überwiegend nachts, wenn das Verkehrsaufkommen auf der Strecke am geringsten sei. Die Daten der Sperrungen seien auf der Projektwebsite www.kerenzerbergstunnel.ch ersichtlich.

Ebenfalls zwischen April und Oktober baut das Astra einen neuen Autobahnanschluss im Tiefenwinkel. Über ihn können Fahrzeuge, die in Richtung Sargans unterwegs sind, die Autobahn verlassen, wenn der Verkehr während einer Tunnelsperrung über die Seestrecke geführt wird. Heute muss in diesem Fall bis zur Ausfahrt Walenstadt gefahren werden. Auf der Kantonsstrasse und auf der Autobahn kommt es wegen der Bauarbeiten zu Behinderungen. (df)

Rosen für einen guten Zweck

Am Samstag fand auf dem Rathausplatz in Glarus die Rosenaktion statt. Dieses Jahr wurde der Rosenverkauf traditionell wieder von Glarner Politikerinnen und Politikern begleitet. Frau Landammann Marianne Lienhard, die Regierungsräte Kaspar Becker und Markus Heer, der zukünftige Glarner Gemeindepräsident Peter Aebli und viele freiwillige Helferinnen der katholischen und evangelisch-reformierten Kirchgemeinden waren den ganzen Morgen im Einsatz. Regierungsrat Kaspar Becker hatte sogar ein doppeltes Engagement: Den ersten Teil des Morgens verkaufte er Rosen in Ennenda, den zweiten Teil des Morgens in Glarus.

Alle angebotenen Rosen wurden fair produziert und gehandelt. Der Erlös der verkauften Rosen kommt den beiden Hilfswerken Fastenaktion und Heks zugute, die damit Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen. Im Fokus steht dabei der Kampf gegen Hunger und Arbeit und der Einsatz für ein Leben in Würde. Ein Beispiel dafür sind kongolesische Bäuerinnen und Bauern, deren Gemeinschaft durch den Abbau von Gold, Kupfer und Kobalt zunehmend unter Druck geraten. Die Hilfswerke unterstützen die Menschen darin, ihre von der Verfassung zugesicherten Rechte einzufordern. (eing)



Rosenverkauf auf dem Rathausplatz: Frau Landammann Marianne Lienhard hat mit Thomas Rageth einen Abnehmer für die Rosen gefunden. Pressebild

Felix' Glarner Wetter

Der trockene März und seine Folgen

Seit Wochen gibt es in der Schweiz kaum noch Niederschlag. Auch im Kanton Glarus war es staubtrocken. Die Folgen: Erhöhte Waldbrandgefahr, mässige Luftqualität und leidende Pollenallergiker.

von Felix Blumer*

Seit mehr als zehn Tagen sorgt Dauerhoch «Peter» für sonniges, trockenes und tagsüber warmes Frühlingswetter. Auf Regen muss weiter gewartet werden. Die grosse Trockenheit dauert schon seit Wochen an. In Luzern, Zermatt, Andermatt und in Teilen des Kantons Tessins fiel in diesem Monat noch nicht ein Regentropfen. Im Glarnerland war es zwar nicht ganz trocken. Dort gab es zwischen 1 Millimeter in der Linthebene und 4 Millimetern in Elm. Normalerweise fallen im Kanton Glarus im März allerdings 100 Millimeter in Glarus und 175 Millimeter Niederschlag in Braunwald. Der letzte grössere Niederschlag liegt im Glarnerland schon einen guten Monat zu-

rück. Am 21. Februar fielen in Glarus 11 Millimeter.

Am Wochenende kam es erneut zu zwei Waldbränden. In Hohtenn an der Lötschberg-Südrampe kam es am Sonntagnachmittag zu einem Waldbrand. Gleichzeitig wurde ein weiterer Waldbrand aus Trin GR gemeldet.

Nicht nur in den aktuellen Waldbrandgebieten besteht grosse Waldbrandgefahr. Zurzeit gilt die Gefahrenstufe 4 für das ganze Tessin, die Bündner Südtäler vom Calancatal bis ins Puschlav, den Kanton Uri und im Kanton St. Gallen für das Rheintal, das Sarganserland und die Walenseegemeinden. In weiten Teilen der übrigen Schweiz besteht die Gefahrenstufe 3, also erheblich. Auch im Kanton Glarus besteht seit Tagen die Gefahrenstufe 3.

Unter der anhaltenden Hochdrucklage leidet auch die Luftqualität. Die Feinstaubbelastung liegt zwar in der Regel noch unter dem Immissionsgrenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter, ist aber deutlich höher als sonst. Extrem waren die Konzentrationen vor allem am 17. und 18. März während des grossen Saharastaubereignisses in den Alpen. In Davos wurden am 18. März 228 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen, also ein Wert, der mehr als einen Faktor 4 über dem Grenzwert lag.

Hohe Pollenkonzentration

Unter der langen Trockenphase hatten aber auch die Allergiker zu leiden: Zurzeit ist die Pollenkonzentration an den meisten Standorten hoch, also Stufe 4. Aktuell hat es vor allem viele

Eschen- und Birkenpollen, während Hasel und Erlenpollen ihren Höhepunkt bereits überschritten haben.

Am Mittwoch werden die ersten verbreiteteren Niederschläge erwartet, allerdings bleiben die Mengen noch bescheiden. Und weil im Osten noch der Föhn bläst, dürfte es an vielen Orten im Kanton Glarus noch ganz trocken bleiben. Ab Donnerstag kommt aber auch dort verbreitet Regen auf, und auf das kommende Wochenende hin wird es markant kühler. Schnee bis auf den Glarner Talboden ist durchaus möglich.

* Der Glarner Felix Blumer ist Meteorologe bei Schweizer Radio und Fernsehen.



Südostschweiz Kreuzfahrt

vom 5. bis 12. Juni 2022

Jetzt buchen
Ab CHF 1199.- / 8 Tage *

The map shows the cruise route starting at Monfalcone in Italy, heading to Bari. From Bari, the route goes to Katakolon (Olympia) in Greece, then to Santorini and Heraklion (Kreta) in Greece, and finally returns to Bari. The Mediterranean Sea (Mittelmeer) is also labeled.

MSC MUSICA

Francine Jordi

Leonard

Markus Wolfahrt

Maja Brunner

Stefan Roos

Sabrina Sauder

Kapelle Oberalp

Monfalcone–Katakolon–Heraklion–Santorini–Bari–Monfalcone

1. Tag: Monfalcone, Italien Abfahrt 18 Uhr

Anreise zum Hafen von Monfalcone gemäss Ihrer Buchung. Nach Abfahrt haben Sie die Möglichkeit, das Kreuzfahrtschiff und die vielen Unterhaltungsmöglichkeiten an Bord zu entdecken. Wir starten die Reiseweche mit einem Apéro, welcher musikalisch begleitet wird von der Ländlerkapelle Oberalp. Dieses sowie alle weiteren Konzerte sind nur für Gäste der «Südostschweiz» zugänglich.

2. Tag: auf See

Heute haben Sie ausgiebig Zeit zum Entspannen und das Schiff zu erkunden. Am Nachmittag begrüssen wir Sie zum ersten Exklusivkonzert auf Deck. Sängerin und Popflötistin Sabrina Sauder wird Sie musikalisch über das Meer begleiten. Am Abend dürfen Sie sich dann auf den Auftritt von Ex-Klostertaler-Sänger Markus Wolfahrt freuen.

3. Tag: Katakolon, Griechenland Ankunft 9 Uhr, Abfahrt 17 Uhr

An der Küste der griechischen Halbinsel Peloponnes liegt Katakolon. Das Dörfchen wird als «Tor zu Olympia» bezeichnet, dem Austragungsort der olympischen Wettkämpfe des Altertums. Entdecken Sie die faszinierende Welt der griechischen Mythologie mit einem Besuch zu dieser archäologischen Stätte. Nach Ihrer Rückkehr auf das Schiff

erwartet Sie am Abend die mit einem World Music Award ausgezeichnete und Prix-Walo-Gewinnerin Maja Brunner.

4. Tag: Heraklion, Griechenland Ankunft 9 Uhr, Abfahrt 18 Uhr

Heraklion ist die grösste Stadt auf der südgriechischen Insel Kreta. Iráklío, wie die Stadt von den Einheimischen genannt wird, ist reich an vielen legendären Kunstwerken, Palästen und Skulpturen. Der venezianische Stil und die vielen Reliefs an den Gebäuden machen die Altstadt zum besonders interessanten Ausflugsziel. Zurück auf dem Schiff erwartet Sie ein Apéro-Konzert mit Francine Jordi. Der Abend gehört dann ganz Ihnen, damit Sie zum Beispiel auch die hochkarätigen Shows im grossen Theater des Schiffs besuchen können.

5. Tag: Santorini, Griechenland Ankunft 7 Uhr, Abfahrt 19 Uhr

Die Klippen der Insel Santorini strahlen mit dem Weiss der Häuser, die von der Spitze ihres Gipfels das Mittelmeer dominieren. Nutzen Sie den Aufenthalt in Santorini für einen Besuch am Strand von Perivolos. Sein Hauptmerkmal ist der schwarze Sand, während das dunkelblaue Meer perfekt ist, um den Meeresboden zu erkunden. Nach Ihrer Rückkehr auf das Schiff wird der Sieger des Grand Prix der Volksmusik Schweiz, Ste-

fan Roos, für einen musikalisch unvergesslichen Abend sorgen.

6. Tag: auf See

Heute haben Sie nochmals richtig Zeit zum Entspannen und die Eindrücke der letzten Tage Revue passieren zu lassen. Geniessen Sie nochmals alle Annehmlichkeiten von unserem Schiff, bevor Sie sich auf einen weiteren, musikalischen Höhepunkt freuen dürfen: Francine Jordi begleitet Sie stimmungsvoll durch den Abend.

7. Tag: Bari, Italien Ankunft 7 Uhr, Abfahrt 14 Uhr

Am letzten Tag führt Sie die Kreuzfahrt in die italienischen Hafenstadt Bari, welche an der Küste der archäologisch reichen Region Apulien liegt. Diese alte Stadt bietet eine bemerkenswerte Mischung aus Alt und Neu, mit historischen Kirchen, Schlössern und Plätzen, die in der Nähe von modernen Galerien, Geschäften und Museen liegen. Den musikalischen Abschluss der Reise macht am Abend der sympathische Prix-Walo-Gewinner Leonard.

8. Tag: Monfalcone, Italien Ankunft 9 Uhr

Ausschiffung nach Ankunft des Schiffs und Rückreise gemäss Buchung.

suedostschweiz.ch/kreuzfahrt

 **südostschweiz**
Ein Erlebnis von
MUSICCRUISE

*Preis pro Person bei Doppelbelegung für Kabine Innen. Das Kabinenkongingent ist begrenzt. Exklusive An- und Abreise sowie Getränke an Bord. Buchungsgebühr pro Kabine CHF 60.-. Preisänderungen und Verfügbarkeiten vorbehalten. Buchung auch telefonisch möglich: Tel. 031 313 00 13.

Über die Basis unserer Existenz

Als Junge Grüne setzt sich die 18-jährige Gloria Bukovac für den Umweltschutz ein. Und für viele weitere existenzielle Anliegen.

von Tina Wintle

Man meint, sich verhöhrt zu haben, wenn Gloria Bukovac erzählt, dass sie wegen der Sozialpolitik den Jungen Grünen beigetreten sei.

Also nicht wegen der Umweltpolitik? – scheint da eine angebrachte Rückfrage zu sein. «Natürlich auch deswegen, aber das ist ja logisch», antwortet die 18-Jährige, die letztes Jahr die Matura gemacht hat. «Sich nicht für die Umwelt zu engagieren, macht heutzutage keinen Sinn mehr», sagt sie. Denn: «Rasche Entscheidungen in der Umweltpolitik sind die Basis für unsere Existenz. Ohne intakte Umwelt ist jede noch so kluge Sozialpolitik sinnlos.»

Alte Themen bleiben aktuell

Es sind also Sozial- und Umweltthemen, die Gloria Bukovac aus Mollis beschäftigt. Das eine Thema habe sehr viel mit dem anderen zu tun, argumentiert sie. «Was mich sehr stark beschäftigt, sind Gerechtigkeits- und Gleichberechtigungsfragen», sagt sie. Die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ist ihr wichtig, ein Thema, das auch in ihrer Generation noch lange nicht erledigt sei: «Im Alltag mache ich immer wieder die Erfahrung, dass ich mich mehr beweisen muss als meine männlichen Kollegen, weil mir als junge Frau nicht so viel zutraut wird», sagt sie.

Die Fragen nach Gleichberechtigung und die Gerechtigkeit unter den Geschlechtern liessen sich auch auf die Umweltpolitik übertragen, sagt Bukovac. «Wer verursacht den Klimawandel und wer erträgt das Leid der Folgen? Das sind Fragen, die sehr stark mit Gerechtigkeit zu tun haben», ist Gloria Bukovac überzeugt.

Gerechtigkeit und Gleichgewicht

Gloria Bukovac wohnt mit ihrer jüngeren Schwester und ihren Eltern in Mollis. Innerhalb der Familie übernehme sie selber eher den ausgleichenden, diplomatischen Part. «Das passt ganz gut für die Politik», sagt die 18-Jährige schmunzelnd. Von der Mutter habe sie den Gerechtigkeitssinn geerbt, ist sie überzeugt.

Gloria Bukovac lebt vegetarisch und manchmal auch vegan. «Ich versuche einfach, mit mir selber nicht zu streng zu sein. Wenn wir als Familie gemeinsam essen und es vegetarisch gibt, dann koche ich nicht separat für mich vegan», sagt sie. Der Fleischkonsum der reichen Industrieländer sei heute viel zu hoch.

Auch bei anderen populären Themen versucht sie, ein persönliches Gleichgewicht zu finden: «Ich bin auf dem Velo anzutreffen, wenn ich zum Bahnhof fahre, gleichzeitig bin ich daran, die Autoprüfung zu absolvieren.» Kein Widerspruch findet sie, es komme auf das Mass an.

Immer drängenderes Problem

Vorstandsmitglied der Jungen Grünen ist Gloria Bukovac seit letztem Herbst. Dass sie sich politisch engagiere, habe zwei Hauptgründe: «Der erste Grund ist sehr simpel, es ist nämlich höchste Zeit, dass wir etwas unternehmen, vor allem rund um das Thema Klimawandel.» Sie erinnert sich an die letzte Landsgemeinde, als die Verschärfung des Klimaschutzes beschlossen wurde. «Es war eindrücklich und motivierend, wie junge Menschen mit Engagement an eine Sache herangingen und Megagrosses bewirkt haben.» Dies war der erste grosse Moment, als für sie klar wurde, politisch aktiv zu werden.

Unabhängig von den politischen Inhalten findet Bukovac wichtig, dass sich



Nicht zu streng mit sich selber sein: Die Junge Grüne Gloria Bukovac aus Mollis versucht, die Themen Klimaschutz und Gleichberechtigung unter einen Hut zu bringen.

Bild Sasi Subramaniam

junge Menschen politisch engagieren. Vor allem Frauen müssten sich in der Politik zeigen und damit anderen Frauen Mut machen, ebenso politisch aktiv zu werden. «Für mich war das öffentliche Auftreten von Eva-Maria Kreis, die gerade in den Gemeinderat Glarus gewählt wurde, ein sehr wichtiger Entscheidungspunkt, den Schritt in die aktive Politik definitiv zu wagen», sagt sie.

Bukovac betont nochmals, dass es höchste Zeit sei, die Umwelt nachhaltig zu schützen. Eine Mahnung, die schon Generationen vor ihr erhoben. Die Frage, warum jetzt gerade ihre Generation die Welt vor der Klimakatastrophe retten werde, beantwortet sie so: «Wir merken viel stärker die Folgen des Klimawandels, als dies vorherige Generationen taten. Viele junge Menschen sind unmittelbar besorgt um die eigene Zukunft, weil es unsere Generation ist und nicht mehr die nächste,

deren Lebensgrundlagen zerstört werden. Es verträgt nicht mehr viel.»

Gefühl für Musik und Literatur

Als Ausgleich zur Politik ist Musik für Gloria Bukovac wichtig. Sie spielt Querflöte und mag das Gefühl, ein Instrument zum Leben erwecken zu können. In der Gruppe zu musizieren und gemeinsam etwas zu erreichen, sei auch schön. Sie spielt in der Musikgesellschaft in Mollis. In der Jugendmusik Young Winds ist sie im Vorstand.

Gloria Bukovac hat im letzten Sommer die Kantonsschule abgeschlossen. Um erste Arbeitserfahrung zu sammeln, absolviert sie zurzeit ein Zwischenjahr in der Landesbibliothek Glarus. Auch das passe super, findet sie, denn: «Ich liebe Literatur.» Speziell mag sie Geschichten über Menschen, wo Charaktere genauestens unter die Lupe genommen und analysiert werden. «Als Leserin weiss ich dann genau, wie diese Menschen ticken.»

Im Herbst beginnt für sie ein neues Leben in Basel, wo sie Soziologie und Englisch studieren wird. Bis dahin gibt es noch viel zu tun: «Zum Beispiel eine Wohnung in Basel finden.»

Einsatz für Randgruppen

Für einen Sitz im Landrat zu kandidieren, ist für Gloria Bukovac derzeit noch kein Thema. Sie kann sich eine Kandidatur zu einem späteren Zeit-

punkt aber durchaus vorstellen. Die Partei der jungen Grünen verzeichne einen Mitgliederzuwachs und es gebe derzeit viele kompetente und auch motivierte junge Grüne, die für den Landrat kandidierten.

Politisch will sie sich aber weiterhin für diejenigen Menschen und Gruppen einsetzen, die benachteiligt sind und ihrer Meinung nach bis jetzt zu wenig Gehör in der Öffentlichkeit gefunden haben. «Im Prinzip für alle Menschen, die nicht den Adjektiven weiss, männlich und hetero zuzuordnen sind.»

Junge Politikerinnen und Politiker

Am 15. Mai wird im Kanton Glarus der Landrat neu gewählt. Die «Glerner Nachrichten» stellen vorher aus jeder im Landrat vertretenen Partei eine politisch engagierte junge Frau oder einen engagierten jungen Mann vor. In diesem Teil der kleinen Serie ist Gloria Bukovac an der Reihe. Sie ist Vorstandsmitglied der Jungen Grünen des Kantons Glarus und setzt sich neben dem Klimaschutz für die Gleichberechtigung ein. Die 18-jährige Maturaabgängerin ist erst seit Kurzem politisch aktiv. (wit)

Die Liste der FDP Glarus Nord

Die FDP Glarus Nord präsentiert ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Landratswahlen vom 15. Mai. An der Spitze der Liste stehen die vier Bisherigen. Es treten sechs Frauen und 22 Männer an. (df)

Für die FDP Glarus Nord kandidieren die folgenden Personen:

- Gabriela Meier Jud, Niederurnen, bisher
- Roger Schneider, Mollis, bisher
- Edgar Wolf, Niederurnen, bisher
- Albert Heer, Oberurnen, bisher
- Rolf Stöckli, Ziegelbrücke, neu
- Philippe Haller, Mollis, neu
- Michael Laager, Näfels, neu
- Oliver Galliker, Mollis, neu
- Andreas Neumann, Mollis, neu
- Marc Eberhard, Niederurnen, neu
- Andreas Hermann, Näfels, neu
- Olivia Lattmann, Näfels, neu
- Lucas Zimmermann, Oberurnen, neu
- Yves Schwitter, Bilten, neu
- Sabrina Strub, Niederurnen, neu
- Gabriela Schönenberger, Niederurnen, neu
- Peter Ackermann, Mollis, neu
- Thomas Vögeli, Oberurnen, neu
- Marianne Gilg, Niederurnen, neu
- Vreni Zweifel, Niederurnen, neu
- Thomas Büsser, Mollis, neu
- Jack Beglinger, Mollis, neu
- Michael Widmer, Mollis, neu
- Marcel Christen, Niederurnen, neu
- Thomas Hirth, Näfels, neu
- Peter Gallati, Näfels, neu
- Richard Eberhard, Niederurnen, neu
- Peter Beglinger, Mollis, neu

Die Listen der Grünen Glarus Süd

Die Grünen Glarus Süd treten mit zwei Listen und insgesamt 25 Kandidierenden zu den Landratswahlen vom 15. Mai an. Auf den beiden Listen finden sich 14 Frauen und elf Männer. (red)

Für die Grünen Glarus Süd kandidieren die folgenden Personen:

- Mathias Zopfi, Engi, bisher
- Cinia Schriber, Mitlödi, neu
- Peter Göldi, Schwändi, neu
- Leonie Della Casa, Nidfurn, neu
- Christian Marti, Schwanden, neu
- Irena Zweifel Schiesser, Linthal, neu
- Andreas Brühwiler, Elm, neu
- Esther Kessler, Schwanden, neu
- Elias Schiltknecht, Braunwald, neu
- Anna Schranz, Schwanden, neu
- Beat Seeliger, Schwändi, neu
- Brigitte Kubli Schriber, Betschwanden, neu

Für die progressive Liste kandidieren die folgenden Personen:

- Nico Schottelius, Luchsingen, neu
- Christine Freitag-Meyer, Elm, neu
- Brigit Luchsinger, Haslen, neu
- Thomas Ortega, Schwanden, neu
- Ana Djordjevic, Schwändi, neu
- Mauro Sana, Schwanden, neu
- Pamina Della Casa, Nidfurn, neu
- Verena Henauer Furter, Schwanden, neu
- Marianne Wetter, Schwändi, neu
- Linus Schiltknecht, Braunwald, neu
- Melitta Zopfi, Schwanden, neu
- Ludovic Howald, Schwändi, neu
- Karin Weibel, Engi, neu

Bleiben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Online [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch)



Alle Beiträge der aktuellen Gesundheitswoche finden Sie zusammengefasst auch auf suedostschweiz.ch/dossier/gesundheitswoche.



Es lohnt sich, vorbeizuschauen.

Widerstandsfähig werden und gesund bleiben

Gesundheit kann verschiedenartig definiert werden, und das Wohlbefinden wird als sehr individuell wahrgenommen. Negative Erfahrungen können Auswirkungen auf Körper und Geist haben. Der Mensch ist aber auch fähig, sich zu schützen und nach Krisen «zurückzukommen». von Cornelius Raeber

Pass uff», «Bliib gsund», «Luag guat zu diar». So oder ähnlich haben sich die Menschen in den letzten zwei Jahren eine gute Gesundheit gewünscht und auf ein baldiges Ende der Krise gehofft. Es war im März 2020, als sich die Coronapandemie in unser Leben schlich und so manches veränderte – mit teilweise tiefgreifenden Folgen. War vieles in dieser Misere dank unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern organisatorisch zu bewältigen, kämpfen noch heute viele Menschen mit den negativen Auswirkungen des Virus auf ihre Gesundheit – körperlich wie auch mental. Wobei man keine exakte Grenze zwischen körperlicher und psychischer Gesundheit ziehen kann und die menschliche Gesundheit als Ganzes wahrgenommen werden sollte.

Was ist Gesundheit?

Aber was genau ist Gesundheit? Fragt man Dr. Google und gibt auf seiner Plattform den Suchbegriff «Gesundheit» ein, spukt dieser in 0,56 Sekunden 254 Millionen Ergebnisse aus. Je nach wissen-

schaftlicher Disziplin lautet die Definition denn auch unterschiedlich. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation WHO ist Gesundheit ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen



Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Philosoph Friedrich Nietzsche meint, Gesundheit sei dasjenige Mass an Krankheit, das es noch erlaube, den wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen, und der Soziologe Talcott Parsons lässt sich wie folgt zitieren: «Gesundheit ist ein Zu-

stand optimaler Leistungsfähigkeit eines Individuums für die wirksame Erfüllung der Rollen und Aufgaben, für die es sozialisiert worden ist.»

Krisen machen Krisen

Es sind oftmals persönliche Krisenereignisse, welche einem Menschen zusetzen und ihn sogar aus der Bahn werfen. Solche Ereignisse können Arbeitslosigkeit, Scheidungen, der Tod von geliebten Menschen, sexueller Missbrauch oder auch andere Gewalterlebnisse und Übergriffe sein. Ebenso kann das raue Weltengeschehen mit Wirtschaftskrisen, Naturkatastrophen und Kriegen das menschliche Wesen beeinflussen und verschiedenartige körperliche Symptome auslösen. Grad eben erlebt die Menschheit wieder, dass Probleme mit zerstörerischer Gewalt gelöst werden wollen. Sind Direktbetroffene die Ersten, die unter diesen traurigen Entwicklungen leiden, fühlen sich aber auch hier in Sicherheit lebende Menschen von den Zuständen in der relativ nahen Ukraine stark betroffen. Allenfalls werden dadurch Ängste, Depressionen

oder Traumata ausgelöst, oder schon bestehende Krankheiten verstärken sich.

Die Widerstandskraft üben

Trotz der vielen negativen Botschaften, die täglich auf die Menschheit niederprasseln, gibt es auch positive Entwicklungen. Der Mensch kann ein sehr robustes Wesen sein, das lernt, mit Krisen und Tiefschlägen aller Art umzugehen und sogar gestärkt aus belastenden Situationen hervorgehen und weiterleben kann. Um die sogenannte Resilienz zu stärken, gibt es hierzulande viele Möglichkeiten. (Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandskraft oder die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen.)

Neben der sozialen Unterstützung durch die Familie, durch ein intaktes Umfeld, durch den Arbeitgeber oder durch andere Institutionen gibt es hierzulande eine Vielzahl an Angeboten, welche dabei helfen, durch schwierige Zeiten zu kommen und seinen Weg möglichst unbeschadet weiterzugehen.

Ein breites Angebot hilft

In den nächsten Tagen präsentieren sich an dieser Stelle verschiedene Unternehmen und Institutionen aus dem weiten Feld der Gesundheitsvorsorge. Sie alle bieten Lösungen, um die eigenen gesundheitlichen Probleme zu lösen und seine Resilienz zu stärken.

Gesundheitswoche:
Montag, 28. März, bis
Samstag, 2. April

Dienstag, 29. März,
Verstehbar, Niederurnen

Mittwoch, 30. März,
Hörberatung Glarnerland, Glarus

Freitag, 1. April,
Home Instead, zu Hause umsorgt

Samstag, 2. April,
Kantonsspital Glarus
und Schlussseite

Unsere Partner



Chapfenberg ob Weesen bedroht mehrere Häuser

Eigentlich ist es eine Routinearbeit: Die Fangnetze ob Weesen, die die Häuser vor Steinschlag schützen, werden jährlich geräumt. Dieses Jahr ist alles anders: Mehrere Häuser müssen während der Arbeiten evakuiert werden.

von Urs Schneider

Der Chapfenberg in Weesen ist ein Unruhestifter, schon lange. Immer wieder lösen sich Steine, die dann in die Fangnetze donnern. So etwa im September 2019, als sich rund drei Kubikmeter Fels lösten. Ein knapp drei Tonnen schwerer Stein, der mit etwa 80 Stundenkilometer runter kam, blieb in den Fangnetzen hängen. Immer wieder landen aber auch Steine und Felsbrocken auf den Strassen rund um den Chapfenberg.

Um die Bevölkerung vor den Gefahren zu schützen, werden regelmässig Felssäuberungen durchgeführt. So auch dieses Jahr – und das sorgt jetzt für Unmut: Denn erstmals müssen während der Räumungen, die am letzten Dienstag starteten, Bewohnerinnen und Bewohner ihre Häuser in den Gefahrenzonen verlassen.

Steine könnten auf die Häuser fallen

Im Schreiben der Gemeinde Weesen an die Hausbesitzer wird das so begründet: Die Gemeinde gehe davon aus, dass die Schutznetze bei den Säuberungsarbeiten ihren Zweck erfüllen würden. «Jedoch besteht ein Restrisiko, dass vereinzelt Steinbrocken sich nicht aufhalten lassen und dann im Gefahrenbereich auf Ihre Liegenschaft oder Ihr Wohnhaus fallen könnten.»

Aus diesem Grund ordnet die Gemeinde an, dass während der Arbeitszeiten die Liegenschaften und Gebäude vorübergehend evakuiert werden. «Es dürfen sich keine Personen darin oder in der unmittelbaren Umgebung auf dem Grundstück aufhalten.»

Die Bewohner der betroffenen Häuser – acht an der Zahl, darunter auch Mehrfamilienhäuser –, sollen während der Arbeitszeiten tagsüber schauen, dass sie sich bei Freunden, Verwandten oder Bekannten aufhalten könnten, die nicht in den beiden Gefahrenbereichen wohnen.

Eines der Probleme für Betroffene ist, diese Informationen haben einige erst eine Woche vor dem Baustart erhalten, also eine Woche, bevor sie aus ihren Häusern müssen. Denn: Die Ge-



Bröckelnder Fels über Weesens Dächern: Die Netze und der Chapfenberg werden von Felsbrocken befreit.

Bild Markus Timo Rüegg

meinde sandte die Schreiben lediglich an die Hausbesitzer, nicht aber an Mieter in Mehrfamilienhäusern. Für ältere Menschen oder Familien mit Kindern ist das eine grosse Herausforderung, in so kurzer Zeit etwas zu finden, ist von Anwohnern zu vernehmen.

Kommunikation der Gemeinde in der Kritik

«Die Kommunikation lief sehr unglücklich», sagt etwa Virginia Leisinger. Sie wohnt mit ihrer Familie seit über 20 Jahren an der Hauptstrasse. Ihre Hündin liegt unter dem Tisch und schläft, Leisinger nimmt einen Schluck Kaffee und sagt dann: «Es sind ausgerechnet die fünf Tage, in denen ich eigentlich Ferien habe.»

Leisinger ist Flight Attendant bei der Swiss. Sie kommt oft am Wochenende heim und hat dann ein paar Tage frei, bevor der nächste Flug ansteht. Im ersten Moment habe sie gedacht: «Was mache ich mit meinem Hund?» Danach fand sie trotz, sie gehe sicher nicht morgens um 8 Uhr aus ihrer

Wohnung. Immerhin bot die Behörde ihr Hand, damit sie wenigstens arbeiten kann. Gemeindepräsident Marcel Benz organisierte, dass ein Raum im Gemeindehaus geöffnet wird, wo sie sich aufhalten kann und es Internetanschluss gibt.

«Aber was machen die älteren Leute?», fragt sie. In den Häusern weiter vorne wohnen ältere Leute. Einige weit über 80 Jahre alt. Auch sie müssen die Wohnungen von 8 bis 17 Uhr verlassen. Nur über Mittag können sie für zwei Stunden zurück, um dann von 13.30 Uhr bis 17 Uhr wieder zu schauen, wo sie bleiben. Das sei doch eine Zumutung, findet Leisinger.

Dass die Arbeiten gemacht werden müssen, das kann Leisinger verstehen. «Bereits letztes Jahr mussten wir räumen», sagt sie. Da sei es aber nur für einen oder zwei Tage gewesen. Jetzt sind es vier, welche die Parteien tagsüber raus müssen.

Es komme doch immer wieder mal vor, dass Steine vom Chapfenberg bis zu ihr runter fielen, sagt Leisinger, als

sie in ihrem Garten die Felswand des Chapfenbergs hochschaut. «Einmal hatten wir am Morgen diesen Baumstamm dort drüben auf unserem Sitzplatz», erzählt sie und deutet ein paar Meter rüber. Fast wäre er auf ihren Hasenstall gefallen.

Dass die Arbeiten nicht ganz ohne sind bezüglich Sicherheit der Häuser und Bewohnenden, dafür gibt es Hinweise im Schreiben der Gemeinde: «Sollte sich während der Säuberungsarbeiten wider Erwarten etwas Schwerkrieges ereignen, was sogar eine Rückkehr in die Häuser ausserhalb der Arbeitszeiten verunmöglichen würde, erfolgt die Information über die Feuerwehr Weesen oder den regionalen Führungsstab Speer.»

Eine erste Einschätzung zu den Arbeiten fällt gemäss dem Weesener Gemeindepräsident Marcel Benz positiv aus. «Es gab keine Zwischenfälle.» Nicht zuletzt dank des guten Wetters komme man gut voran. Eine Verlängerung der Evakuierungen ist wohl nicht nötig.

Patent weg, «Äpli» muss schliessen

Die Gemeinde Gommiswald entzieht der «Äpli»-Wirtin das Patent, nachdem diese mehrfach gegen Coronavorschriften verstossen hatte.

Ein Dutzend verschiedene Cordon bleus, Veganes oder ein Brunch – das «Äpli» in Gommiswald hat für jeden etwas. Es laufe «super», sagt die Wirtin. Doch wohl nicht mehr lange. Die Gemeinde hat verkündet, dass ihr das Gastwirtschaftsrecht entzogen wird. «Der Patentzug erfolgte aufgrund wiederholter Verstösse gegen die Vorschriften der Gesundheitspolizei im Zusammenhang mit den Einschränkungen mit Covid-19 in den Jahren 2021 und 2022», heisst es im Mitteilungsblatt der Gemeinde Gommiswald.

Der erste dieser Verstösse hat sich vor ziemlich genau einem Jahrgetragen. 90 Personen feierten trotz Lockdown im «Äpli» und lauschten Reden von Coronaskeptikern. Daraufhin warnte die Gemeinde die Wirtin. Anstatt ihr das Patent direkt zu entziehen, wollte die Gemeinde der jungen und bis dahin unfehlbaren Wirtin eine zweite Chance geben.

Doch offenbar ist es letzten Winter erneut zu Verstössen gekommen. Zur Zeit, als vorübergehende Zertifikats- und Maskenpflichten herrschten. «Aus Gründen der Chancengleichheit gegenüber anderen Restaurants lässt sie uns keine andere Wahl», sagt Gemeindepräsident Peter Hüppi zu den Gründen, die zum Patententzug geführt haben. Den Gemeinderat scheint die Massnahme zu betrüben: «In Gommiswald hat es fast keine Restaurants mehr. Wir haben darum keine Freude, dass wir diesen Entscheid fällen müssten», sagt Hüppi.

Rat stiess auf «taube Ohren»

Gemeindepräsident Hüppi gibt an, dass man einen Weg gesucht habe, um den Patentzug zu verhindern. «Dafür haben wir im ganzen letzten Jahr immer wieder mit ihr telefoniert und schriftlich Kontakt gehabt. Leider sind wir auf taube Ohren gestossen.» Die Gesetzgebung sei klar, und dagegen habe die Wirtin wiederholt verstossen. Die Wirtin selber will mit der Linthzeitung nicht sprechen – eigentlich. Sagt dann aber doch etwas. Für sie sei noch offen, ob die Gemeinde damit durchkomme. «Ich werde mich sicher wehren», sagt sie.

Neben all dem Ungemach drohen noch juristische Konsequenzen. Und zwar gegen die Wirtin und andere Organisatoren einer illegalen Feier im Gommiswalder Restaurant. Noch im Januar ermittelte die Staatsanwaltschaft. Wie es mit den Verfahren aussieht, konnte deren Medienstelle aufgrund einer personellen Abwesenheit gestern Freitag nicht sagen. Laut «Blick» sind noch rund 20 Verfahren hängig. Auf diese bereiten sich die möglichen Angeklagten vor. Mittels Crowdfunding hat man letzten Herbst 13 770 Franken gesammelt. Bei den ersten Gerichtsfällen blitzten die Betroffenen mehrheitlich ab. Rund 30 Personen hatten Strafbefehle kassiert. (uyf)

16-Jähriger flüchtet vor der Polizei

Ein 16-jähriger Autofahrer ist am Samstagabend in Altstätten SG vor einer Polizeikontrolle geflüchtet. Eine Patrouille habe um 21.40 Uhr ein Auto mit St.Galler Kontrollschildern kontrollieren wollen, teilt die Kantonspolizei mit. Der Fahrer habe jedoch nicht angehalten, sondern sein Auto beschleunigt. Mit Blaulicht sei die Patrouille dem Fluchtauto gefolgt, habe dieses jedoch aus den Augen verloren. Aufgrund von Ermittlungen konnte die Kapo Auto und Fahrer schliesslich in Hinterforst ausfindig machen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Der 16-Jährige hatte demnach das Auto einem Familienangehörigen entwendet und war nicht im Besitz eines Führerausweises. Er wurde zur Anzeige gebracht. Die Polizei sucht Zeugen. (sda)

Geberit stellt ihre Aktivitäten in Russland nun doch ein

Der Sanitärtechnikkonzern Geberit mit Sitz in Rapperswil-Jona stoppt per sofort seine Geschäfte in Russland. Vor zwei Wochen hatte es noch anders geklungen.

Geberit reagiert auf den Überfall auf die Ukraine und stellt sein Geschäft in Russland ein. Die 70 Mitarbeiter der russischen Vertriebsgesellschaft erhielten ihre Gehälter aber weiterhin. Geberit wolle nun die Entwicklung genau verfolgen und den Entscheid zum Russland-Geschäft laufend überprüfen, teilte das Unternehmen mit Sitz in Rapperswil-Jona Ende letzter Woche mit.

Geberit erwirtschaftet in Russland und der Ukraine zusammen rund zwei Prozent des Konzernumsatzes von zuletzt knapp 3,5 Milliarden Franken, wie anlässlich der Bilanzmedienkonferenz von Anfang März bekannt

2 Prozent

So hoch ist der Anteil des Ukraine- und Russland-geschäftes am Konzernumsatz.

gegeben wurde. Die Aktivitäten in der Ukraine waren zu jenem Zeitpunkt bereits eingestellt. Geberit verfügt über ein Keramikwerk in Slavuta, etwa 300 Kilometer westlich von Kiew, mit rund 550 Mitarbeitenden sowie über eine Vertriebsgesellschaft in Kiew mit rund 40 Mitarbeitenden. Der Entscheid, die Geschäfte in Russland vorerst weiter zu betreiben, wurde vor gut zwei Wochen noch damit begründet, dass Geberit-Produkte zur Deckung des menschlichen Grundbedarfs an Wasser und sanitären Einrichtungen eingesetzt und nur für zivile und nicht für militärische Anwendungen verwendet würden. (sda)

Leserbilder und -reporter
glarus@suedostschweiz.ch
Whatsapp 079 378 81 97

Leserbriefe können Sie uns an glarus@suedostschweiz.ch mit einer maximalen Anzahl von 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zukommen lassen.

IDEEN FÜR DEN OSTERHASEN

BÜCHER FÜRS OSTERNEST

GESCHICHTE REGINE KOCH
BILDER STEFANIE STÄNGL

Im Tal der Murmeltiere

1. BAND: ERSTES ABENTEUER – NELLA UND MONTE SUCHEN DIE EISELFEN

2. BAND: ZWEITES ABENTEUER – PRIMELINCHEN IST WEG!

Band 1: ISBN 978-3-906064-42-0, CHF 19.90

Band 2: ISBN 978-3-906064-65-9, CHF 19.90

je 32 Seiten, geheftet

Limitierte Kombiaufgabe, ISBN 978-3-906064-91-8

CHF 29.90

Band 1. Nella und Monte und Primelinchen sind Murmeltiergeschwister aus der Familie Vielheu. Sie leben in den Buckelwiesen unterhalb des Gletschers. Dort oben glitzern Eis und Schnee. Nella möchte zu gerne wissen, ob das Eiselfen sind. Heimlich ziehen sie los, wollen von den Eiselfen das Eiswasserflitzen lernen und geraten in grosse Gefahr.

Band 2. Die drei Geschwister sind wieder einmal auf verbotenen Wegen. Sie entdecken etwas Braunes, Süßes und Monte steckt seine Nase in eine Cola-Dose. Zu Hause verpfeift Primelinchen ihre Geschwister. Nella verprügelt sie, der Adler greift an – Primelinchen ist weg! Nella und Monte machen sich auf die gefährliche Suche hinauf zum Adlernest.

Im Tal der Murmeltiere

Erstes Abenteuer
Nella und Monte suchen die Eiselfen



Im Tal der Murmeltiere

Zweites Abenteuer
Primelinchen ist weg!



GABRIELLA PAHUD, SARAH CADUFF

Heimeligugg

1. BAND: DER SAPÜNERZWERG

2. BAND: SPUREN IM SCHNEE

Band 1: ISBN 978-3-906064-94-9

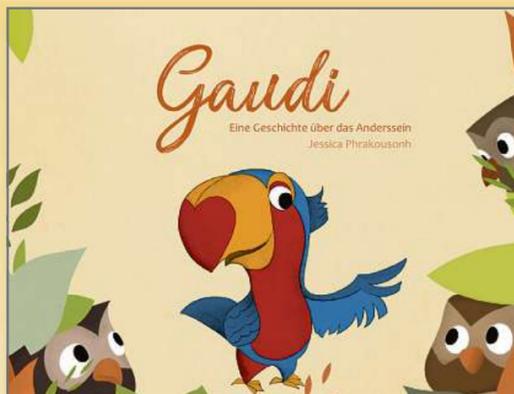
Band 2: ISBN 978-3-907095-24-9

je 48 Seiten, gebunden

CHF 25.–

Band 1: «Zwerge gibt es nur im Märchen.» Nina ist überzeugt, dass ihre Mutter mit dieser Behauptung recht hat, bis sie eines Tages Heimeligugg begegnet. Der Zwerg hilft ihr nicht nur in ihrer grössten Not, er erzählt dem kleinen Mädchen auch die Geschichte, wie es dazu kam, dass die Zwerge aus Sapün vertrieben wurden und weshalb es bis zum heutigen Tag verboten ist, hier über Zwerge zu sprechen. Ninas Abenteuer mit ihrem neuen Freund, von dem kein Mensch je erfahren darf, führt sie auf eine gefährliche Reise bis tief in eine verborgene Höhle der Chüpfenflue. Selbst wer nicht daran glaubt, dass es in diesem abgelegenen Hochtal mit seinem wilden Berg, der Chüpfenflue, tatsächlich Zwerge gibt, wird von der spannenden Geschichte und den ausdrucksvollen Bildern, die einer Liebeserklärung ans Sapün gleichkommen, begeistert sein.

Band 2: «Zwerge gibt es nur im Märchen.» Nina weiss, dass dem nicht so ist, schliesslich ist ihr bester Freund, Heimeligugg, der Sapünerzwerg. Als Nina in einen Schneesturm gerät, ist Heimeligugg einmal mehr zur Stelle und rettet sie und ihren kleinen Bruder. Doch der Zwerg ist nicht der Einzige, der hilft. Bergführer Joos und die Heimeliwirtin Agnes Engel geben ihr Bestes und sind für die Kinder da, als diese es am meisten brauchen. Der Winter im Sapün bringt viele Gefahren mit sich, aber ein Schneesturm kann auch über Nacht das Heimeli und seine Umgebung in eine Wintermärchenwelt verwandeln.



JESSICA PHRAKOUSONH

Gaudi

EINE GESCHICHTE ÜBER DAS ANDERSSEIN

32 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-907095-36-2, CHF 25.–

auch in Sursilvan erhältlich!

Es ist so weit! Gaudi hat heute seinen ersten Schultag, auf den er sich schon lange gefreut hat. Er hofft viele neue Freunde finden zu können. Doch leider muss Gaudi schnell feststellen: Anderssein ist schwer. Seine Mitschüler machen ihm den ersten Schultag zur Hölle und schliessen ihn gezielt aus. Durch ein zufälliges Treffen, macht Gaudi Bekanntschaft mit Eli und erfährt, wie Anderssein auch schön und spannend sein kann.



VRENI NETZER-SCHNYDER

Fritz, Franz und Hosenschranz

FRECHE, KURZE GUTENACHTGESCHICHTEN

72 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-907095-43-0

CHF 29.–

Die drei Lausbuben Fritz, Franz und Hosenschranz erleben gemeinsam viele wilde, grosse und kleine Abenteuer. Sie besuchen zusammen den Jahrmarkt, schleichen sich in Nachbars Garten und stibitzen Äpfel beim Bauern. Nicht immer kommen sie glimpflich davon. Aber ob die drei Lausebengel auch etwas daraus lernen?



Somedia Buchverlag
ist jetzt auch auf
Facebook zu finden

Erhältlich in der Buchhandlung
oder bei Somedia Press AG
www.somedia-buchverlag.ch
Telefon 055 645 28 63

somedia
BUCHVERLAG





Leidzirkulare und Karten

Verwandte, Freunde und nahe Bekannte des Verstorbenen werden in der Regel mittels Leidzirkularen persönlich informiert.

Gerne können Sie uns Ihre Wünsche persönlich am Schalter in Glarus mitteilen oder uns per E-Mail die nötigen Informationen zukommen lassen: E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch.

Somedia Promotion
Obere Allmeind 2
8755 Ennenda
glarus.inserate@somedia.ch

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Trauerfall – und was jetzt?

Ein Todesfall ist für alle Angehörigen oft eine ungewohnte Situation. Das neue Portal «abschied-nehmen.ch» bietet den Hinterbliebenen nützliche Informationen und Checklisten sowie ein einfaches Tool zur Erstellung von Todes- und Danksagungsanzeigen.

Informationen unter www.abschied-nehmen.ch.

Todesanzeigen online gestalten und aufgeben.


abschied-nehmen.ch
Das Trauerportal der Südostschweiz

Ideales Ostergeschenk

JASSKURS

KARTEN-GRUNDLAGEN UND SCHIEBER | MIT VIDEOS, ONLINE-ÜBUNGEN UND QUIZ

Mit diesem Buch kannst Du Dir die Grundlagen des Jassens aneignen. Der Kurs ist nach didaktischen Grundsätzen aufgebaut: Jedes Thema wird zuerst fundiert erklärt und anschliessend in Übungen angewandt. Die Übungen und Videos findest Du im Internet. Darauf kannst Du mit dem Computer, Tablet oder Smartphone zugreifen. Mit diesem Kurs lernst Du Schritt für Schritt alle wichtigen Grundlagen des Jassens und insbesondere des populären Schieber-Jasses in Deinem eigenen Tempo.

JASSSET

Herz ist trumpf! Ob Zuhause oder unterwegs, mit dem coolen Jassset haben Sie immer alles dabei für einen spontanen Jass mit Freunden. Dieses Jassset wurde mit viel Liebe und Sorgfalt von Menschen mit Behinderung in hoher Material-Qualität produziert, sodass dieses Ihnen lange Freude bereiten wird. Das Jassset ist mit französischen oder deutschen Karten erhältlich – bitte bei der Bestellung angeben.

**BUCH UND
JASSETUI**

**KOMBIPREIS
CHF 59.–**



112 Seiten,
Broschur gebunden



PER MAIL ODER TELEFON BESTELLBAR, PREIS ZUZÜGLICH PORTO UND VERPACKUNG VON CHF 8.–



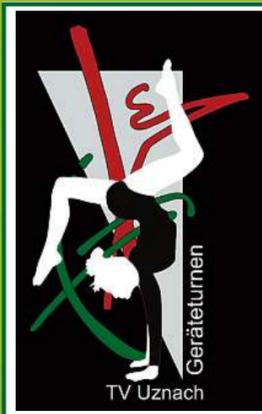
Somedia Buchverlag ist auch auf Facebook und Instagram zu finden.

ARGO
WIR STÄRKEN PERSÖNLICHKEITEN

Erhältlich bei Linth Zeitung AG
per Mail oder Telefon
info@somedia-production.ch
www.somedia-buchverlag.ch
Telefon 055 645 28 63

somedia
BUCHVERLAG

rendezvous



Herzliche
Geburtstagsgrüess
gönd a d'

MAEVA HERGER

Die Redaktion gratuliert:
Veronika Bischof aus Jona
kann heute ihren 80. Geburtstag feiern.



«Vieles ist wieder möglich
nach einer Hirnverletzung.
Wichtig ist der Support.»

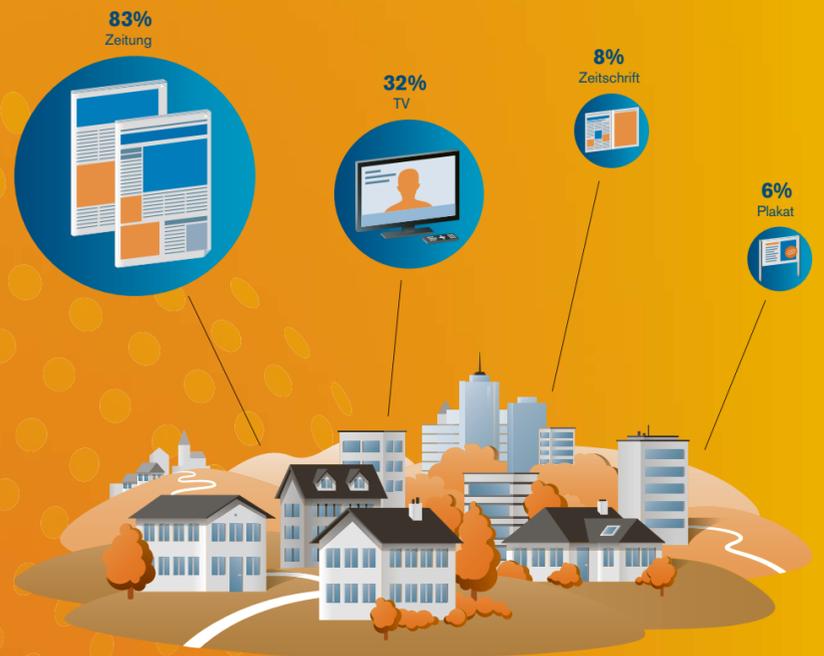
Daniel Albrecht, Ex-Skirennfahrer



Hirnschlag, Schädel-Hirn-Trauma, Hirntumor:
Hirnverletzungen können alle treffen.
Hilfe für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige. Helfen auch Sie! PC 80-10132-0



DIE WICHTIGSTEN REGIONALEN INFORMATIONSMQUELLEN



Anteil Personen, die die folgenden Medien als wichtigste Informationsquellen in ihrer Region betrachten. | Quelle: Tamedia Pro Print Studie 2017

Nutzen Sie die Reichweite und Vielfalt
unserer Medien für Ihren Werbeerfolg!
Wir beraten Sie persönlich.

www.somedia-promotion.ch
055 645 38 88

In Zusammenarbeit mit:
SCHWEIZER
MEDIEN

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

24/7 FÜR SIE DA!



Auf suedostschweiz.ch/glarus informieren
wir Sie rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche,
über das Wichtigste aus Ihrer Region.

Verlässlich, kompetent und unterhaltsam –
nur einen Klick entfernt!

suedostschweiz.ch/glarus

suedostschweiz

Jona gewinnt im Tiebreak – doch auch Näfels jubelt

Im fünften Derby der Saison gewinnt Jona erstmals gegen Näfels. Trotz der knappen 2:3-Niederlage in ihrem letzten Match der Saison sichern sich die Glarner aber den 5. Schlussrang.

von Köbi Hefti

Den Gästen aus Näfels gelang in Jona ein Blitzstart. Am Block und im Angriff überzeugend, gingen sie 9:4 in Führung. Doch die Joner hatten auf diesen Rückstand eine Antwort bereit. Der Vorsprung der Glarner schmolz dahin. Jona glückte zum 16:16 aus.

Ein Time-out ihres Trainers brachte die Näfelsler zurück in die Spur. Zwei Pipes von Zvicer und ein Angriff von Strugar brachten den Gästen den vorentscheidenden Zweipunktevorsprung ein. Diesen hielten sie bis zum Satzende, auch wegen dreier Servicegeschenke der Platzherren – so auch beim Satzball, den Jonas Topscorer Voleanschi klar ins Out haute.

Der Jubel der Glarner nach diesem Satzgewinn war sehr gross, denn damit stand bereits nach 26 Minuten Spielzeit fest: Näfels wird die Meisterschaft auf dem 5. Rang abschliessen und der Europacup winkt.

Gygli bringt Glauben zurück

Im zweiten Satz setzte der Coach der Glarner auf alle Schweizer, liess sämtliche Ausländer pausieren. Kai Aebli ersetzte zudem Gygli als Zuspeler. Alle Wechsel zusammen waren eine zu grosse Hypothek. Zeitweise spielten die Joner mit den nervösen Glarnern Katz und Maus, lagen elf Punkte voraus. Am Ende hiess es 25:16 für Jona.

Auch im dritten Satz blieb Vaclavik der bereits unter der Woche abgemachten Strategie treu, liess die Spieler, die sonst nur selten im Einsatz

standen, weiterspielen. Jona, immer noch mit der Starting-Six spielend, bestimmte das Spiel und holte sich den Satz diskussionslos mit 25:17.

Im vierten Umgang kam Routinier Gygli als Passeur zurück ins Spiel und mit ihm auch der Glaube. Jona schien überrascht, dass die Glarner Jungmannschaft plötzlich in Schuss kam und geriet vom Beginn an in Rückstand. Die Polart-Truppe vermochte nicht mehr zu reagieren. Näfels holte sich den Satz mit 25:17 klar.

Spektakuläres Tiebreak

Das Tiebreak wurde dann zu einem spannenden Spektakel, bei dem sich kein Team je einmal absetzen konnte. Beide Teams vergaben Matchbälle, kämpften und zitterten etwas. Nach einem erfolgreichen Joner Block jubel-

te am Ende das Heimteam, das sich mit 19:17 den 3:2-Sieg sicherte.

Jonas Captain Filip Habr sagte hinterher, dass es ein abwechslungsreiches Spiel gewesen sei, das den Leuten hoffentlich gefallen habe. «In unserer Halle spielen wir schon besser als in Näfels», erklärte er den Sieg. Näfels' «Best Player» Marco Gygli antwortete auf die zur Frage, ob das Spiel nach dem gewonnenen ersten Satz und der Sicherung des 5. Ranges für sein Team fertig gewesen sei: «Nein, so war das nicht – wir wollten die Saison mit einem Sieg beenden. Zum Schluss war es ein spannendes, lustiges Derby, das auch von Emotionen lebte. Besondere Spieler sind jetzt aber etwas frustriert, weil sie doch die eine und andere Chance versauten. Aber es war ein cooles Spiel.»

Drei Fragen an ...

Ivan Bedrac

Teammanager
Volley Näfels



1 Wie fassen Sie Ihr erstes Jahr als Teammanager in wenigen Worten zusammen?

Es war zeitintensiv und kurzweilig. Ich habe viel gelernt im Umgang mit anderen Kulturen, den Agenten und habe erfahren, wie dieser Markt läuft.

2 Welches war für Sie der schönste, welches der traurigste Moment der Saison?

Es gab mehrere sehr schöne Momente. Einer war sicher die Rückkehr in die eigene Halle in der erneuerten Lintharena. Ein weiterer toller Moment war der Cup-Halbfinal gegen Amriswil mit der sensationellen Stimmung in der Linthhalle. Aber auch jene Situationen, als bei uns nur Schweizer auf dem Feld standen, waren für mich sehr berührend. Der traurigste Moment war für mich die Verletzung von Bojan Strugar, wobei traurig für mich nicht der richtige Ausdruck ist. Es war vielmehr jenes Ereignis, das mir am meisten auf den Magen schlug.

3 Nach der Saison ist vor der Saison. Wie geht es weiter? Ist erneut mit einem grossen Umbruch in der Mannschaft zu rechnen?

Wir sind seit einigen Wochen schon intensiv mit Agenten, auch mit solchen der aktuellen Spieler, im Austausch. Sehr gerne möchten wir die Mannschaft möglichst zusammenhalten. Doch mit dem Rücktritt von Samuel Ehrat und der einjährigen Pause von Kai Aebli ergeben sich gezwungenermassen Rochaden. Kai Aebli will seine Rückenverletzung komplett auskurieren und nicht erneut eine Saison wie diese mit Ups und Downs erleben. Er bleibt aber in irgendeiner Form beim Team. Doch wir sind gefordert, um eine Mannschaft mit Kontinuität für die nächste Saison zusammenstellen zu können. (kh)



Wichtiger Teilerfolg: Die Näfelsler feiern den Gewinn des ersten Satzes ausgelassen, denn da war klar, dass ihnen der 5. Rang nicht mehr zu nehmen ist.

Amriswil und Volero siegen

Volero Zürich meldet sich im Schweizer Volleyball zurück. Vier Jahre nach der Auslagerung der Profi-Equipe nach Frankreich und dem Rückzug in die 1. Liga gewinnen die Volero-Frauen den Cup. Das NLB-Team setzte sich in der für beide Cupfinals ausverkauften Halle in Winterthur gegen den NLA-Vertreter Düdingen mit 20:18 im Tiebreak durch. Völlig unerwartet kam Voleros 14. Cupsieg, der erste seit 2018, nicht. Die Zürcherinnen schlugen in diesem K.o.-Wettbewerb vier NLA-Teams. Den Wiederaufstieg in die NLA schafften sie diese Saison völlig ungefährdet und gaben die ganze Saison lang vor dem Cupfinal bloss zwei Sätze ab.

Bei den Männern wurde Amriswil in seiner 15. Finalteilnahme zum siebten Mal Schweizer Cupsieger. Die Thurgauer, Qualifikationssieger und aktuelle Play-off-Finalisten in der Meisterschaft, siegten gegen Schönenwerd ebenfalls in fünf Sätzen. (sda)

Auf einen Blick

FUSSBALL

PROMOTION LEAGUE

Rapperswil-Jona – Black Stars Basel	0:0
Sion U21 – Basel U21	1:2
Cham – Bavois	1:1
YF Juventus ZH – Stade Nyonnais	0:2
Brühl SG – Bellinzona	0:1
Breitenrain Bern – Young Boys U21	1:2
Zürich U21 – Chiasso	1:1
Etoile Carouge – Biel	2:0

1. Breitenrain BE	23	16	6	1	46:18	54
2. Bellinzona	23	15	4	4	45:24	49
3. Stade Nyonnais	24	14	4	6	56:32	46
4. Chiasso	24	12	7	5	43:25	43
5. Zürich U21	24	9	6	6	36:25	36
6. Cham	24	9	7	8	37:37	34
7. Young Boys U21	24	9	6	9	40:40	33
8. Etoile Carouge	24	8	8	8	27:32	32
9. Rapperswil-Jona	24	8	7	9	32:37	31
10. Bavois	23	8	6	9	33:36	30
11. Black Stars Basel	24	7	8	9	27:36	29
12. Biel	24	7	5	12	33:40	28
13. YF Juventus ZH	23	6	5	12	33:43	23
14. Basel U21	24	6	4	14	41:60	22
15. Brühl SG	24	4	5	15	30:47	17
16. Sion U21	24	4	5	15	28:55	17

1. LIGA, GRUPPE 3

Winterthur U21 – Paradiso	0:1					
St. Gallen U21 – Freienbach	2:2					
1. Paradiso	18	12	4	2	33:21	40
2. Baden	17	11	1	5	37:23	34
3. Tuggen	17	10	2	5	33:24	32

4. Freienbach	18	9	3	6	34:26	30
5. St. Gallen U21	18	8	3	7	36:24	27
6. Wettswil-Bonstett	17	8	2	7	24:18	26
7. Eschen/Mauren	17	7	5	5	27:23	26
8. Uzwil	17	6	5	6	30:34	23
9. Linth 04	17	6	4	7	28:31	22
10. Thalwil	17	7	1	9	25:42	22
11. Winterthur U21	18	5	5	8	31:24	20
12. Gossau SG	17	5	2	10	26:41	17
13. Team Ticino U21	17	4	2	11	23:32	14
14. Balzers	17	3	1	13	24:48	10

1. LIGA, CUP-QUALIFIKATION, 2. RUNDE

Meyrin – Tuggen	2:0
Thalwil – Linth 04	versoben
2. LIGA INTERREGIONAL, GRUPPE 6	
Frauenfeld – Bazenheid	0:0
Blue Stars ZH – Amriswil	1:2
Rorschach-Goldach – FC Kreuzlingen	4:1
Chur 97 – Seuzach	0:1
Calcio Kreuzlingen – Wil II	1:2
Red Star ZH – SV Schaffhausen	2:2
Widnau – Weesen	1:2

1. Weesen	16	10	4	2	41:26	34
2. Amriswil	16	9	4	3	30:19	31
3. FC Kreuzlingen	16	9	3	4	41:22	30
4. SV Schaffhausen 1	16	9	3	4	33:29	30
5. Wil II	16	9	2	5	43:30	29
6. Widnau	16	7	7	2	34:20	28
7. Red Star ZH	16	7	6	3	31:16	27
8. Bazenheid	16	7	5	4	25:17	26
9. Rorschach-Goldach	16	5	5	6	27:31	20
10. Frauenfeld	16	4	5	7	33:34	17
11. Chur 97	16	4	2	10	23:34	14
12. Seuzach	16	3	2	11	17:48	11

13. Calcio Kreuzlingen	116	2	3	11	20:41	9
14. Blue Stars ZH	16	1	1	14	19:47	4

VOLLEYBALL

MÄNNER

NATIONALLIGA A

Platzierungsrunde Ränge 5 bis 7

Jona – Näfels	3:2						
(23:25, 25:16, 25:17, 17:25, 19:17)							
5. Näfels	4	3	0	1	0	11:4	10
6. Jona	3	1	1	0	1	6:6	5
7. Luzern	3	0	0	0	3	2:9	0

TSV Jona Volleyball – Biogas Volley Näfels

3:2 (23:25, 25:16, 25:17, 17:25, 19:17)

Grünfeld, Jona. – 200 Zuschauer. – Spieldauer: 106 Minuten. – SR: Auricht / Sieber
Jona: Blaser (Liberio), Habr (Passeur), Voleanschi, Conconi, Caviezel, Birchler, Simon Maag, Margot, Beeler, Finschi, Joel Maag.
Näfels: Küng (Liberio); Gygli (Passeur), Ehrat, Zvicer, Goldrin, Strugar, Nikolov, Süess, Thuner, Kai Aebli, Lienhard, David Aebli.

SCHWEIZER CUP

FINALS IN WINTERTHUR

Männer

Amriswil – Schönenwerd 3:2 (23:25, 25:23, 20:25, 25:22, 15:6). – Amriswil damit zum siebten Mal nach 1999, 2009, 2012, 2017, 2018 und 2019 Cupsieger.

Frauen

Volero Zürich (NLB) – Düdingen 3:2 (25:15, 25:19, 22:25, 18:25, 20:18). – Volero Zürich zum 14. Mal Cupsieger, zum ersten Mal seit 2018.

Linth-Match wegen Corona verschoben

Das 1.-Liga-Team des FC Linth 04 ist unerwartet zu einem freien Wochenende gekommen. Die auf Sonntagnachmittag angesetzte Auswärtspartie der 2. Runde der ligainternen Cup-Qualifikation beim FC Thalwil musste abgesagt werden, da beim Gegner ein halbes Dutzend Coronafälle aufgetreten sind. (red)

Torazza gewinnt Mixed-Bronze

Schöner Erfolg für die Glarner Nachwuchs-Skispringerin Emely Torazza: Zum Abschluss des European Youth Olympic Festivals sicherte sich die 17-Jährige aus Schwanden auf der Schanze in Lahti (FIN) zusammen mit Sina Arnet, Yanick Wasser und Lean Niederberger Bronze im Mixed-Team-Wettkampf. (red)

Geduldige Lakers schlagen gnadenlos zu

Die SC Rapperswil-Jona Lakers sind in den Play-offs der National League auf Halbfinalkurs. Mit dem 4:1-Sieg in Davos schaffen sie das Break und führen in der Best-of-7-Serie nun mit 2:0.

von Bernhard Camenisch

Es läuft bei den SCRJ Lakers auch in den Play-offs. Die Hälfte der notwendigen vier Viertelfinalsiege sind gleich bei den ersten beiden Gelegenheiten eingefahren. Jener am Sonntagabend in der Fremde vor 5187 Zuschauerinnen und Zuschauern – mehrere Hundert waren mit dem Extrazug aus Rapperswil-Jona angereist – schien



noch während des Spiels Wirkung beim Gegner zu hinterlassen.

Denn Davos war in diesem Duell zwei Drittel lang das bessere und aktivere Team. Die Lakers blieben aber geduldig und schlugen dann zu. Als Sandro Forrer die Gäste in der 45. Minute mit 2:1 in Führung schoss, zog er den Bündnern damit den Stöpsel. Während diese nun schlagartig angezählt wirkten, spielten die St.Galler ihre Leichtigkeit aus. Nur eine gute Ausgleichschance hatte der HCD. Enzo Corvi vergab sie in der 52. Minute. Jeremy Wick leitete umgehend den Gegenzug ein und schickte mit seinem Pass Gian-Marco Wetter auf die Reise, der das vorentscheidende 3:1 markierte.

Wetter trumpft gross auf

Die Kadertiefe der Lakers, sie ist ein bisher entscheidender Faktor in dieser Serie zwischen dem Vierten der Qualifikation und dem Fünften. Besonders Wetter, einer aus den «hintere» Reihen – diese gibt es beim SCRJ aber lediglich in der Aufstellung, nicht aber gemessen an der Bedeutung fürs Team –, ist nicht zu bremsen: Der 21-Jährige war am Freitag bereits Doppelpostschütze beim 4:3-Heimsieg. Am Sonntag erzielte der frühere HCD-Junior nicht nur den dritten Lakers-Treffer. Er hatte auch den Penalty herausgeholt, den Roman Cervenka in der 6. Minute zum 1:0 verwertete, und Wetter hatte die neuerliche Führung



Die Lakers-Führung in der 6. Minute: Roman Cervenka bezwingt Sandro Aeschlimann per Penalty.

Bild Gian-Ehrenzeller / Keystone

von Sandro Forrer in der 45. Minute eingeleitet.

Der HC Davos war nach dem Auftakt gezwungen, Anpassungen an seinem Spiel vorzunehmen, wollte er sich nicht nochmals so dominieren lassen wie am Freitag. Dies gelang zunächst. Die Lakers hatten es diesmal schwerer, in die gefährliche Zone vor dem gegnerischen Tor zu kommen. Und weil sie den Gegner bei dessen Angriffen nicht mehr so einfach an der blauen Linie abfangen konnten, waren sie mit einigem mehr an Abwehrarbeit beschäftigt als zwei Tage zuvor.

Die Bündner zeigten mit drei Chancen schon in den ersten zwei Minuten, in welche Richtung es diesmal aus ihrer Sicht gehen soll. An dieser Marschrichtung änderte sich im weiteren Verlauf des Startdrittels nichts. 19:5 lautete das offizielle Schussverhältnis für die Gast-

geber nach 20 Minuten. Zu den ganz grossen Möglichkeiten waren sie aber nicht gekommen. Und mit Melvin Nyffeler hatten die Lakers einen starken Goalie, der auch im Getümmel vor sich stets die Übersicht behielt.

Mit mehr Ruhe ins Spiel gefunden

Auch im zweiten Spiel schwer taten sich die Davoser nach eigenem Puckverlust mit dem schnellen Umschaltspiel der Lakers. Diese schlugen daraus Kapital: Nach dem Fehlpass von Magnus Nygren störte Thomas Wellinger Wetter bei dessen Alleingang, was zum Penalty und der frühen Führung durch Cervenka führte.

Im zweiten Drittel gelang es den Rapperswil-Jonern, für mehr Ruhe zu sorgen und das Geschehen so ausgeglichener zu gestalten. Eine Strafe gegen Igor Jelovac nutzte Andres Ambühl

aber kurz vor Spielhälfte. Es war der zu diesem Zeitpunkt verdienten Ausgleich, es sollte aber das einzige HCD-Tor an diesem Abend bleiben.

Davos - SCRJ Lakers 1:4 (0:1, 1:0, 0:3)

5187 Zuschauer. – SR Stolo/Borga, Fuchs/Kehrl. Tore: 6. Cervenka (Penalty) 0:1. 30. Ambühl (Nygren, Stransky/Powerplay) 1:1. 45. Forrer (Eggenberger, Wetter) 1:2. 52. Wetter (Wick) 1:3. 54. Cervenka (Mitchell) 1:4. Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Davos, 7-mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers. Davos: Aeschlimann; Nygren, Jung; Dominik Egli, Wellinger; Zraggen, Barandun; Gärtner, Heinen; Stransky, Rasmussen, Bromé, Wieser, Corvi, Ambühl; Frehner, Chris Egli, Schmutz; Nussbaumer, Prassl, Knak. Rapperswil-Jona Lakers: Nyffeler; Aebischer, Djuse; Jelovac, Profico; Vouardoux, Sataric; Maier; Lammer, Kossila, Cervenka; Eggenberger, Cajka, Brüscheiler; Wick, Dünner, Forrer; Zangger, Mitchell, Wetter; Neukom. Bemerkungen: Davos ohne Senn, Simic, Stoop (alle verletzt), Canova (krank) und Pospisil (überzähliger Ausländer), Rapperswil-Jona Lakers ohne Albrecht (krank), Lehmann, Rowe (beide verletzt) und Moses (überzähliger Ausländer). – Davos von 55:41 bis 58:59 ohne Torhüter.

«Nyffeler war sensationell»



Gian-Marco Wetter
Stürmer, SCRJ Lakers

«Das Schlussresultat lautet zwar 4:1, aber es war ein enges Spiel. Davos machte viel Druck, aber Melvin Nyffeler war sensationell. Er strahlte eine unglaubliche Ruhe aus und liess es dadurch gar nicht so aussehen, als wäre Davos derart überlegen gewesen. Das half uns enorm. Er 'stahl' den Sieg für uns gewissermassen, darüber sind wir froh. Die Davoser gaben enorm Gas im ersten Drittel. Wir wussten, wenn wir das überstehen, haben wir schon mal etwas erreicht. Danach fanden wir besser zu unserem Spiel und schafften es schliesslich, die Partie auf unsere Seite zu drehen. Über mich selbst kann ich sagen, 'wenns läuft, dann läuft's; das ist schwierig, zu erklären. In den Play-offs zählt ohnehin nur der Sieg, und wir sind enorm froh, dass wir diesen holen konnten.»

Auf einen Blick

EISHOCKEY

NATIONAL LEAGUE

Play-off-Viertelfinals (best of 7)

Lugano (Quali-9) - Zug (1.) 2:6 (0:1, 1:0, 1:5)
Stand: 0:2.
Lausanne (7) - Fribourg (2) 5:4 (2:2, 0:0, 2:2, 1:0) n.V.
Stand: 1:1.
ZSC Lions - Biel 1:0 (0:0, 0:0, 0:0, 0:0, 1:0) n.V.
Stand: 1:2.
Davos (5) - SCRJ Lakers (4) 1:4 (0:1, 1:0, 0:3)
Stand: 0:2.

Nächste Spiele am Dienstag (20.00 Uhr).

Lugano - Zug 2:6 (0:1, 1:0, 1:5)

6195 Zuschauer. – SR Stricker/Tscherrig, Steenstra/Burgy. Tore: 17. Zehnder (Herzog) 0:1. 37. Morini (Alatalo/Powerplay) 1:1. 41. (40:35) Djoos (Kovar/bei 5 gegen 3) 1:2. 42. (41:34) Herzog (Simion/Powerplay) 1:3. 48. Zehnder 1:4. 51. Hofmann (bei 5 gegen 3) 1:5. 56. Aroobello (Carr, Loeffel/Powerplay) 2:5. 60. (59:47) Allenspach (Leuenberger/Powerplay) 2:6. – Strafen: 9-mal 2 plus 10 Minuten (Abdelkader) gegen Lugano, 5-mal 2 Minuten gegen Zug.

Lausanne - Fribourg 5:4 (2:2, 0:0, 2:2, 1:0) n.V.

9600 Zuschauer (ausverkauft). – SR Wiegand/Kaukokari, Altmann/Wolf. Tore: 5. (4:14) Gunderson (DiDomenico/Powerplay) 0:1 (ohne Torhüter). 6. (5:41) Gernat (Miele) 1:1. 15. Bozon (Bertschy) 2:1. 18. Schmid (Jecker, DiDomenico) 2:2 (ohne Torhüter). 47. Heldner (Bertschy) 3:2. 48. (48:00) Marchon (Sutter) 3:3 (ohne Torhüter). 49. (48:59) Mottet (Furrer, Sutter) 3:4 (ohne Torhüter). 60. (59:28) Jäger 4:4 (ohne Torhüter). 72. (71:05) Paré 5:4. Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen Lausanne, 4-mal 2 Minuten gegen Fribourg-Gottéron.

Lausanne zieht mit Overtime-Sieg gleich

Qualifikationssieger Zug ist auf Kurs Richtung Play-off-Halbfinal: Der Meister gewinnt auch Spiel 2 in der Serie gegen Lugano. Der Quali-Zweite Fribourg-Gottéron muss derweil gegen Lausanne den Ausgleich hinnehmen.

Lugano kämpft nach den starken Leistungen in den Pre-Play-offs (2:0 Siege gegen Servette) im Play-off-Viertelfinal gegen Meister Zug bislang glücklos. Die Luganesi verlieren mit 2:6 auch das zweite Spiel der Serie. Dabei erspielte sich das Heimteam Chancen, um beide Spiele zu gewinnen. Aber Leonardo Genoni fand früh seine Play-off-Form. Mit 40 Paraden hexte er den EVZ am Freitag zum 2:1 nach Verlängerung. Und auch am Sonntagabend legte Genoni mit 35 Paraden die Basis zum Auswärtssieg.

Lugano kontrollierte die Partie während 40 Minuten, kam aber erst in der 37. Minute durch Giovanni Morini in Überzahl zum 1:1-Ausgleich. Kurz danach leisteten sich aber die Luganesi Raphael Herburger und Alessio Bertaglia Stockfouls, welche Christian Djoos



Emotionen pur: Lausannes Stürmer Francis Paré (Nummer 19) feiert seinen Siegtreffer.

Bild Laurent Gillieron / Keystone

(2:1) und Fabrice Herzog (3:1) zu Beginn des Schlussabschnitts innerhalb von 59 Sekunden die vorentscheidenden Powerplay-Treffer ermöglichten.

Nach gefallener Entscheidung versuchten Luganos Leaderfiguren mit Blick auf das dritte Spiel noch einzelne Zeichen zu setzen. Ob diese Provokationen ausreichen, um den effizienten EVZ vom Weg abzubringen, wird sich bei der Fortsetzung weisen.

Lausanne in extremis

Bis 32,9 Sekunden vor Schluss führte Fribourg in Lausanne mit 4:3. Dann rettete Ken Jäger, schon in den letzten Wochen einer der formstärksten Lausanner, mit dem 4:4-Ausgleich sein Team in die Verlängerung. Zu dem Zeitpunkt hatte Lausanne seinen Torhüter schon durch einen zusätzlichen

Stürmer ersetzt. In der Overtime riskierten beide Teams nicht viel. Fribourg konnte zwei Minuten lang Powerplay spielen. In der 72. Minute gelang indes Lausanne der Siegtreffer. Francis Paré zielte perfekt und versenkte den Puck ins «Lattenkreuz».

Vor dem Spiel hatte Lausannes Coach John Fust mit einem Torhüterwechsel überrascht. Erstmals seit dem verlorenen ersten Pre-Play-off-Spiel gegen Ambri stand wieder Tobias Stephan anstelle von Luca Boltshauser im Tor. Mit 35 Paraden rechtfertigte Stephan das Vertrauen.

In der Viertelfinal-Serie zwischen den ZSC Lions und Biel endete die dritte Partie vom Sonntagabend nach Redaktionsschluss dieser Zeitung. Bis und mit erste Verlängerung waren keine Tore gefallen. (sda)

M

MEINUNG

Montagskolumne

Der Duden ist ein Dödel

Marco Häusler
Dienstchef



Mir ist ja völlig klar, dass ich wesentlich grösser sein müsste, um mit meinem Körpergewicht auf einen optimalen Body-Mass-Index (BMI) zu kommen. Aber man wächst nun einmal einfach nicht mehr, wenn man sich in Riesenschritten dem 60. Altersjahr nähert. Oder höchstens in die Breite. In der Höhe soll der Mensch ab dem 40. Altersjahr dagegen pro Lebensjahrzehnt im Schnitt etwa einen Zentimeter einbüßen. In Metern über Boden (m ü.B.) dürfte ich mittlerweile also rund zwei Zentimeter geschrumpft sein, was meinen BMI natürlich weiter verschlechtert.

Vielleicht spricht man ja darum von zunehmendem Alter. In diesem muss man sich im Alltag denn auch hie und da eine Bemerkung gefallen lassen, weil man Adonis immer weniger gleicht. Das geht schon in Ordnung. Aber beim Duden nehme ich das persönlich. Das Korrekturprogramm gehört auf vielen Redaktionen zum Alltag, und jedes Mal, wenn ich damit einen meiner Texte bereinigen will, schlägt es mir vor, «Mollis» gefälligst klein und mit einem G statt S am Schluss zu schreiben. Frechheit.

Aber «Herr Duden» – oder Frau Düdin, um die weibliche Form korrekterweise mitzunennen, wobei ihr männliches Pendant natürlich auf «Frau Jüdin» drängt – hat noch ganz andere Macken. So stört sich das Programm in dieser Textpassage nicht nur an «Düdin», was ja durchaus nachvollziehbar ist, sondern auch am Wort «mitzunennen», das ersetzt werden soll durch «mitzunehmen» oder «mitzudenken» – ohne Letzteres zu tun.

Auch das ist kein Weltuntergang. Tief in die Persönlichkeit des Programmierers oder der Programmiererin blicken lässt vielleicht, dass «Sondage» zu «Bondage» werden soll. Und etwas geschockt hat mich, dass ich den Vornamen unseres Fotografen Sasi Subramaniam zu «Stasi» «verbessern» soll. Das geschieht sogar automatisch, allerdings in einem anderen Korrekturprogramm, wie ich zu Dudens Verteidigung festhalten muss.

Dieser –oder Frau Düdin – hat dagegen nicht gemerkt, dass ich beim Schreiben des Getränke­namens «gespritzter Weisser» ein S unterschlagen hatte. Auch gegen die korrekt geschriebene Bezeichnung «gespritzter Weisser» hatte der programmierte Algorithmus absolut rein gar nichts einzuwenden, ebenso wenig gegen die jeweils weiblichen Formen «gespritzte Weisse» oder «Weisse».

Das machte mich nachdenklich. Denn entweder sind oder waren die Programmierenden beim Arbeiten dem Alkohol nicht abgeneigt, oder sie erkannten einen anderen Sinn in diesen Ausdrücken – vielleicht sogar im Homeoffice während eines pandemiebedingten Lockdowns. So könnten eine gespritzte Weisse oder ein gespritzter Weisser natürlich durchaus auch geimpfte Glarnerinnen und Glarner nicht afrikanischer Abstammung sein. Und gespritzte Weisse demzufolge vielleicht ältere geboosterte Personen, die sich als besonders Gefährdete klugerweise zu schützen versuchen. Die sind in m ü.B. vermutlich bereits mindestens zwei Zentimeter weniger hoch. Und aus «geboostert» soll ich übrigens «gepolstert» machen. Frechheit.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
marco.hausler@somedia.ch

Stalltüre

In memoriam Agnes

von Barbara Schirmer

Agnes erblickte vor vielen Jahren in unserem Stall das Licht der Welt, erwärmte als Zicklein vom ersten Augenblick an unsere Herzen. Die Kinder vergötterten sie. Vor allem unsere Jüngste, die damals selber noch sehr klein war, führte das Geisslein auf dem Hofplatz spazieren. Sie teilte sogar den täglichen Znüniapfel mit ihm. Nicht wegzulassen sind die allabendlichen Gute-Nacht-Geschichten, welche sie ihm erzählte. Bei so viel Zuwendung kann nur etwas Besonderes heranwachsen. Daher erstaunt es nicht, dass diese Ziege sogar Bühnenauftritte bestritt. Ob an einem Jodelchränzli oder als lebendiges Accessoire beim Schaukäsen auf einem Zürich-seeschiff – unsere Agnes wusste sich in Szene zu setzen.

Dass Ziegen ganz allgemein unser Herz erwärmen, liegt in deren Natur. Sie haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten, wirken verspielt und kämpferisch, sind eigensinnig, klug und lebensfroh. Ganz besonders ist ihre Eigenschaft, sich auf uns Menschen einzulassen. Ich habe schon gehört, dass sie das Spiegelbild der menschlichen Seele seien, all jene Charakterzüge verkörpern, welche Menschen gerne hätten. Zu urteilen, ob das ganz allgemein stimmt, obliegt mir nicht. Doch auf Agnes traf das zu.

Ich bin überzeugt, dass sie eine direkte Nachfahrin der Ziege Amaltheia war. Diese soll den Göttervater Zeus am Fusse des Ida-Gebirges gestillt haben. Zudem gehörte sie zur Rasse der Bezoarziegen, welche gemeinhin als Urziegen bezeichnet werden. Wobei ich einräumen muss, zwischen der Bezoarziege Amaltheia und der gemtsfarbigen Gebirgsziege Agnes liegen einige Ziegenerationen und rassenspezifische Weiterentwicklungen. Doch Agnes Wesen könnte mit dem Göttervater in Berührung gekommen sein, so besonders war sie.

Sie strahlte eine natürliche Dominanz aus und vereinbarte Weisheit mit Charme. Ihre Au-

Möge Agnes ins Reich der ewigen Jagdgründe eingegangen sein, wo unendlich viele saftige Kräuter, grünes Gras und eine neue Herde, die angeführt werden will, auf sie warten.

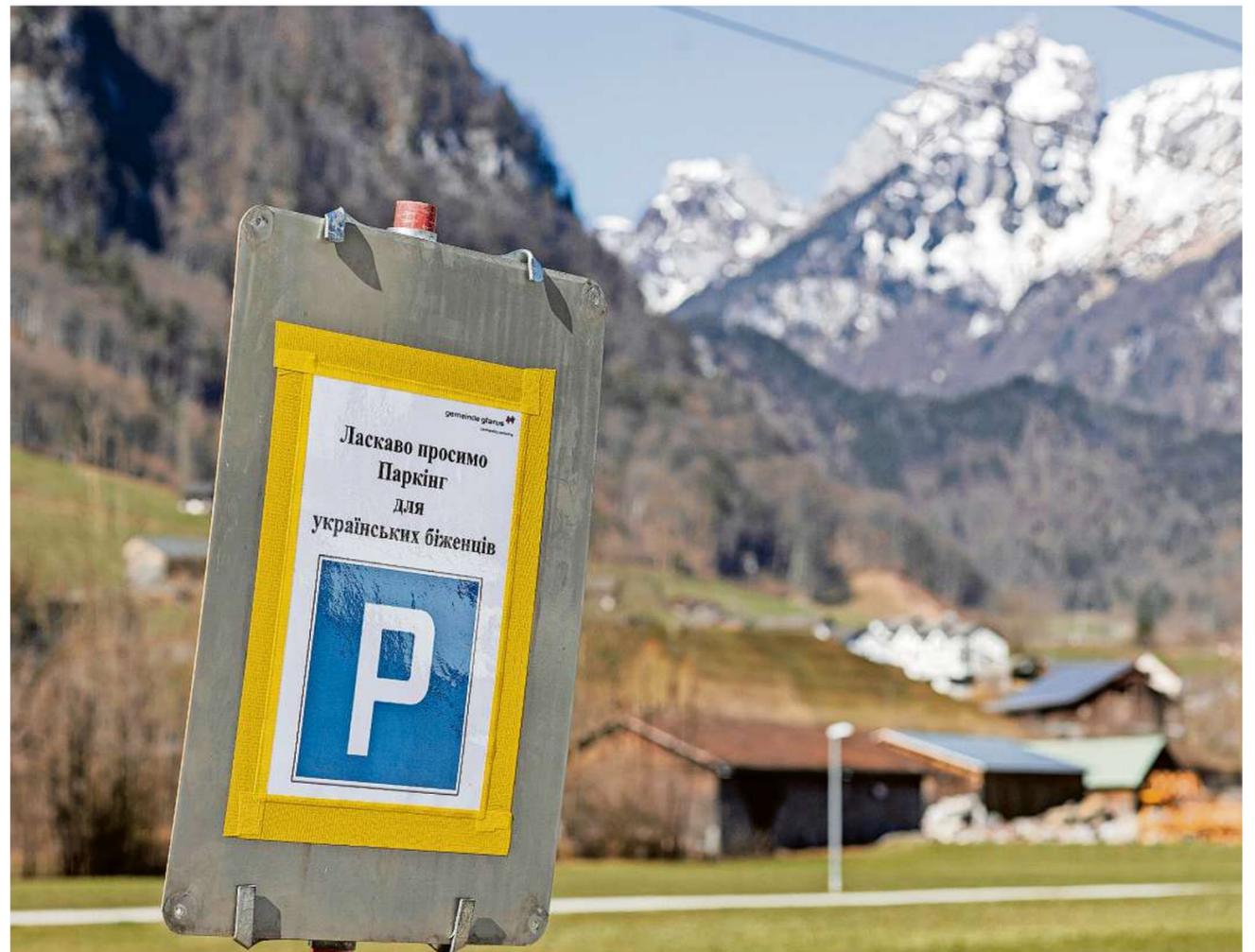
gen waren sanftmütig, ihr Blick wissend. Schon früh übernahm sie die Funktion als Leitziege. Entschied, wann sich der ganze Trupp aufmachte oder wann der Nachhauseweg angesagt war. Drohte Gefahr, warnte sie die Herde, stoppte aber nach drei Hüpfen Flucht und schaute sich die angsteinflößende Sache noch einmal an. Bestätigte sich ihre Einschätzung, dirigierte sie alle Ziegen gemeinsam unter munterem Glockengebimmel in den sicheren Stall zurück. Dieser Zwischenstopp ist übrigens ebenfalls typisch für das Verhalten der Ziegen. Anders als Schafe, die in ihrer Panik blindlings einen Abhang hinunterstürzen, überlegen sie und handeln mit Bedacht.

Einen einzigen Makel hatte unsere Agnes. Sie brachte Jahr um Jahr nur männliche Nachkommen zur Welt. Wir wünschten uns von ihr schon so lange ein Zicklein, das wir als nächste Generation aufziehen konnten. Doch sie warf Bock um Bock. Die Kehrtwende trat im letzten Jahr ein. Als hätte sie gespürt, dass ihr irdisches Dasein sich dem Ende nähert, schenkte uns Agnes «Ella». Heuer doppelte sie mit «Feli» nach.

In jüngster Zeit aber nahmen ihre Kräfte stetig ab. Selbst eine Tierarztvisite konnte nicht weiterhelfen. Das Unvermeidliche wurde Realität. – Was nun folgt, ist ganz typisch für das Leben auf einem Bauernhof. Just am selben Morgen als Agnes ihren letzten Atemzug tat, setzten die Wehen bei unserem Wollschwein Swantje ein. Eine Seele geht, die andere kommt; ein uraltes Naturgesetz. Wie das mit den Wollschweinen herausgekommen ist, erzähle ich Ihnen dann beim nächsten Mal. Jetzt gedenken wir Agnes. Möge sie ins Reich der ewigen Jagdgründe eingegangen sein, wo unendlich viele saftige Kräuter, grünes Gras und eine neue Herde, die angeführt werden will, auf sie warten.



Sasis Liebling: Der Ukraine-Krieg und das Glarnerland



Der russische Überfall auf die Ukraine vom 24. Februar ist inzwischen über einen Monat her. Der andauernde Krieg bewegt die ganze Welt. Der Fotograf der «Glarner Nachrichten» zeigt in dieser Woche, was der Ukraine-Krieg im kleinen Kanton Glarus bei den Menschen bewirkt. Heute: Beim Bahnhofsparkplatz in Ennenda werden die Flüchtenden auf Ukrainisch willkommen geheissen.

Bild Sasi Subramaniam

Mit James Bay sprach Reinhold Hönle

Der britische Singer-Songwriter James Bay tritt am 13. Zermatt Unplugged Festival vom 5. bis 9. April auf. Es umfasst über 100 Konzerte auf 18 Indoor- und Outdoor-Bühnen. Der 31-jährige Bay ist neben Radiohead-Sänger Thom Yorke, Nena, Ellie Goulding und Rea Garvey einer der Stars auf der Zeltbühne im Ortszentrum. Black Sea Dahu, Philipp Fankhauser, Annakin und der singende St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny sind die bekannten Schweizer Namen an dem Anlass.

Herr Bay, wie geht es Ihnen?

JAMES BAY: Es ist seltsam. Ausgerechnet jetzt, wo die Menschen in der Ukraine viel Leid ertragen müssen, habe ich das Gefühl, dass es mir gut geht. Weil wir aus der Pandemie herauskommen und ich wieder Konzerte geben kann, aber auch, weil ich ein Neugeborenes zu Hause habe, das bei mir Beschützerinstinkte weckt wie noch nie.

Bald treten Sie zum zweiten Mal bei Zermatt Unplugged auf. Welche Erinnerungen haben Sie an 2019?

Schon die Anreise und der Anblick des Matterhorns waren atemberaubend, ich mochte aber auch die verschiedenen Bühnen, auf denen tolle Musik geboten wurde. Nach meinem Set habe ich mir Michael Kiwanuka angesehen. Sein Spiel war aufs Wesentliche reduziert und wunderschön. Mein eigener Auftritt zählt zu den besten drei Konzerten meiner Karriere. Das Zelt voller Leute fühlte sich toll an – sehr intim und gleichzeitig gross. Eine eigene Version der MTV Unplugged von Nirvana, Eric Clapton, Oasis und Rod Stewart zu machen, die ich in meiner Jugend liebte, war ein riesen Spass!

Wussten Sie, dass Leute von der britischen Oberschicht Pioniere des Schweizer Alpentourismus waren?

Nein, aber als ich durch Zermatt ging, fühlte es sich an, als wären da viele aus der britischen Oberschicht. (Lacht)

Welche Gedanken weckt die Matterhorn-Erstbesteigung durch Edward Whymper 1865 bei Ihnen?

Ich frage mich, welche Ausrüstung er wohl hatte: ein Stück Seil, eine Axt und ein Paar gute Stiefel? Es ist unglaublich, was er geschafft hat!



Beeindruckt:

James Bay spielte einst im Vorprogramm der legendären Rolling Stones. Pressebild

«Alicia Keys und ich konnten nicht aufhören, uns anzulächeln.»

«The Voice» auftraten. Ich erinnere mich, dass wir schon während den Proben nicht aufhören konnten, uns anzulächeln. Es hat so viel Spass gemacht!

Wie viel Chaos und Ruhe haben Sie seit Ihrem Nr.1-Debütalbum «Chaos And The Calm» erlebt?

Eine verrückte Erfahrung war mein Auftritt am legendären Glastonbury Festival 2015. Mein Album war erst drei Monate draussen und ich schon um 14 Uhr an der Reihe. Bei den Acts, die vor mir spielten, standen erst rund 5000 Fans vor der Bühne, und als ich sie betrat, schon 80 000! Als dann bei «Hold Back The River» alle die Arme schwenkten und mitsangen, war das so magisch, dass ich bis heute nicht glauben kann, dass es wirklich passiert ist.

Dann wären Sie ohne die Pandemie wohl gar nicht mehr zur Ruhe gekommen?

Das stimmt wahrscheinlich. Es gab in dieser Zeit Momente der Stille, in denen ich nicht auf Tour gehen konnte und gezwungen war, zu Hause zu bleiben. Das war wohl auch gut für mich, aber meistens war ich verzweifelt und sehnte mich danach, wieder Konzerte geben zu können. Ich brauche wohl einen gewissen Grad von Chaos. (Lacht)

Weshalb ist Ihr drittes Album noch nicht veröffentlicht worden?

Einen Tag, nachdem ich aus Nashville, wo ich vor zwei Jahren zwölf Songs geschrieben und aufgenommen hatte, nach London zurückgekehrt war, begann der Lockdown. Als im Herbst klar war, dass es noch immer nicht herauskommen würde, habe ich entschieden, meine Wut und meinen Frust in zusätzlichen Songs zu verarbeiten. So wird das für dieses Jahr geplante Album einen Mix aus beiden Perioden enthalten.

James Bay tritt am Mittwoch, 6. April, 20.30 Uhr, auf der Zeltbühne des Zermatt Unplugged auf.

«Mick Jagger ruft mich hin und wieder an»

James Bay ist seit «Hold back the River» ein Star. Jetzt tritt er am Zermatt Unplugged auf. Im Interview sagt er, warum das neue Album noch unfertig ist.

Sind Sie ein Outdoor-Typ?

In den Wintermonaten ist es in England sehr kalt. Dann bleibe ich lieber drinnen, aber im Rest des Jahres bin ich gerne draussen.

Seit Ihrem zweiten Album zeigen Sie sich ohne Hut. Wollten Sie die Reissleine ziehen, bevor dieses Markenzeichen unverzichtbar wurde?

Gute Frage. Ich habe mich immer sehr wohl und zu Hause gefühlt, wenn ich meinen Hut trug. Aber dann fühlte ich mich etwas eindimensional und zu kreativ, um mich nicht zu verändern und weiterzuentwickeln. Ich wollte andere Sounds und Looks ausprobieren. Wie das so viele meiner Helden auch einmal getan haben.

Sie waren schon mit den Rolling Stones, Taylor Swift und Ed Sheeran auf Tour. Welches waren Ihre einprägsamsten Erfahrungen?

Es gibt ein paar, aber die wichtigste war, dass diese Stars nicht nur wegen ihres musikalischen Talents so weit oben stehen, sondern auch, weil sie wirklich nette Menschen sind. Seitdem ich vor ein paar Jahren im Vorprogramm der Rolling Stones aufgetreten bin, ruft mich Mick Jagger hin und wieder an, und jedes Mal, wenn mein Handybildschirm aufleuchtet und sein Name draufsteht, ist das für mich ein verrückter Moment. Schliesslich hatten die Stones in den letzten Jahren schon unzählige Vorprogramme, und Mick nimmt sich Zeit für mich. Das ist so nett und so cool! Für mich ist schon ein Traum in Erfüllung gegangen, überhaupt mit ihm, Keith Richards, Ronnie Wood und dem leider verstorbenen Charlie Watts die Bühne zu teilen.

Wie kam es zu Ihrem legendären Duett mit Alicia Keys, das unter die Haut geht?

Ich habe sie schon in meiner Jugend bewundert. Als wir uns ein paar Jahre später getroffen haben, nachdem ich mein Debütalbum veröffentlicht hatte, sagte sie: «Hey James, es freut mich, dich zu sehen. Ich bin ein grosser Fan deiner Musik. Mir gefällt, was du tust. Mach weiter so! Ich hoffe, dich wieder mal zu treffen.» Als ich dann die Single «Us» von meinem zweiten Album in ein paar Fernsehshows gesungen hatte, rief mich mein Manager an. Alicia habe sich gemeldet. Sie liebe den Song und würde ihn gerne mit mir als Duett aufnehmen.

Was ist davon besonders haften geblieben?

Sie ist unglaublich. Mit war vorher nie aufgefallen, dass sie beim Klavierspielen die ganze Zeit auf dem linken Bein steht und das rechte Bein fürs Fusspedal benutzt. Ich spürte eine starke Verbindung mit ihr, als wir zusammen bei

Songs einer Männerfreundschaft

Ed Sheeran war mit dem kolumbianischen Sänger J Balvin im Studio. Und hat dafür Spanisch gelernt.

Der 31-jährige britische Popstar Ed Sheeran und der 36-jährige kolumbianische Reggaeton-Sänger J Balvin haben sich zu einer ungewöhnlichen Kooperation zusammengetan. Die beiden veröffentlichten am Freitag zwei gemeinsame Songs und bekannten sich zu einer tiefen Männerfreundschaft. Die Ballade «Forever My Love» klingt wie ein typischer Sheeran-Song, aber mit teilweise spanischem Text, den der Brite überraschend überzeugend singt. «Sigue» ist hingegen ein mit Reggaeton-Beat unterlegtes Stück für die Tanzfläche.

Trotz unterschiedlicher Musikstile schienen sich die beiden auf Anhieb zu verstehen. Zu einem ersten Treffen sei es etwa vor einem halben Jahr zu-



J Balvin & Ed Sheeran: Als Duo haben die beiden Musiker die Titel «Forever my Love» und «Sigue» als EP bei Universal Music herausgebracht.



Bilder Keystone

fällig in einem Fitness-Studio in New York gekommen, sagte Balvin einer Mitteilung zufolge und fügte hinzu: «Wir haben über einfache Dinge einen Draht zueinander entwickelt und eine echte Freundschaft geschlossen.»

Auch Sheeran schwärmte von der «Bromance» – also brüderlicher Verbundenheit – mit dem Kolumbianer.

Die Songs entstanden an einem gemeinsamen Tag im Studio, bei dem beide «verdammte viel Spass» hatten, wie es in der Mitteilung hiess. Sheeran machte sogar schon ein bisschen Hoffnung auf weitere Songs: «Es war eine echte Herausforderung, dafür Spanisch zu lernen. Haltet Ausschau nach mehr», so der britische Superstar an seine Fans. (sda)

Orgelbau für Notre-Dame

Fast drei Jahre nach dem verheerenden Brand der Pariser Kathedrale Notre-Dame hat die Restaurierung der Hauptorgel begonnen. Die 19 Windladen würden derzeit in einem Atelier wiederhergestellt, teilte das für den Wiederaufbau zuständige Établissement Public mit. Zeitgleich werden demnach in einer anderen Werkstatt die 8000 Pfeifen des Instruments von Giftstoffen befreit. Nach und nach sollen dann auch weitere Teile der Orgel von 1733 restauriert werden, im Sommer etwa die vier grossen Blasebälge.

Die Kathedrale wurde im Frühjahr 2019 bei einem Brand schwer beschädigt. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hatte damals einen Wiederaufbau innerhalb von fünf Jahren versprochen. Die Wiedereröffnung ist derzeit für 2024 geplant. (red)

N

NACHRICHTEN

Kurznachrichten

BERN

Bürgerliche verteidigen Mehrheit in der Berner Kantonsregierung

Der Kanton Bern wird weiterhin von einer bürgerlichen Mehrheit regiert. Astrid Bärtschi (Mitte) verteidigte am Sonntag den frei werdenden Sitz ihrer Parteikollegin Beatrice Simon. SP-Herausforderer Erich Fehr ging leer aus. Die siebenköpfige Berner Regierung setzt sich damit wie bisher aus 2 SVP, 1 FDP, 1 Mitte, 2 SP und 1 Grüne zusammen. Bei den Wahlen in den Berner Grossen Rat verlor die SP sechs Sitze. GLP und Grüne legten um je fünf Sitze zu. Grösste Partei bleibt trotz eines Verlusts von zwei Sitzen die SVP; die FDP büsste ebenfalls zwei Sitze ein. Die Mitte verlor einen Sitz. (sda)

ZIEGELBRÜCKE

Grüne einstimmig für Lancierung der Klimafonds-Initiative

Mit Milliardeninvestitionen soll die Schweiz nach dem Willen der Grünen die Energiewende schaffen. Die Delegierten der Partei haben sich dafür ausgesprochen, gemeinsam mit der SP eine Volksinitiative für einen Klimafonds zu lancieren. Der Entscheid an der Delegiertenversammlung am Samstag in Ziegelbrücke fiel einstimmig, wie die Partei mitteilte. Weiter stand die Parolenfassung für die eidgenössischen Abstimmungen vom 15. Mai auf dem Programm. Deutlich sprachen sich die Grünen dagegen aus, dass die Schweiz künftig mehr an die EU-Grenzschutzagentur Frontex bezahlt. Dagegen empfiehlt die Partei die Annahme des Transplantationsgesetzes sowie des revidierten Filmgesetzes, das auch als «Lex Netflix» bekannt ist. (sda)

LUZERN

World Tourism Forum ist konkurs

Das 2008 gegründete World Tourism Forum in Luzern ist am Ende. Über die Organisation, die jeweils mehrere Hundert Personen aus Tourismus, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu ihren Tagungen versammelte, wurde der Konkurs eröffnet. Dass es mit dem Forum zu Ende sei, hatte dessen Präsident Martin Barth im Februar in der Branchenpublikation Travelnews angekündigt. Er begründete dies mit der Pandemie. (sda)

ZÜRICH

EVP empfiehlt ein Nein und zwei Ja am 15. Mai

Die EVP ist gegen das neue Transplantationsgesetz. Zur Erhöhung der Schweizer Beteiligung an der EU-Grenzschutzbehörde Frontex sowie zum revidierten Filmgesetz haben die Delegierten der Partei bei ihrer Versammlung in Zürich hingegen die Ja-Parole gefasst, wie die EVP am Wochenende mitteilte. Über alle drei Vorlagen wird am 15. Mai abgestimmt. (sda)

SANAA

Kämpfe im Jemen tobten nach Angriff in Saudi-Arabien weiter

Nach dem Angriff der Huthi-Rebellen nahe der Formel-1-Rennstrecke in Saudi-Arabien hat das Militärbündnis erneut Ziele im Jemen bombardiert. Die Koalition habe Luftangriffe auf Lager und Stellungen der Huthis in der jemenitischen Hauptstadt Sanaa geflogen, twitterte die staatliche Nachrichtenagentur SPA in der Nacht zum Sonntag. Berichten zufolge wurden dabei mindestens acht Zivilisten getötet, darunter fünf Kinder und zwei Frauen. Auch eine Wohnanlage von UNO-Mitarbeitern wurde beschädigt. (sda)

Biden fordert den Sturz von «Schlächter» Putin

US-Präsident Joe Biden ist auf seinem Polen-Besuch in die Zeit des Kalten Kriegs zurückgekehrt. Er stellte den Machtverbleib von Russlands Staatschef Wladimir Putins in Frage.

von Paul Flückiger

Ganz so hatte man sich in Polen den Besuch von US-Präsident Joe Biden nicht vorgestellt. Zuerst kam es am Freitag zu einem Missgeschick bei der Begrüssung in Rzeszow unweit der Grenze zur Ukraine, zu der sich Gastgeber Andrzej Duda wegen einer Flugzeugpanne um eine ganze Stunde verspätete. Dann trat die hochkarätige Delegation des Weissen Hauses weder auf die Idee einer Nato-Friedensmission ein, noch wurde die von Warschau angepreisene Übergabe von zwei Dutzend polnischer MIG-29-Kampffliegern an die Ukraine besprochen. Und zur Forderung von Regierungschef Mateusz Morawiecki nach 30 000 bis 40 000 US-Soldaten in permanenten Basen hiess es inoffiziell einzig, feste US-Truppenbasen könnten auf den Nato-Gipfel in Madrid hin diskutiert werden.

«Fürchtet euch nicht!»

Stattdessen nutzte Joe Biden seinen Besuch in Polen für grössere Pinselstriche. In einer Grundsatzrede zum Abschluss seiner Europareise am Samstagabend im Warschauer Königsschloss forderte er zum Sturz Wladimir Putins auf, den er zuvor als «Schlächter» und «Lügner» bezeichnet hatte. Biden bewarb in der Rede zudem Demokratie als Heilmittel gegen den Autoritarismus, beschwor die Einheit der Nato und versicherte der Ukraine Unterstützung im Kampf gegen Russland.

Die polnische Hauptstadt nutzte der US-Präsident vor allem als Symbolort für seinen Auftritt. Biden zitierte am Anfang und Ende seiner Rede den Aufruf von Papst Johannes Paul II. «Fürchtet euch nicht!» und erinnerte an den Kampf der Osteuropäer gegen die Fesseln der Sowjetunion und an die demokratische Wende von 1989. In diesen Kontext setzte er die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Russland wollte



Auf dem Weg ans Rednerpult: Joe Biden attackiert bei seinem Auftritt in Warschau Russland frontal.

Bild Evan Vuoci / Keystone

«Um Gottes willen, dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben.»

Joe Biden
US-Präsident

weniger Nato-Soldaten in Osteuropa, nun seien es mehr, so Biden. Allein die USA hätten inzwischen über 100 000 Soldaten in Europa.

Artikel 5 sei für die Nato eine «heilige Verpflichtung», bekräftigte Biden und gab damit auch Polen jene Sicherheitsgarantien, die Warschau erwartet hatte. Auch die Demokratie werde revitalisiert durch diesen Krieg Putins. Demokratie bedeute Rechtsstaatlichkeit, Versammlungs- und Pressefrei-

heit, fügte Biden wohl auch mit Blick auf Gastland Polen an. Putins Untergebene forderte Biden in seiner Rede zum Widerstand von innen auf. «Ihr, das russische Volk, seid nicht unser Feind», sagte Biden. Doch russische Angriffe auf Zivilisten in der Ukraine, die Millionen Menschen in die Flucht getrieben hätten, entsprächen nicht einer grossen Nation. «Die Ukraine wird nie ein Opfer Russlands werden», versprach Biden zum Ende seiner Rede. «Doch um Gottes willen, dieser Mann darf nicht an der Macht bleiben», forderte er mit Blick auf Putin unter tosendem Applaus.

Chance für einen Neustart

Der anderthalbtägige Biden-Besuch war für die polnische Regierung ein Hochseilakt, aber auch eine Chance für einen Neustart. Bis zuletzt hatten nämlich Regierungsparteichef Jaroslaw Kaczyns-

ki, seine PiS-Regierung und auch Staatspräsident Duda (parteilos, ehemals PiS) auf die Wiederwahl von Bidens Vorgänger Donald Trump gesetzt. Selbst der Sturm aufs Capitol war vom Staatsfernsehen TVP nicht eindeutig verurteilt worden. Erst nach Bidens Amtseinführung schwenkte Warschau jedoch frostig. Bidens Administration kritisierte die Gängelung von LGBT und Probleme mit der Rechtsstaatlichkeit in Polen. PiS zahlte die Kritik auf ihre Art zurück: Noch Ende 2021 wurde ein Gesetz gegen das beliebte oppositionelle Privatfernsehen TVN, eine US-Investition, durchs Parlament gepeitscht. Es scheiterte schliesslich am Veto Dudas, eine Notbremse, die zusammen mit Putins Angriff auf das östliche Nachbarland Ukraine einen Biden-Besuch erst ermöglichten.

Moskau ist empört +++ Ukraine fordert schwere Waffen +++ Papst findet deutliche Worte

Die Empörung in Russland über die Äusserungen von US-Präsident Joe Biden zu Kremlchef Wladimir Putins Verbleib an der Macht reist nicht ab.

Biden mache mit «erschreckender Regelmässigkeit» Äusserungen und Fehler, die schlimmer seien als Verbrechen, meinte der prominente russische Aussenpolitiker Konstantin Kossatschow. Der Kreml hatte am Wochenende klargestellt, dass nicht die USA über die Führung in Russland entschieden.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat die internationale Gemeinschaft erneut zur Lieferung schwerer Waffen aufgerufen. Sowohl in einer Videokonferenz mit dem polnischen

Staatschef Andrzej Duda am Samstag als auch in einer in der Nacht zum Sonntag ausgestrahlten Videobotschaft forderte er Kampfflugzeuge und Panzer für die ukrainischen Streitkräfte. «Die Ukraine kann russische Raketen nicht mit Schrotflinten und Maschinengewehren abschiessen.»

Die russischen Streitkräfte haben in der Ukraine ein grosses Treibstofflager in der Nähe der westukrainischen Stadt Lwiw zerstört.

Aus dem Brennstoffdepot sei das ukrainische Militär im Westen des Landes und nahe Kiew versorgt worden, teilte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, am Sonntag mit.

In der von russischen Truppen eingekreisten Stadt Tschernihiw im Norden der Ukraine

muss die Bevölkerung ohne Strom, Heizung und Wasser ausharren. Nur die Gasversorgung funktioniere noch teilweise, teilte die Regionalverwaltung am Sonntag mit. Russische Truppen haben die Stadt dicht an der Grenze zu Russland und Belarus seit Längerem eingekesselt.

Der Papst hat auch in dieser Woche das Angelus-Gebet für einen Appell gegen den Krieg in der Ukraine genutzt.

Franziskus nannte den Konflikt am Sonntag vor den Gläubigen auf dem Peterplatz «barbarisch und gottesverachtend». Während Brüder einander töteten,

ohne sich überhaupt zu sehen, würden Kinder schwer traumatisiert. Am Freitag hatte der Pontifex zudem Russland und die Ukraine in einem seltenen und symbolischen Akt dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Damit erbat er den besonderen Beistand der Gottesmutter.

Die prorussischen Separatisten im umkämpften Gebiet Luhansk im Osten der Ukraine wollen über einen Beitritt der Region zu Russland abstimmen lassen und erhöhen damit den Druck auf Kiew.

«Ich denke, dass in nächster Zeit auf dem Gebiet der Volksrepublik ein Referendum durchgeführt wird, auf dem das Volk (...) seine Meinung sagt zu einem Beitritt zur Russi-

sehen Föderation.» Das sagte der Luhansker Separatistenführer Leonid Passetschnik der Staatsagentur Tass zufolge am Sonntag. Russland hatte im Februar die abtrünnigen Gebiete Luhansk und Donezk als Staaten anerkannt.

Der Schweizer Versicherungskonzern Zurich beseitigt wegen des Ukrainekriegs sein weisses Z-Logo auf blauem Hintergrund aus den Sozialen Medien.

Der Buchstabe «Z» gilt als Symbol der Unterstützung für Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine. Auf Twitter beispielsweise erschien das Unternehmen am Sonntag neu mit dem ausgeschriebenem Wort «Zurich» in weisser Schrift auf blauem Hintergrund. (sda)



Mai 2017, Paris: Vor der letzten Präsidentenwahl in Frankreich versuchten die Cyberkrieger des russischen Präsidenten Wladimir Putin (links), den Sieg von Emmanuel Macron zu verhindern.

Bild Stéphane de Sakutin / Keystone

Vor der Wahl wappnet sich Paris gegen Putins Trolle

Bei den Präsidentschaftswahlen in Frankreich kämpft eine Spezialeinheit gegen Cyberattacken namentlich aus Russland. Dessen Krieg in der Ukraine macht ihr Vorgehen nur noch akuter.

von Stefan Brändle

Man stelle sich vor: Wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl geht das Gerücht um, Emmanuel Macron sei homosexuell und Liebhaber eines Pariser TV-Intendanten. Zwei Tage vor dem Urnengang – genau dann, wenn die Mediendebatte offiziell endet – werden dazu 20 000 Mails aus Macrons Umfeld geleakt.

Eine unschöne Vorstellung. Bloss: Genau dieser Beeinflussungsversuch fand bei der letzten französischen Präsidentschaftswahl 2017 wirklich statt. Seine Spuren führten ins rechtsextreme Milieu und von dort nach Moskau, zur Hackergruppe «Fancy Bear», die dem russischen Geheimdienst nahesteht. Beruhigend war, dass der Angegriffene trotzdem gewählt wurde.

Im April wählt Frankreich erneut, und heute führt Russlands Präsident Wladimir Putin einen offenen Krieg. «Die Invasion der Ukraine erfolgt auch mit Cyberattacken gegen die nationalen Infrastrukturen, und warum nicht auch im Ausland», sagt Cédric O, der französische Staatssekretär für Digitales. «Frankreich hat deshalb seine digitale Alarmstufe erhöht. Wir sind äusserst wachsam.»

Sondergesetz für Wahlzeiten

Frankreich befindet sich im russischen Visier, weil es eine gewisse Distanz zur Nato wahrt. Das macht Paris für Putin zu einem wichtigen Ansatzpunkt, um die Atlantische Allianz zu spalten. Und wäre es in der Präsidentschaftswahl von 2017 gelungen, Macron mit einer Schmutzkampagne auszuschalten, wären wohl ausgesprochene Putinverste-

her ins Élysée eingezogen: Hinter dem Wahlsieger lagen die Rechtspopulistin Marine Le Pen und der konservative Ex-Premier François Fillon auf den Plätzen 2 und 3.

Bei der kommenden Wahl soll eine Einmischung von aussen ver- oder zumindest behindert werden. Auf Initiative Macrons hat die Nationalversammlung schon vor Längerem ein Gesetz für eine «erhöhte Transparenzpflicht in Wahlkampfzeiten» verabschiedet. Die Auftraggeber bezahlter Inhalte müssen zum Beispiel offengelegt werden. Fake News auf Twitter, Facebook oder Tiktok lassen sich im Eilverfahren löschen. Der französische Medienaufsichtsrat CSA kann ferner auswärtige Anbieter blockieren, wenn sie berufsethische Regeln verletzen. Im Ukrainekrieg hat er prompt die frankophonen Ausgaben der prorussischen

«Frankreich hat deshalb seine digitale Alarmstufe erhöht. Wir sind äusserst wachsam.»

Cédric O
Frankreichs Staatssekretär für Digitales

Propagandaportale Sputnik und RT sperren lassen.

Seit letztem Oktober kämpft in Paris zudem eine Spezialeinheit namens Virginium gegen Desinformation und andere Cyberattacken. Einem Verteidigungsgremium unterstellt, sensibilisiert sie die Präsidentschaftskandidaten, überwacht das soziale Netz und wehrt Fake-News-Attacken ab.

Unter den 60 Mitarbeitern sind nicht nur Informatiker, sondern auch Linguisten und Textanalytiker. Sie forschen nach fremd klingenden Beiträgen in den sozialen Medien. «Vor ein paar Jahren kamen vor allem Roboter zur Massenverbreitung von Fake News zum Einsatz», sagt David Olivier von der IT-Beraterin Sopra Steria. «Heute sind die Desinformationskampagnen stärker menschengemacht. Sie lassen sich oft nur noch aufspüren, indem der Tonfall der Meldungen oder ihre Sprache analysiert werden.»

Noch herrscht Ruhe

Die Kampagnen aus russischen Quellen sind damit – wie die Abwehrversuche – zunehmend personalaufwendig. Das könnte erklären, dass es bisher noch zu keinen massiven Attacken gegen die Präsidentschaftswahlen gekommen ist: Die russischen Hacker sind vollumfänglich mit der Ukraine beschäftigt und müssen sich ihrerseits gegen westliche Anonymous-Piraten verteidigen.

Im Februar aber, noch vor dem Krieg, kam es zu einem geballten Cyberangriff auf 15 französische Unternehmen wie Air France, Orange, Arcelor oder Airbus. Als Urheber vermutet die Pariser Behörde für Internetsicherheit die russische Hackergruppe Sandworm. Sie ist in Frankreich von ihren Manipulationsversuchen der französischen Präsidentschaftskampagne 2017 bekannt.

Frankreich scheint derzeit besser gewappnet. Und der Ukrainekrieg fördert in Paris das Bewusstsein für eine unangenehme Erkenntnis: Cyberkampagnen zur Destabilisierung und Desinformation westlicher Wahlen sind Teil einer umfassenden, nicht mehr nur militärischen Kriegsführung. Dies vermittelt den Franzosen das Gefühl, dass ihre rundum demokratischen Präsidentschaftswahlen irgendwie selber mit dem Krieg zu tun haben. Mit einem hybriden Krieg zwar, aber trotzdem.

Die Lunte brennt, und die Feuerwehr schaut zu

Er ist der grosse Abwesende der Gegenwart: UNO-Generalsekretär António Guterres spielt im Ukrainekrieg nicht einmal eine Nebenrolle.

von Jan Dirk Herbermann

António Guterres steht an der Spitze jener Organisation, die «den Weltfrieden und die internationale Sicherheit» wahren soll – und nicht wenige Experten warnen, dass Russlands Aggression gegenüber der Ukraine in einen Weltbrand münden könnte. Doch der UNO-Generalsekretär bewegt sich nicht. Zwar sprach er schon mehrmals Klartext und verurteilte Russlands Einmarsch als «Verletzung der UNO-Charta». Aber entschlossene Initiativen, um das Blutvergiessen zu stoppen, sind nicht zu erkennen. Guterres schaffte es noch nicht einmal, einen direkten Draht zu Russlands Präsident Wladimir Putin aufzubauen, der den Krieg vom Zaun gebrochen hat. Die Frage dieser Zeitung, ob Guterres seit dem unheilvollen 24. Februar wenigstens einmal mit Putin telefoniert habe, verneint ein UNO-Sprecher einen Monat

nach Kriegsbeginn. Guterres sprach nach eigenen Angaben nur «mit einer Reihe von Führungspersönlichkeiten, die in permanentem Kontakt mit Präsident Putin stehen».

Zudem hält Guterres' Sprecher fest: «Derzeit haben wir keine Reisepläne nach Europa.» Diplomaten und UNO-Experten fordern aber, Guterres müsste so schnell wie möglich versuchen, persönlich als Vermittler aufzutreten. Und zwar vor Ort, in Moskau und in Kiew. «Es ist längst überfällig, dass sich der UNO-Generalsekretär António Guterres viel kräftiger einmischt», verlangt der US-Historiker Stephen Schlesinger. Guterres müsse einen Waffenstillstand und eine politische Lösung anstreben. Ein UNO-Diplomat, der anonym bleiben will, betont: Angesichts der Lähmung des Sicherheitsrates und der relativen Bedeutungslosigkeit der Vollversammlung bleibe der UNO «nur der Generalsekretär, um als Makler

zwischen den verfeindeten Parteien aufzutreten».

Es gäbe viele gute Vorbilder

Historiker Schlesinger erinnert an die Rolle, die ein Guterres-Vorgänger in der Kubakrise 1962 spielte. Der damalige UNO-Generalsekretär U Thant schaltete sich in den Showdown der USA und der Sowjetunion ein, der die Welt fast ins nukleare Verderben gestürzt hätte, und trug zu einer Lösung der brandgefährlichen Konfrontation bei. Ein anderer UNO-Generalsekretär, Javier Pérez de Cuéllar, half, den mörderischen Konflikt zwischen dem Iran und dem Irak zu stoppen. Er brachte die beiden Staaten 1988 dazu, sich auf einen Waffenstillstand zu einigen.

Allerdings mussten auch viele Generalsekretäre die Grenzen ihres Amtes erkennen, das ihnen keine reale politische Macht gibt. Kofi Annan war 2003 zum Zuschauer verdammt, als die Welt auf

einen weiteren Krieg zusteuerte. Egal, was er sagte, tat oder unterliess: Die USA zogen ein Powerplay gegen Iraks Diktators Saddam Hussein auf. Schliesslich starteten Amerikaner, Briten und



Totalausfall: António Guterres will nicht mal nach Europa reisen. Bild John Minchillo / Keystone

Verbündete einen Krieg gegen den Irak – ohne UNO-Mandat.

Während des Kriegs in der Ukraine aber erscheint es fraglich, ob Putin den UNO-Generalsekretär überhaupt als Vermittler akzeptieren würde. Denn die Verurteilung der russischen Aggression durch Guterres entfachten im Kreml unbändigen Zorn. Bis zum vorigen Jahr galt das Verhältnis zwischen Guterres und Putin noch als fast unbelastet. Um Putins Ja zu seiner Wiederwahl als UNO-Generalsekretär zu sichern, weilte Guterres im Mai 2021 in Moskau. Guterres und Putin hätten die Wichtigkeit von «Multilateralismus, Solidarität und Kooperation» hervorgehoben, hiess es damals in einem UNO-Communiqué. Auch warteten die Russen mit einer besonderen Geste auf: Guterres erhielt die Ehrendoktorwürde des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen. Es ist die Kaderschmiede für Putins Diplomaten.



Kerzen und Blumen: Fans gedenken in Bogotá des verstorbenen Taylor Hawkins.

Bild Fernando Vergara / Keystone

Taylor Hawkins' Tod schockt die Rock-Welt

Er war ein Drummer mit Charisma: Taylor Hawkins, Schlagzeuger der US-Rockband Foo Fighters, ist tot in einem Hotel in Bogotá aufgefunden worden. Fans und Musikerkollegen trauern.

von Werner Herpell, Gaby Mahlberg und Martina Farmbauer

Er hatte einen Job, um den ihn viele beneidet haben dürften – dabei war seine Aufgabe durchaus heikel. Taylor Hawkins, der am Freitag völlig überraschend mit nur 50 Jahren auf einer Tournee in Kolumbien gestorben ist, sass seit 1997 am Schlagzeug der Foo Fighters. Und deren Frontmann Dave Grohl, einst Drummer bei den Grungerock-Ikonen Nirvana, kannte sich mit Trommeln, Becken und Hi-Hats nun mal so gut aus wie kaum ein anderer, er setzte sich immer gern selbst ans Drumkit. Ein anspruchsvoller Chef also.

Doch Hawkins wurde in der mit zwölf Grammys ausgezeichneten US-Hardrockband zur festen Grösse, sogar zu einem der besten Schlagzeuger der Welt. Und im Gegensatz zu Kollegen, die hinter ihrer «Schliessbude» brav den Takt vorgeben, schwitzen und ansonsten zu den weniger beachteten Bandmitgliedern gehören, war der 1972 geborene Musiker eine Showgrösse mit eigenem Künstlerprofil.

«Am Boden zerstört»

Die Foo Fighters wiesen in ihrer Twitter-Botschaft zu Hawkins' Tod am Wochenende denn auch auf das grosse Können und das einnehmende Wesen ihres Schlagzeugers hin: «Sein musikalischer Geist und sein ansteckendes Lachen werden für immer unter uns allen weiterleben.» Die Band sei «durch den tragischen und verfrühten Verlust unseres geliebten Taylor Hawkins am Boden zerstört». Laut dem Fachblatt «Metal Hammer» hinterlässt er seine Frau Alison und drei gemeinsame Kinder.

Hawkins war am Freitag tot in einem Hotel in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá aufgefunden worden. Die Band sollte dort beim Musikfestival Estereo Picnic auftreten. Nach ersten Berichten hatte der Schlagzeuger

über Schmerzen in der Brust geklagt, ein Krankenwagen wurde gerufen. Als dieser ankam, war Hawkins jedoch schon tot. Bei einer ersten gerichtsmedizinischen Untersuchung wurden in Hawkins' Körper zehn verschiedene Substanzen festgestellt, darunter THC (Marihuana), trizyklische Antidepressiva, Benzodiazepine und Opioide, wie die Generalstaatsanwaltschaft am Wochenende mitteilte.

Bei dem Rockfestival in Bogotá kam es zu einer Schweigeminute, Fans pilgerten zum Hotel der Band und zündeten Kerzen an. Wie es mit den Auftritten der Foo Fighters weitergeht, war zunächst unklar.

Wie zwei getrennte Brüder

Oliver «Taylor» Hawkins war zwar gebürtiger Texaner, wuchs jedoch «mit viel Sand und Sonne» in Laguna Beach (Kalifornien) auf. Seinen Künstlernamen wählte er in Anlehnung an eines seiner Schlagzeug-Vorbilder: Roger Taylor von der britischen Megaband Queen. Auch Stewart Copeland (The Police) und Phil Collins (Genesis) beeinflussten den Musiker, der erstmals in den Neunzigern als Mitglied der Liveband von Songwriterin Alanis Morissette hervortrat. Aus diesem Drummer-Job warb ihn Grohl ab, der gerade mit seiner zweiten Band Foo Fighters durchstartete.

«Ich und Dave, wir wirkten auf verrückte Weise wie zwei lange getrennte Brüder», erinnerte sich Hawkins im Vorjahr laut Sender NBC. «Wir hatten

«Sein musikalischer Geist und sein ansteckendes Lachen werden für immer unter uns allen weiterleben.»

Foo-Fighters-Statement

einen ähnlichen Vibe.» Nach dem zweiten Band-Studioalbum «The Colour And The Shape» 1997 gehörte Hawkins dazu – und er blieb trotz mancher Drogenprobleme eine Konstante in der auch wegen ihrer lockeren Unbekümmertheit rasch sehr beliebten Band.

Trotz des Riesenerfolgs der Alternative-Rocker mit Hits wie «Best Of You» oder «My Hero» sah sich Hawkins – nicht ganz ungewöhnlich bei Schlagzeugern – als unterschätzten Songschreiber. Daher startete er 2004 sein Projekt Taylor Hawkins & The Coattail Riders, mit dem er auf mehreren Alben als Frontmann und Sänger auftrat. 2014 gründete der Drummer mit der Metal-Truppe The Birds Of Satan eine weitere Band.

Musikerkollegen sind entsetzt

Kultrocker Ozzy Osbourne (73, Black Sabbath) bezeichnete Hawkins am Samstag als «grossartigen Menschen und erstaunlichen Musiker». Billy Idol (66) zeigte auf Twitter ein Hawkins-Bild und schrieb: «So tragisch. Ruhe in Frieden.» Queen-Schlagzeuger Taylor (72) sprach vom Verlust eines jüngeren Lieblingsbruders. «Er war ein freundlicher, brillanter Mann und (...) der beste Freund, den man haben kann.» Auch Ex-Beatles-Schlagzeuger Ringo Starr (81) sprach Familie und Bandkollegen sein Beileid aus. Beim Lollapalooza Festival Brasilien brach US-Sängerin Miley Cyrus bei einer Würdigung von Hawkins in Tränen aus und widmete ihm den Song «Angels Like You».

Der Tod des US-Musikers erinnert an den Aderlass, den die Grungerock-Generation erleiden musste: angefangen bei Kurt Cobain (Nirvana, 1994) über Layne Staley (Alice In Chains, 2002) und Chris Cornell (Soundgarden, 2017) bis zu Mark Lanegan (Screaming Trees, 2022). Alle wurden seit Mitte der Sechzigerjahre geboren, in den Neunzigern als junge Wilde berühmt – und starben viel zu früh.

SPD fährt klaren Sieg ein

Die Sozialdemokraten von Kanzler Olaf Scholz haben die Landtagswahl im Saarland überlegen gewonnen – und der CDU eine bittere Niederlage zugefügt.

von Birgit Baumann

Die erste Landtagswahl in Deutschland nach dem Ausscheiden von Angela Merkel aus dem Kanzleramt und dem Einzug des Sozialdemokraten Olaf Scholz in Selbiges endete am Sonntag mit einem deutlichen Sieg für die Sozialdemokraten. Im Saarland, dem kleinsten Flächenland Deutschlands (984 000 Einwohner), schaffte die SPD laut dem vorläufigen Endergebnis 43,5 Prozent und kletterte damit klar auf den ersten Platz. Bei der Wahl im Jahr 2017 war die SPD mit 29,6 Prozent der Stimmen noch auf Platz 2 gelangt und dann als Juniorpartnerin in eine grosse Koalition mit der CDU gegangen. Nun wird Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger die neue Ministerpräsidentin des Saarlandes. «Das ist ein grosser Sieg», lobte SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert in Berlin. Die Partei kommt im künftigen Landtag auf 29 der 51 Sitze und holte sich damit überraschend die absolute Mehrheit.

CDU verliert massiv

Schon vor fünf Jahren war Rehlinger für die SPD als Spitzenkandidatin angetreten, aber es hatte nicht für Platz 1 gereicht. Auf den kam damals die CDU mit Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, sie erreichte 40,7 Prozent. Von diesen sind die Christdemokraten jedoch am Sonntag weit hinabgerutscht. Gemäss provisorischem Ergebnis kam die CDU mit ihrem Spitzenkandidaten Tobias Hans nur noch auf 28,5 Prozent. Hans ist seit 2018 Ministerpräsident des Saarlandes, er folgte Kramp-Karrenbauer nach, als

diese als Generalsekretärin in die Parteizentrale der Bundes-CDU nach Berlin ging.

Dort hatte man schon vor der Wahl, angesichts der schlechten Umfragen für die CDU und Hans, die Wahl zur reinen Landtagswahl ohne bundespolitische Bedeutung erklärt. Die Saarwahl war ja auch die Erste unter dem neuen Vorsitzenden Friedrich Merz.

Zerstrittene Linke

Aus dem Landtag flogen die Linken, die 2017 noch 12,8 Prozent erreicht hatten. Ihr damaliger Spitzenkandidat war Oskar Lafontaine gewesen, der ehemalige SPD- und auch Linkenchef, der aus dem Saarland stammt. Er war von 1985 bis 1998 dort auch SPD-Ministerpräsident gewesen. Doch dann zerstritt sich die Linke an der Saar, es kam zum Bruch der Fraktion, die sich in zwei Teile (Linke und Saar-Linke) aufspaltete. Zehn Tage vor der Wahl trat Lafontaine auch noch aus der Partei aus, was den Wahlkampf auch nicht unbedingt beflügelte.

Bergab ging es auch für die AfD, die 2017 noch 6,2 Prozent erreicht hatte. Sie kam auf 5,7 Prozent. Auch die AfD hatte unter parteiinternem Streit zu leiden. Auf Bundesebene beharkten sich die Chefs Tino Chrupalla und Jörg Meuthen. Letzterer warf hin und trat im Januar aus der Partei aus.

Nicht im Landtag vertreten waren in der letzten Legislaturperiode die Grünen und die FDP. Sie lagen am Sonntag bei 4,8 Prozent (FDP) und bei fünf Prozent (Grüne). Beide Parteien schafften darum den Sprung in den Landtag knapp wiederum nicht.



Gefragte Wahlsiegerin: Die Sozialdemokraten mit ihrer Spitzenkandidatin Anke Rehlinger triumphieren im Saarland.

Bild Ronald Wittek / Keystone

Entschlossen zum Stopp iranischer Atombombe

Vor einem historischen Gipfel mit vier arabischen Staaten haben die USA und Israel am Sonntag ihre Entschlossenheit bekräftigt, den Iran am Bau einer Atombombe zu hindern. Der beste Weg sei aus US-Sicht eine Rückkehr zum internationalen Atomvertrag mit Teheran, «um zu einer vollen Umsetzung zurückzukehren, um das iranische Atomprogramm zurück in eine Kiste zu stecken», sagte US-Aussenminister Antony Blinken in Jerusalem. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine sei eine weitere Erinnerung, warum dies so wichtig sei. «Mit nuklearen Waffen würde der Iran noch

aggressiver werden und denken, er könne mit einem falschen Gefühl der Straffreiheit agieren.»

Blinken ist vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges in den Nahen Osten gereist. Er besucht bis Mittwoch neben Israel auch das Westjordanland, Marokko und Algerien. Der Krieg in der Ukraine führe zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise, «gerade nachdem die Wirtschaft begonnen hatte, sich von Covid-19 zu erholen», sagte Blinken. Dies sei besonders in der Nahost-Region spürbar, «wo die Länder mindestens die Hälfte ihres Weizens importieren». (sda)

S

SPORT

Kurznachrichten

SKI ALPIN

Zenhäusern und Suter siegen zum Abschluss in St. Moritz

Ramon Zenhäusern verteidigte in St. Moritz den Schweizer Meistertitel im Slalom erfolgreich. Der Walliser verwies Noël von Grüningen und Reto Schmidiger auf die Ränge 2 und 3. Im Riesenslalom der Frauen carvte Jasmina Suter zu Gold – sieben Jahre nach ihrem ersten Titel. Die Ehrenplätze belegten Simone Wild und Andrea Ellenberger. Jasmina Suter hatte bereits in der Abfahrt und im Super-G Silber gewonnen. (sda)

MOUNTAINBIKE

Downhillerin Balanche gewinnt beim Weltcupauftakt

Die Neuenburger Downhill-Mountainbikerin Camille Balanche gewinnt zum Weltcup-Saisonauftakt das Rennen in Lourdes in Frankreich. Die ehemalige Weltmeisterin verwies die aktuelle Weltmeisterin Myriam Nicole aus Frankreich nach rund 3:20 Minuten Fahrzeit um gut sechs Zehntel auf Rang 2. Bereits vor einem Jahr hatte Balanche das erste Saisonrennen gewonnen. (sda)

TENNIS

Swiatek wird jüngste Nummer 1 seit zwölf Jahren



Das Frauentennis erhält nach dem Rücktritt von Ashley Barty ab Montag eine neue Weltnummer 1 haben. Die Polin Iga Swiatek wird nach ihrem Sieg gegen die Schweizerin Viktorija Golubic als 28. Spielerin die WTA-Weltrangliste anführen. Swiatek ist seit zwölf Partien unbesiegt, und sie ist mit 20 Jahren die jüngste Weltranglisten-Erste seit der Dänin Caroline Wozniacki im Jahr 2010. (sda)

RAD

Kolumbianer siegt bei der Katalonien-Rundfahrt

Der kolumbianische Strassenrad-Meister Sergio Higuita gewann die Katalonien-Rundfahrt. Der 24-Jährige liess sich am Sonntag auf der siebten und letzten Etappe über 138 km den Vorsprung in der Gesamtwertung auf Olympiasieger Richard Carapaz aus Ecuador nicht mehr nehmen. Sébastien Reichenbach schloss die Tour im 14. Rang ab. (sda)

Zitat des Tages

«Es ist kein Leben mehr. Es ist nur noch Schwimmen.»

Jérémy Desplanches

Der Schweizer Schwimmer über seinen Trainerwechsel.

Der Trainer lächelt, der Captain motzt

Die 1:2-Niederlage im Testspiel gegen England brachte im Schweizer Lager unterschiedliche Gefühle hervor – und für Trainer Murat Yakin die eine oder andere wichtige Erkenntnis.

von Stefan Wyss

Für die Schweizer ist die Niederlage im Test in London unnötig. Der Penalty zum 2:1-Sieg der Engländer ist für sie umstritten. Ihr Auftritt davor ist solide, aber nur in der Phase vor der Pause sehr gut. Doch er bestätigt positive Erkenntnisse aus dem letzten Herbst.

Khaka hadert mit Penalty

Es war bloss eine Niederlage in einem Testspiel. Und doch war Granit Khaka nach diesem 1:2 in London gegen England so richtig wütend. «Es kotzt mich an», sagte der Captain nach dem Spiel gegenüber dem Schweizer Fernsehen. Khaka meinte die Szene mit dem Handspiel von Steven Zuber, welche in der 78. Minute zum Penalty und zum Siegestor der Engländer durch Harry Kane geführt hatte.

Für die Schweizer war der Entscheid umstritten, weil in einer solchen Szene «niemand weiss, wann es Penalty gibt und wann nicht», motzte Khaka. Der späte Penalty sorgte im achten Spiel für die erste Niederlage unter Nationaltrainer Murat Yakin.

Premiere unter Yakin

Es ist eine Niederlage, die nicht in den Jahresplan von Khaka passt. Man wolle dahin kommen, dass man gegen Grosse regelmässig gewinne, hatte der Captain vor dem Spiel im Trainingscamp in Marbella gesagt. Um dann noch die Konsequenz aus diesen angestrebten Fortschritten zu benennen: «Mein Ziel ist der WM-Titel.» Es kann nicht schaden, wenn der Leithammel so denkt, auch wenn das erste Experiment des Jahres zumindest vom Resultat her gleich schief gegangen ist.

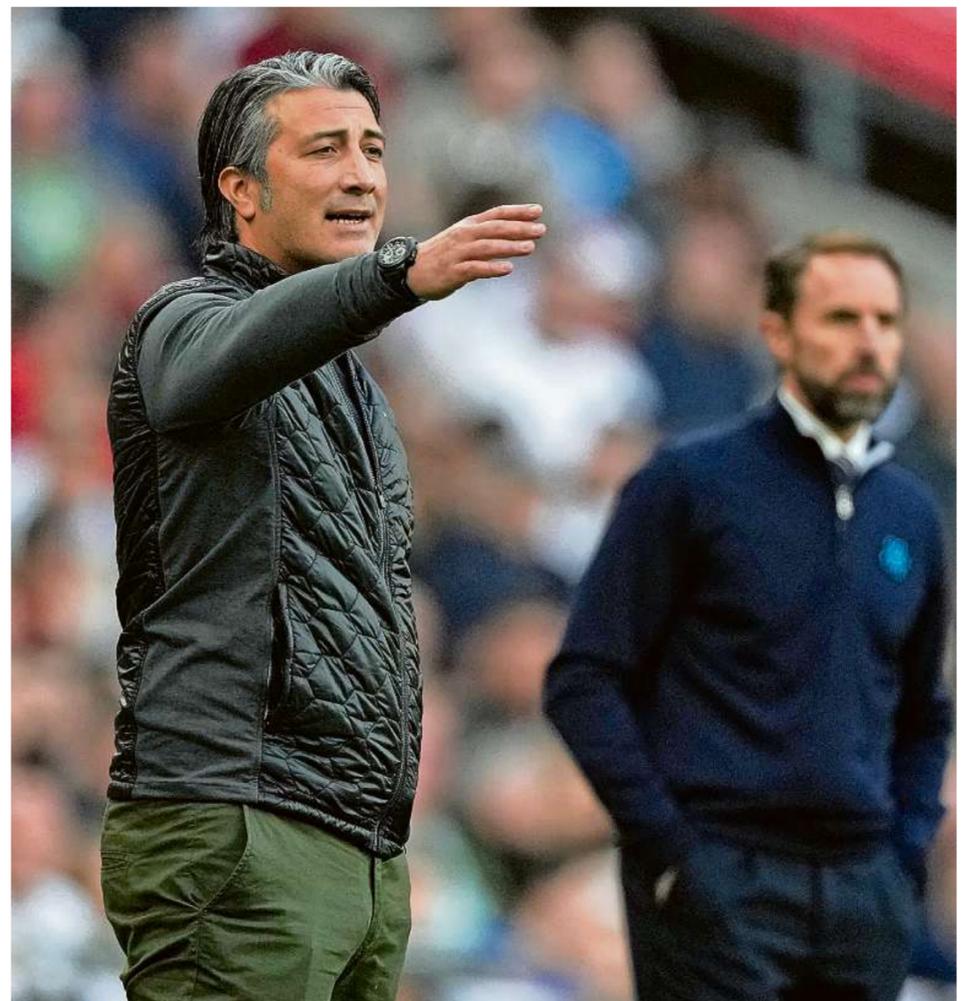
Khaka stand erstmals unter Yakin auf dem Platz, nachdem er im Herbst wegen Corona und einer Knieverletzung gefehlt hatte. Er war der Captain und der Boss im Schweizer Team, wie er das schon seit Jahren und auch unter Yakin Vorgänger Vladimir Petkovic gewesen ist. Dass die Schweiz gerade vor der Pause das bessere Team war, ist Dokument einer zumindest soliden Leistung Khakas.

«Granit hat mit Risiko gespielt, wie ich das von ihm erwarte», sagte später Yakin. Diese Worte sind aber auch eine Andeutung, dass Khaka nicht sein bestes Länderspiel gezeigt hat. Mit «Risiko gespielt» heisst in diesem Fall auch: Khaka sind mehr Fehler unterlaufen als sonst.

Yakin-Fussball vor der Pause

Trotzdem: Es war Khaka, der in der 22. Minute den ersten Schweizer Abschluss hatte und mit seinem Flachschiess aus über 20 Metern eine dominante Phase der Gäste einleitete. Kurz darauf erzielte Breel Embolo mit dem Kopf nach einer wunderbaren Flanke von Xherdan Shaqiri und nach einem Stellungsfehler von Englands Verteidiger Ben White das 1:0.

In der Folge hatten die Schweizer bei einem Lattenschuss von Fabian Frei, einem Weitschiess von Ricardo Rodriguez und einem Nachschuss von Embolo aus spit-



Schauplatz Wembley: Murat Yakin dirigiert seine Mannschaft. Granit Khaka verwirft die Hände. Bilder Alastair Grant / Keystone

41

Jahre

Im Mai 1981, vor rund 41 Jahren, gewann die Schweiz letztmals gegen England. Der Trainer damals: Paul Wolfsberg.

zem Winkel Chancen für den zweiten Treffer. Es waren die Minuten, in denen die Schweizer das spielten, was man als Yakin-Fussball verstehen kann. Sie schalteten schnell um und kamen mit Tempo rasch in den Abschluss, auch wenn sie den Ball weiter hinten abgingen als noch zu Zeiten von Petkovic.

Die Schweizer haben nicht mehr die gleiche, hohe Ballbesitz-

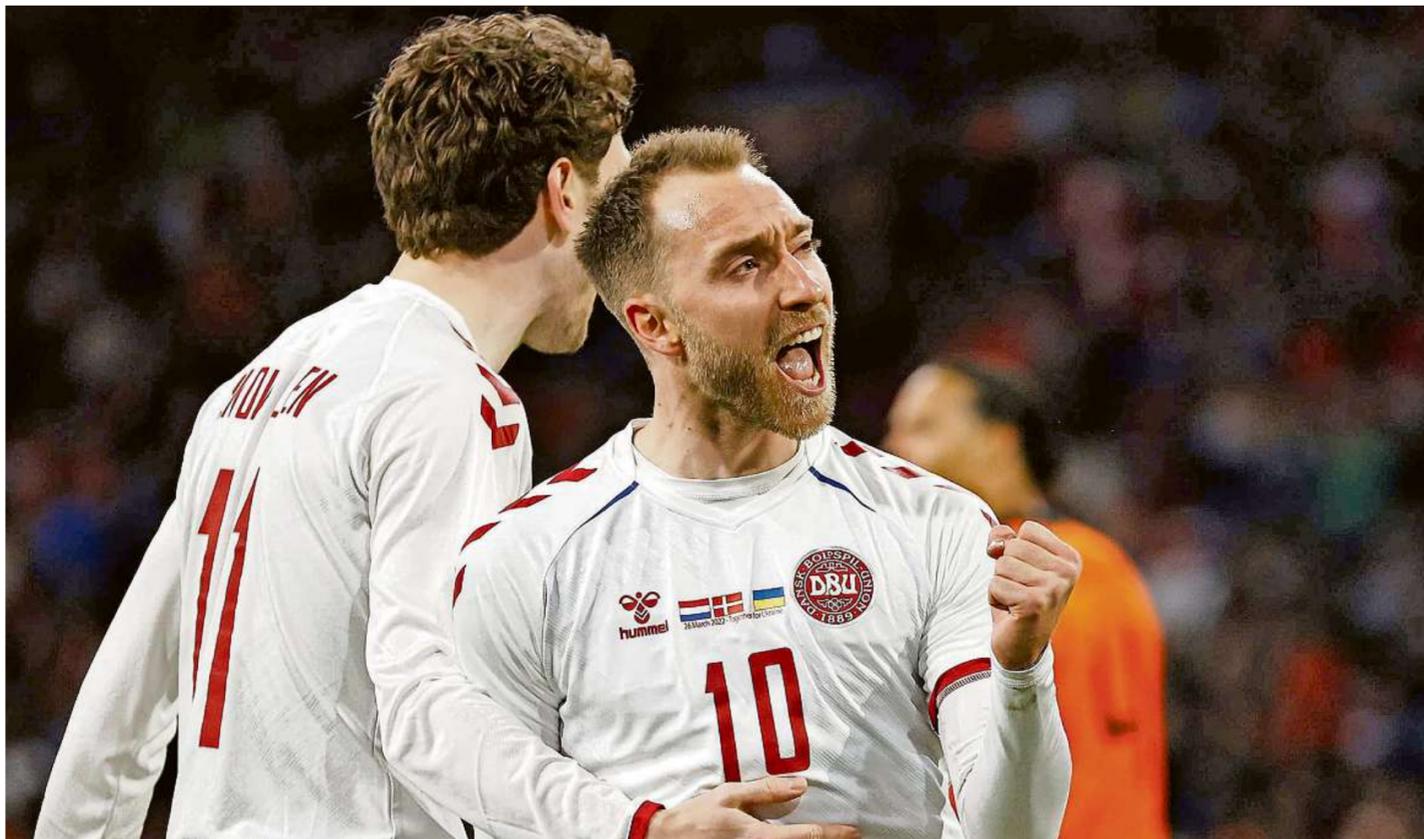
quote wie früher. Sie spielen pro Partie auch nicht mehr 800 Pässe oder mehr. Aber sie kommen gerade auch gegen Grosse zu mehr Torszenen. Das war im November in der WM-Qualifikation gegen Italien so, und das war es auch am Samstag im Wembley vor der Pause gegen den EM-Zweiten.

Embolo trifft, Okafor fehlt

Yakin nimmt aus dem Test in England (und vor dem Duell gegen Kosovo vom Dienstag) die Erkenntnis mit, dass Xherdan Shaqiri der Wechsel in die USA offenbar gut tut; der Freigeist in der Offensive spielte kreativ (mit Ball) und diszipliniert (im Pressing). Oder dass Embolo unter Yakin geworden ist, was man von ihm schon lange erwartet hatte: ein regelmässiger Torschütze. Der Mittelstürmer erzielte im 51. Länderspiel sein zwar erst neuntes Tor, aber das dritte im dritten Spiel unter Yakin.

Oder dass Ruben Vargas mit seinem Tempo das Flügelspiel der Schweiz prägen kann, auch wenn er gegen England bei keiner Torszene direkt beteiligt war. Und dass deshalb der angeschlagene Noah Okafor mit seiner Dynamik auf dem anderen Flügel wohl die bessere Besetzung ist als Renato Steffen oder Steven Zuber.

Dass am Ende die fehlende Effizienz sowie ein Fehler von Innenverteidiger Fabian Frei vor dem englischen 1:1 die Schweizer noch vor der Pause vom Erfolgsweg abgebracht haben, ändert nichts daran, dass Yakin Handschrift klar ersichtlich war. «Das war in den ersten 60 Minuten ein dominanter Auftritt. Darauf können wir aufbauen», so Yakin. Und deshalb sagte er, als der Abend im Wembley schon fast vorbei war, auch noch: «Es war ein Freundschaftsspiel, da muss man eine Niederlage auch mal weglächeln.»



Glücksgefühle bei der Rückkehr: Christian Eriksen jubelt über seinen Treffer gegen die Niederlande.

Bild Maurice van Steen / Keystone

Eriksens grosses Comeback

287 Tage nach seinem Herzstillstand während der EM-Partie gegen Finnland kehrte der Däne Christian Eriksen ins Nationalteam zurück – und traf im Test gegen die Niederlande herrlich.

von Vorname Name Autor

Es waren Momente, in denen der ganzen Fussballwelt der Atem stockte. 12. Juni 2021. Europameisterschaften. Dänemark gegen Finnland. In der ersten Halbzeit bricht der dänische Mittelfeldstar Christian Eriksen, damals bei Inter Mailand unter Vertrag, plötzlich zusammen. Er bleibt auf dem Platz regungslos liegen. Mediziner stürmen auf das Feld. Versuchen, ihn mit einer Herzmassage zu reanimieren. Später wird er, von weisen Tüchern geschützt, aus dem Stadion getragen.

114 Sekunden für ein Tor

Am Samstag, 287 Tage nach dem tragischen Zwischenfall in Kopenhagen, gab Eriksen sein Comeback im Nationalteam. Ein fulminantes. Zu Beginn der zweiten Halbzeit war der 30-jährige Spielmacher, mittlerweile bei Brentford in der Premier League ange-

stellt, beim Testspiel gegen die Niederlande eingewechselt und mit Standing Ovations empfangen worden. 114 Sekunden stand Eriksen auf dem Platz, als er mit einem herrlichen Schuss ins Lattenkreuz das Tor des Tages in der Johan-Cruyff-Arena in Amsterdam erzielte. Und beinahe hätte der frühere Ajax-Spieler noch ein zweites Mal getroffen, als sein Weitschuss in der 74. Minute an den Innen-

114

Sekunden

Nicht einmal zwei Minuten benötigte **Christian Eriksen** beim Comeback für seinen herrlichen Treffer.

pfosten prallte. Auch wenn der EM-Halbfinalist Dänemark das Duell letztlich mit 2:4 verlor, gehörte Eriksen zu den Siegern des Abends.

Kein Fussball in Italien

Eriksen spielt seit Januar in der Premier League. Dies, weil in der Serie A keine Defibrillatoren erlaubt sind. Ein solches Gerät wurde ihm nach dem Vorfall an der EM eingesetzt. Den bis 2024 gültigen Vertrag bei Inter konnte Eriksen deshalb nicht erfüllen. Stattdessen hielt sich der Däne bis zu seinem Wechsel im Januar bei verschiedenen Klubs fit. So etwa bei seinem Jugendverein Odense und beim FC Chiasso. Die Schweizer Grenzstadt liegt nur eine halbe Stunde von Inters Trainingszentrum in Appiano Gentile entfernt.

Matchwinner im Duell der beiden WM-Teilnehmer war Steven Bergwijn von Tottenham Hotspur. Der 24-jährige Flügelstürmer erzielte schon früh das 1:0 für den Gastgeber und ent-

schied in der 71. Minute mit einem herrlichen Schlenzer zum 4:2 die Partie endgültig.

Flick weiter ungeschlagen

Zu einem glanzlosen Sieg kam Deutschland, das sich in Sinsheim gegen Israel mit 2:0 durchsetzte. Kai Havertz und Timo Werner von Chelsea sorgten mit ihren Toren kurz vor der Pause für die Differenz. Thomas Müller setzte kurz vor Schluss einen Foulpentalty an den Pfosten, ehe auf der Gegenseite in der Nachspielzeit Kevin Trapp den Versuch von Yonatan Cohen vom Penaltypunkt parierte. Für Hansi Flick war es der achte Sieg im achten Spiel als deutscher Bundestrainer. Am Dienstag kommt es zur nächsten Bewährungsprobe: In Amsterdam trifft Deutschland auf die Niederlande.

Mehr Mühe als die Deutschen bekundete Spanien. Dani Olmo traf beim 2:1 gegen Albanien in der Nachspielzeit.

Kobayashi siegt – und Ammann?

Der japanische Skispringer Ryoyu Kobayashi sichert sich zum zweiten Mal den Gesamtweltcup. Derweil bleibt die Zukunft von Simon Ammann weiter offen.

von Hans Leuenberger

Ein 8. Platz beim Skifliegen in Planica reicht Ryoyu Kobayashi zum Saisonabschluss, um seine Führung im Gesamtweltcup zu verteidigen. Sein Konkurrent Karl Geiger hätte gewinnen müssen, der Oberstdorfer landete aber im 16. Rang. Den Tagessieg sicherte sich der Norweger Marius Lindvik vor dem Japaner Yukiya Sato und Peter Prevc aus Slowenien. Hinter Prevc landeten gleich vier seiner Landsleute auf den Positionen 4 bis 7. Für Kobayashi, zweifacher Triumphant der Vierschanzentournee, ist es der zweite Sieg im Gesamtweltcup nach 2018/19. Damit schliesst der 25-Jährige eine starke Saison ab. In Peking hatte er Olympiagold auf der



Fragezeichen: Wie geht es für Simon Ammann weiter?

Bild Keystone

Normalschanze gewonnen. Dazu kam Silber auf der Grossschanze.

Trotz der starken Leistung der Lokalmatadoren gewann Österreich beim Saisonabschluss in Planica erstmals seit 2014 den Nationencup bei den Männern. Die Austria-Adler waren mit 540 Punkten Vorsprung nach Slowenien gereist, am Schluss betrug die Reserve 47 Zähler.

Ammanns letzter Sprung?

Simon Ammann, eigentlich der beste Schweizer Skiflieger, war für das Saisonfinale der Top 30 des Weltcup-Zwischenklassements nicht qualifiziert. Vor allem in der zweiten Saisonhälfte kam der vierfache Olympiasieger kaum mehr auf Touren. Bloss 17 Weltcuppunkte gewann Ammann seit

dem Jahreswechsel. Im Gesamtweltcup reichte das bloss für Rang 41. Mitte März soll gar ein Abbruch der Saison ein Thema gewesen sein. Bei den Weltcupspringen von Oberstdorf und Planica sprang der Toggenburger schliesslich doch wieder über den Schanzentisch.

Sollte Ammann im kommenden Winter nicht mehr im Weltcup auftauchen, dann hätte er seinen letzten Einsatz als Spitzensportler zeitgleich mit Dario Cologna am Samstagmorgen gehabt: der eine vierfache Olympiasieger lief im Sparenmoos an den Schweizer Meisterschaften zu Gold über 50 km Skating, der andere vierfache Olympiasieger flog in Planica im Team-Wettkampf zweimal nahe an die 220-m-Marke.

Wawrinka bei Comeback gegen Ymer

Nach einer mehr als einjährigen Abwesenheit kehrt Stanislas Wawrinka beim Challenger-Turnier in Marbella wieder in den Wettkampf zurück. Der dreifache Grand-Slam-



Sieger hatte sich 2021 einer Doppeloperation am linken Fuss unterzogen und gibt in Spanien sein Comeback. In der ersten Runde trifft

der Romand (ATP 232) auf den Schweden Elias Ymer (ATP 131). Wawrinka spielt erstmals gegen 25-Jährigen, der in den ersten Runden der Qualifikationen in Indian Wells und Miami zweimal gescheitert ist.

Ebenfalls nach langer Abwesenheit aufgrund einer Verletzung am Handgelenk wieder dabei ist Dominic Thiem (ATP 50). Der Österreicher, als Nummer 1 gesetzt, wird gegen den Argentinier Pedro Cachin (ATP 228) beginnen. (sda)

Eritreer sorgt für Rad-Sensation

Biniyam Girmay aus Eritrea gewinnt als erster Afrikaner den Klassiker Gent-Wevelgem und stiehlt allen Stars um Wout van Aert die Show. Der 21-Jährige holte sich nach 248,8 Kilometern den Sieg im Sprint einer vierköpfigen Spitzengruppe vor dem Franzosen Christophe Laporte und dem Belgier Dries van Gestel. Biniyam Girmay überraschte auch sich selber. «Nie und nimmer» hätte er diesen Rennausgang für möglich gehalten. Erst am Freitagabend wurde er für die Flandern-Classique nachgemeldet. Stefan Küng (36.) und auch Johan Jacobs (44.) hatten mit dem Sieg nichts zu tun. (sda)

Timo Meier erzielt Hat trick

Die Schweizer NHL-Söldner sind in Skorerlaune. Allen voran: Timo Meier. Der Appenzeller steuerte in der Nacht auf Sonntag zum 4:1-Heimsieg der San Jose Sharks über die Anaheim Ducks drei Treffer bei. Bei seinem 60. Einsatz in dieser Saison erzielte der Stürmer bereits den 30. Treffer. Er steht bei insgesamt 65 Skorerpunkten – und ist damit unter den Schweizern trotzdem bloss die Nummer 2. Der Verteidiger Roman Josi (63 Partien) weist 61 Assists und 18 Tore aus. Ebenfalls erfolgreich am Wochenende: Nino Niederreiter. Der Stürmer der Carolina Hurricanes erzielte seinen 20. Saisontreffer. (sda)

Volero gewinnt Schweizer Cup

Volero Zürich meldet sich im Schweizer Volleyball zurück. Vier Jahre nach der Auslagerung der Profi-Equipe nach Frankreich und dem Rückzug in die 1. Liga gewinnen die Volero-Frauen als erstes NLB-Team den Schweizer Cup. Im Final siegen die Zürcherinnen gegen Düringen in zwei Stunden mit 20:18 im Tiebreak. Auch bei den Männern war das Endspiel umkämpft. Amriswil holte sich bei der 15. Finalteilnahme zum siebten Mal Schweizer Cupsieger – dank eines 23:25, 25:23, 20:25, 25:22, 15:6 gegen Schönenwerd. Für die Solothurner war es bei der dritten Finalteilnahme die dritte Niederlage. (sda)

Der Weltmeister meldet sich zurück

Max Verstappen gewinnt den Grand Prix von Saudi-Arabien. Der Weltmeister im Red Bull siegt auf dem ultraschnellen Stadtkurs in Dschidda vor Charles Leclerc im Ferrari. Keine Punkte gibt es für Alfa Romeo – und neben der Strecke gibt es Diskussionsstoff.

von Dominik Moser

Max Verstappen meldet sich im zweiten Rennen der Saison zurück. Der amtierende Weltmeister von Red Bull reagiert auf den bitteren Ausfall beim Saisonauftakt in Bahrain vor Wochenfrist und gewinnt den Grossen Preis von Saudi-Arabien. Es ist der 21. Triumph im 143. Rennen für den Holländer. Verstappen siegte auf dem ultraschnellen Stadtkurs in Dschidda vor den beiden Ferrari-Piloten Charles Leclerc und Carlos Sainz.

Heisses Duell mit Leclerc

Verstappen und Leclerc lieferten sich auf dem ultraschnellen Stadtkurs in Dschidda in der Schlussphase ein heisses Duell um den Sieg. Nach mehreren Führungswechseln zog der Niederländer vier Runden vor Schluss entscheidend am Monegassen vorbei. Im Ziel betrug sein Vorsprung gut eine halbe Sekunde. So war die Scuderia Ferrari nach dem Doppelsieg beim Saisonauftakt erneut mit beiden Fahrern auf dem Podest vertreten. In der WM-Wertung führt Leclerc, der sich wiederum den Bonuspunkt für die schnellste Rennrunde gutschrieben liess, mit 45 Punkten vor Sainz (33) und Verstappen (25).

Dahinter folgen die beiden Mercedes-Fahrer George Russell und Rekordweltmeister Lewis Hamilton mit 22 respektive 16 Punkten. Hamilton konnte



Spektakuläre Kulisse: Max Verstappen siegt in der Dunkelheit Saudi-Arabiens.

Bild Hassan Ammar / Keystone

21

Siege

Weltmeister **Max Verstappen** ut feierte in Saudiarabien seinen 21. GP-Sieg – im **143. Rennen**.

sich nach seinem desaströsen Qualifying von Startplatz 15 aus als Zehnter immerhin noch einen WM-Punkt erkämpfen. Russell wurde Fünfter. Sergio Perez landete einen Tag nach dem Erreichen seiner ersten Pole-Position der Karriere als Vierter unter unglücklichen Umständen neben dem Podest. Er hatte in Runde 16 als Erster aus dem Führungsquartett die Boxen angesteuert. Just zu diesem Zeitpunkt verunfallte Nicolas Latifi im Williams, was eine Safety-Car-Phase auslöste. Diese nutzten Verstappen, Leclerc und Sainz

zum Reifenwechsel und zogen an Perez vorbei.

Keine Punkte für Alfa Romeo

Alfa Romeo ging nach dem vielversprechenden Saisonstart mit den Rängen 6 und 10 leer aus. Dabei sah es für den Hinwiler Rennstall lange Zeit gut aus. Valtteri Bottas lag erneut auf Top-10-Kurs, ehe der Finne sein Auto zwölf Runden vor Schluss mit einem technischen Defekt in der Boxengasse parkieren musste. Obwohl nur 13 Autos die Zielflagge sahen, verpasste auch Zhou

Guanyu die Punkteränge. Der Chinese wurde hinter Hamilton Elfter.

Dunkle Wolken am Roten Meer

Vier Monate nach der fragwürdigen Premiere war es in Saudi-Arabien ein Grand-Prix-Wochenende mit Nebengeräuschen. Nicht nur die Frage, wie ernst die Formel 1 ihr Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte wirklich nimmt, steht nach wie vor im Raum. Auch der unmittelbar am Roten Meer gelegene Jeddah Corniche Circuit gab nach einem schweren Unfall von Mick Schumacher im Qualifying erneut Anlass zu Sicherheitsdiskussionen.

Ihr Unbehagen über das Gastspiel in Saudi-Arabien hatten die Fahrer bereits am Samstag gebracht, nachdem Huthi-Rebellen, gegen die Saudi-Arabien in Jemen Krieg führt, während des ersten Trainings eine Öl-Anlage des Formel-1-Hauptsponsors Aramco in Sichtweite der Strecke mit einer Rakete angegriffen hatten.

Mehr als vier Stunden berieten die Fahrer über Sinn und Unsinn, das GP-Wochenende fortzusetzen. Sogar ein Boykott stand offenbar im Raum. Letztlich liessen sich die Fahrer von den Sicherheitsgarantien der Behörden überzeugen. Zugleich signalisierten sie weiteren Redbedarf mit den Verantwortlichen der Formel 1. Allerdings ist die Königsklasse zu sehr auf das Geld aus Ländern wie Saudi-Arabien angewiesen. Der über zehn Jahre laufende Vertrag soll gegen 900 Millionen Dollar in die Kassen spülen.

Auf einen Blick

FUSSBALL

LÄNDERSPIELE

In London: England – Schweiz 2:1 (1:1)
In Sinsheim: Deutschland – Israel 2:0 (2:0)
In Amsterdam: Niederlande – Dänemark 4:2 (3:1)
In Cornella de Llobregat (ESP): Spanien – Albanien 2:1 (0:0)
In Ar-Rayyan (OAT): Katar – Bulgarien 2:1 (1:0)
In Dublin: Irland – Belgien 2:2 (1:1)
In Gibraltar: Gibraltar – Färöer 0:0
In Murcia (ESP): Finnland – Island 1:1 (1:1)
In Riffa (BRN): Belarus – Indien 3:0 (0:0)
In Ar-Rayyan (OAT): Kroatien – Slowenien 1:1 (1:0)

SUPER LEAGUE, FRAUEN

Luzern – Young Boys 3:0
Aarau – Basel 0:3
Rangliste: 1. Zürich 14/35. 2. Servette Chênois 14/34. 3. Basel 15/32. 4. Grasshoppers 14/31. 5. St. Gallen-Staad 14/29. 6. Luzern 15/17. 7. Young Boys 15/13. 8. Aarau 15/12. 9. Yverdon 14/3. 10. Lugano Femminile 14/2.

CUP, FRAUEN

Halbfinals: Zürich – Yverdon 5:2. Grasshoppers – Servette Chênois 1:1 n.V., 5:4 i.P. – Final Zürich – Grasshoppers am Samstag, 30. April, 17.00 Uhr, in Zürich (Letzigrund).

Schweiz – Kosovo ist ausverkauft

Das Test-Länderspiel am Dienstag im Zürcher Letzigrund zwischen der Schweiz und Kosovo ist ausverkauft. Wie der SFV mitteilte, sind alle 20 800 verfügbaren Tickets für die Partie abgesetzt worden.

Leverkusens Adli fällt längere Zeit aus

Bayer Leverkusen und Trainer Gerardo Seoane müssen Rückschläge hinnehmen. Nach dem jungen deutschen Internationalen Florian Wirtz muss Leverkusen längere Zeit auch auf Stürmer Armin Adli verzichten. Der 21-Jährige zog sich in einem Testspiel mit der französischen U21 gegen die Färöer einen Sehnenriss im rechten Oberschenkel zu. Er wird in dieser Saison nicht mehr spielen können.

TENNIS

TURNIERE IM IN- UND AUSLAND

Miami, Florida. ATP- und WTA-1000-Turnier (18,14 Mio. Dollar/Hart). Männer. 2. Runde: Stefanos Tsitsipas (GRE/3) s. Jeffrey Wolf (USA) 6:4, 6:7 (5:7), 6:1. Casper Ruud (NOR/6) s. Alexander Bublik (KAZ/30) 6:3, 6:2.
Frauen. 3. Runde: Paula Badosa (ESP/5) s. Julia Putintseva (KAZ) 6:3, 6:2. Ons Jabeur (TUN/8) s. Kaia Kanepi (EST) 6:3, 6:0.
Biel. ATP-Challenger (45 730 Euro/Halle, Hart). Final: Jurij Rodionov (AUT) s. Kacper Zuk (POL) 7:6 (7:3), 6:4.

FORMEL 1

GP VON SAUDIARABIEN

Dschidda. Grand Prix von Saudi-Arabien (50 Runden à 6,174 km/308,45 km): 1. Max Verstappen (NED), Red Bull-Honda, 1:24:19,293 (219,481 km/h). 2. Charles Leclerc (MON), Ferrari, 0,549 zurück. 3. Carlos Sainz (ESP), Ferrari, 7,548. 4. Sergio Perez (MEX), Red Bull-Honda, 10,800. 5. George Russell (GBR), Mercedes, 32,732. 6. Esteban Ocon (FRA), Alpine-Renault, 56,017. 7. Lando Norris (GBR), McLaren-Mercedes, 56,124. 8. Pierre Gasly (FRA), AlphaTauri-Honda, 62,946. 9. Kevin Magnussen

(DEN), Haas-Ferrari, 64,308. 10. Lewis Hamilton (GBR), Mercedes, 73,946. 11. Zhou Guanyu (CHN), Alfa Romeo-Ferrari, 82,215. 12. Nico Hülkenberg (GER), Aston Martin-Mercedes, 91,742. 13. eine Runde zurück: Lance Stroll (CAN), Aston Martin-Mercedes. 14. drei Runden zurück: Alexander Albon (THA), Williams-Mercedes. 18 Fahrer gestartet, 14 klassiert, 13 am Ziel. – Nicht gestartet: Mick Schumacher, Haas-Ferrari (nach Unfall im zweiten Teil des Qualifyings) und Yuki Tsunoda (JPN), AlphaTauri-Honda (mechanisches Problem auf dem Weg in die Startaufstellung). – Schnellste Runde: Leclerc (48) mit 1:31.634 (242,556 km/h). – Ausfälle. Nicholas Latifi (CAN), Williams-Mercedes (14. Runde/15. Platz): Unfall. Fernando Alonso (ESP), Alpine-Renault (35./7.). Technik. Daniel Ricciardo (AUS), McLaren-Mercedes (35./11.): Getriebe. Valtteri Bottas (FIN), Alfa Romeo-Ferrari (36./9.): Technik.

WM-Stand (2/22). Fahrer: 1. Leclerc 45 (2)*. 2. Sainz 33. 3. Verstappen 25. 4. Russell 22. 5. Hamilton 16. 6. Ocon 14. 7. Perez 12. 8. Magnussen 12. 9. Bottas 8. 10. Norris 6. 11. Tsunoda 4. 12. Gasly 4. 13. Alonso 2. 14. Zhou 1. – Teams: 1. Ferrari 78. 2. Mercedes 38. 3. Red Bull-Honda 37. 4. Alpine-Renault 16. 5. Haas-Ferrari 12. 6. Alfa Romeo-Ferrari 9. 7. AlphaTauri-Honda 8. McLaren-Mercedes 6. – * 1. Zusatzpunkt für die schnellste Runde in den Grands Prix (bei Klassierung in den ersten zehn). Nächstes Rennen: Grand Prix von Australien in Melbourne am 10. April.

HANDBALL

NLA

Kadetten Schaffhausen – Kriens-Luzern 33:29 (16:11)
GC Amicitia Zürich – St. Otmar St. Gallen 27:29 (13:15)
RTV Basel – Wacker Thun 30:26 (16:12)
Chênois Genève – BSV Bern 25:35 (12:18)
Rangliste: 1. Kadetten Schaffhausen 1,913/23/44 (699:542). 2. Pfadi Winterthur 1,304/23/30 (668:613). 3. Wacker Thun 1,120/25/28 (697:676). 4. Suhr Aarau 1,083/24/26 (623:590). 5. St. Otmar St. Gallen 1,083/24/26 (709:706). 6. GC Amicitia Zürich 1,000/25/25 (681:671). 7. BSV Bern 1,000/25/25 (691:688). 8. Kriens-Luzern 0,913/23/21 (615:613). 9. RTV Basel 0,600/25/15 (592:657). 10. Chênois Genève 0,080/25/2 (586:805).

EUROPEAN CUP

Viertelfinals. Hinspiel: Drammen (NOR) – Suhr Aarau 31:29 (14:17). – Rückspiel am Sonntag, 3. April.

SKI FREESTYLE

WELTCUP

Silvaplana. Weltcup-Finale. Slopestyle. Männer: 1. Birk Ruud (NOR) 94,50. 2. Mac Forehand (CAN) 91,75. 3. Andre Ragetelli (SUI) 90,00. Ferner die weiteren Schweizer: 10. Fabian Bösch 80,75. In der Qualifikation ausgeschieden: 18. Valentin Morel 81,00. 20. Kim Gubser 78,00. 28. Nicola Bolinger 67,00. 45. Mike Rageth 45,50. 46. Adrien Vaudaux 43,75. 48. Thierry Willi 35,50. 49. Colin Willi 32,50. 52. Fantin Ciompi 29,75. – 55 Fahrer klassiert. Schlußstand im Weltcup. Slopestyle (6/6): 1. Ragetelli 310. 2. Ruud 300. 3. Forehand 194. Ferner: 6. Bösch 147. 7. Colin Willi 133. 14. Morel 103. 29. Thierry Willi 60. Frauen: 1. Kelly Sildaru (EST) 88,25. 2. Tess Ledeux (FRA) 80,50. 3. Johanne Killi (NOR) 79,25. Ferner die Schweizerinnen: 7. Mathilde Gremaud 42,00. In der Qualifikation ausgeschieden: 9. Sarah Höflin 81,25. 15. Amélie Bigler 53,25. – 21 Fahrerinnen klassiert.

Schlußstand im Weltcup. Slopestyle (5/5): 1. Sildaru 300. 2. Höflin 189. 3. Ledeux 184. Ferner: 16. Gremaud 76. 33. Giulia Tanno 24. 35. Bigler 16.

SNOWBOARD

WELTCUP

Silvaplana. Weltcup-Finale. Slopestyle. Männer: 1. Marcus Kleveland (NOR) 91,60. 2. Mons Roisland (NOR) 90,20. 3. Valentino Guseli (NZL) 89,40. Ferner die Schweizer: 6. Nicolas Huber 80,80. In der Qualifikation ausgeschieden: 24. Moritz Thönen 63,60. 26. Martin Lässer 62,80. 28. Philip Schwan 61,80. 32. Jeremy Denda 58,00. 41. Jonas Bösiger 43,60. 46. Patrick Hofmann 28,00. 47. Nick Pünter 26,60. – 50 Fahrer klassiert. Schlußstand im Weltcup (6/6): 1. Tiarn Collins (NZL) 236. 2. Leon Vockensperger (GER) 181. 3. Mons Roisland (NOR) 173. Ferner die Schweizer: 9. Huber 123. 31. Hofmann 53. 36. Lässer 43. 42. Pünter 29. 69. Thönen 8. 74. Schwan 3. Frauen: 1. Anna Gasser (AUT) 95,40. 2. Laurie Blouin (CAN) 90,20. 3. Kokomo Murase (JPN) 87,20. Ferner die Schweizerinnen: 5. Ariane Burri 67,60. 9. Bianca Gisler 66,60. 13. Mona Danuser 59,60. 16. Lena Müller 50,60. – 19 Fahrerinnen klassiert. Schlußstand im Weltcup (6/6): 1. Murase 320. 2. Blouin 240. 3. Jasmine Baird (CAN) 210. 4. Burri 197. Ferner die weiteren Schweizerinnen: 7. Gisler 171. 30. Lia-Mara Bösch 40. 37. Danuser 30. 38. Sina Candrian 29. 40. Müller 23.

SKI ALPIN

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN

St. Moritz. Männer. Slalom: 1. Ramon Zenhäusern (Brandegg-Bürchen) 1:24,46 Minuten. 2. Noël von Grünigen (Schönried) 0,23. 3. Reto Schmidiger (Hergiswil) 0,24.

Frauen. Riesenslalom: 1. Jasmina Suter (Stoos) 2:19,11. 2. Simone Wild (Gams) 0,09. 3. Andrea Ellenberger (Hergiswil) 0,60.

SKI NORDISCH

Freund hört auf

Unter den zahlreichen Rücktritten zum Saisonende figuriert auch Severin Freund. Als bislang letzter Deutscher holte er sich im März 2015 den Gesamtweltcup. Der 33-jährige gewann bei den Olympischen Winterspielen 2014 Gold mit der Mannschaft und durfte sich über insgesamt elf Medaillen bei Skisprung- und Skiflugweltmeisterschaften freuen. Im Weltcup feierte er 22 Siege im Einzel, den letzten davon im November 2016 in Finnland.

SKISPRINGEN

Planica (SLO). Weltcup. Finale (Top 30). Skifliegen: 1. Marius Lindvik (NOR) 455,1 (241,5/245,5). 2. Yukiya Sato (JPN) 446,8 (236,5/242,5). 3. Peter Prev (SLO) 438,6 (235,5/240). 4. Timi Zajc (SLO) 437,2 (233/240). 5. Anze Lanisek (SLO) 435,7 (231/244,5). 6. Ziga Jelar (SLO) 435,2 (239/232). Ferner: 8. Ryouya Kobayashi (JPN) 423,7 (235,5/230,5). 16. Karl Geiger (GER) 409,1 (225/242). 25. Gregor Deschwanden (SUI) 367,6 (208/217). 30. Killian Peier (SUI) 284,8 (175/188). – Bemerkung: Simon Ammann (SUI) nicht startberechtigt. Gesamtweltcup. Schlußklassement (28): 1. Kobayashi 1621. 2. Geiger 1515. 3. Lindvik 1231. Ferner: 16. Peier 451. 26. Deschwanden 243. 41. Ammann 64. 57. Dominik Peter (SUI) 23. – 76 klassiert. Nationen: 1. Österreich 5789. 2. Slowenien 5742. 3. Deutschland 5389. Ferner: 7. Schweiz 881. – 18 Nationen klassiert.

EISHOCKEY

NLA, FRAUEN

Play-offs. Final (Best-of-5). 3. Runde: ZSC Lions (1.) – Lugano (2.) 4:3 (2:2, 1:1, 1:0); Endstand 3:0. – 7. Titel für ZSC Lions Frauen, erstmals seit 2018.

NHL

San Jose Sharks (mit Meier/3 Tore) – Anaheim Ducks 4:1. Detroit Red Wings (mit Suter/1 Assist) – Tampa Bay Lightning 1:2 n.V. Vegas Golden Knights – Chicago Blackhawks (ohne Kuraschew) 5:4 n.V. Washington Capitals – New Jersey Devils (mit Hirschier/1 Assist, mit Siegenthaler, ohne Schmid) 4:3. St. Louis Blues – Carolina Hurricanes (mit Niederreiter/1 Tor) 2:7. Minnesota Wild (mit Fiala/2 Assists) – Columbus Blue Jackets (mit Kukan/1 Assist) 3:2 n.V. Calgary Flames – Edmonton Oilers 9:5. Los Angeles Kings – Seattle Kraken 4:2. Boston Bruins – New York Islanders 6:3. Dallas Stars – Vancouver Canucks 1:4. Montreal Canadiens – Toronto Maple Leafs 4:2. Ottawa Senators – Florida Panthers 3:4 n.P.

EISKUNSTLAUF

WELTMEISTERSCHAFTEN

Montpellier (FRA). Männer. Einzel. Schlußklassement: 1. Shoma Uno (JPN) 312,48. 2. Yuma Kagiyama (JPN) 297,60. 3. Vincent Zhou (USA) 277,38. 4. Moris Wittelashwili (GEO) 272,03. 5. Camden Pulkinen (USA) 271,69. 6. Kazuki Tomono (JPN) 269,37. – Ohne Schweizer Beteiligung.

Eistanz. Schlußklassement: 1. Gabriella Papadakis/Guillaume Cizeron (FRA) 229,82. 2. Madison Hubbell/Zachary Donohue (USA) 222,39. 3. Madison Chock/Evan Bates (USA) 216,83. Ferner: 23. Jasmine Tessari/Stéphane Walker (SUI) 60,75.

WELTLING

GURTLING WELTMEISTERSCHAFTEN

Prince George, British Columbia (CAN). WM Frauen. Halbfinals: Schweiz (Aarau/Melanie Barbezat, Esther Neuenschwander, Skip Silvana Tirinzoni, Alina Pätz) – Schweden (Sofia Mabergs, Agnes Knochenhauer, Sara MoManus, Skip Anna Hasselborg) 7:5. Südkorea (Kim Seon-Yeong, Kim Cho-Hi, Kim Kyeong-Ae, Skip Kim Eun-Jung) – Kanada (Briane Meilleur, Shannon Birchard, Val Sweeting, Skip Kerri Einarson) 9:6. Final (Montag, 01.00 Uhr): Schweiz – Südkorea.

RAD

KATALONIEN-RUNDFAHRT

101. Katalonien-Rundfahrt (World Tour). 7. Etappe, Barcelona – Barcelona (138 km): 1. Andrea Baglioli (ITA) 3:18:09 Stunden. 2. Attila Valter (HUN). 3. Fernando Barcelo Aragon (ESP). 4. Juan Ayuso Pesquera (ESP). 5. Dylan Teuns (BEL). 6. Guillaume Martin (FRA). Ferner: 9. Sergio Higuita (COL). 10. Richard Carapaz (ECU). 15. Sébastien Reichenbach (SUI), alle gleiche Zeit. 85. Matteo Badilatti (SUI) 6:07. Gesamtklassement (7/7): 1. Higuita 29:53:33. 2. Carapaz 0:16. 3. Joao Almeida (POR) 0:52. Ferner: 14. Reichenbach 2:47. 66. Badilatti 48:52. – 94 klassiert.

CLASSIQUE GENT-WEVELGEM

WorldTour. Schlußrangliste nach 284,5 km: 1. Biniam Girmay (ERI) 5:37:57. 2. Christophe Laporte (FRA). 3. Dries van Gestel (BEL). 4. Jasper Stuyven (BEL), alle gleiche Zeit. 5. Sören Kragh Andersen (DEN) 0:08 zurück. 6. Tim Merlier (BEL). Ferner: 12. Wout van Aert (BEL). 36. Stefan Küng

(SUI), alle gleiche Zeit. 44. Johan Jacobs (SUI) 0:27. 57. Silvan Dillier (SUI) 1:30. 84. Fabian Lienhard (SUI) 9:56. 96. Stefan Bissegger (SUI). 98. Michael Schär (SUI), alle gleiche Zeit. – Aufgegeben: Tom Bohli (SUI). – 106 klassiert, 174 am Start.

BASKETBALL

NBA

Orlando Magic – Sacramento Kings 110:114 n.V. Toronto Raptors – Indiana Pacers 131:91. Cleveland Cavaliers – Chicago Bulls 94:98. Miami Heat – Brooklyn Nets 95:110. Memphis Grizzlies – Milwaukee Bucks 127:102. Denver Nuggets – Oklahoma City Thunder 113:107. Portland Trail Blazers – Houston Rockets 98:115. New Orleans Pelicans – San Antonio Spurs 103:107.

BEACHVOLLEYBALL

PRO TOUR

Rosario (MEX). Pro Tour. Elite16-Turnier (300 000 Dollar). Männer. Halbfinals: Cherif Younousse/Ahmed Tijan (OAT) s. Michal Bryl/Bartosz Losiak (POL) 21:17, 21:15. Alexander Brouwer/Robert Meeuwssen (NED) s. Anders Berntsen Mol/Christian Sandlie Sörum (NOR) 17:21, 21:13, 15:12. Frauen. Halbfinals: Katja Stam/Raisa Schoon (NED) s. Betsi Flint/Kelly Claes (USA) 23:25, 22:20, 15:9. Anastasija Kravcenoka/Tina Graudina (LAT) s. Talita Da Rocha Antunes/Rebecca Cavalcanti Barbosa Silva (BRA) 18:21, 21:14, 15:10.

VOLLEYBALL

SCHWEIZER CUP

Schweizer Cupfinals in Winterthur (ausverkaufte Halle). Männer: Amriswil – Schönenwerd 3:2 (23:25, 25:23, 20:25, 25:22, 15:6). – Amriswil damit zum siebten Mal nach 1999, 2009, 2012, 2017, 2018 und 2019 Cupsieger. Frauen: Volero Zürich (NLB) – Dürnten 3:2 (25:15, 25:19, 22:25, 18:25, 20:18). – Volero Zürich zum 14. Mal Cupsieger, zum ersten Mal seit 2018.

MOUNTAINBIKE

DOWNHILL, WELTCUP

Lourdes (FRA). Weltcup-Auftakt Downhill. Frauen: 1. Camille Balancho (SUI) 3:19,983. 2. Myriam Nicole (FRA) 0,624 zurück. 3. Tahnée Seagrave (GBR) 0,997.

BADMINTON

Ex-Weltmeisterin Sindhu siegt in Basel

Asiatische Siege bei den Swiss Opens in Basel: P. V. Sindhu (Indien) gewinnt im Frauenturnier. Bei den Männern setzt sich der Indonesier Jonatan Christie durch.

TV-Tipps

SRF 2
20.00 Sportflash
22.35 Sportflash



Neue Fähigkeiten und grosse Welten: Das Spielen mit dem rosaroten Kirby macht so noch viel mehr Spass, und man bekommt auch viel Abwechslung geboten.

Bilder Screenshots

Kirby darf sich endlich entfalten und zeigen, was in ihm steckt

Im neuesten Spiel – «Kirby und das vergessene Land» – rund um den rosaroten Flauschball kriegt der Protagonist viel mehr Freiheiten und sensationelle (und unterhaltsame) neue Fähigkeiten.

von Dominik Steinmann

Kirby wird in ein «Schwarzes Loch» gezogen und landet so in einem unbekanntem Land. Dort wird dem flauschigen Helden schnell klar, dass seine Hilfe gebraucht wird – auch wenn ihm noch nicht klar ist, wieso er hier gelandet ist. Irgendwer hat die Waddle-Dee's gefangen genommen. Auf der Suche nach dem Verantwortlichen trifft Kirby immer wieder auf interessante Gegner und Bosskämpfe.

Je mehr Gefangene Kirby befreien kann, umso eher wird eine Stadt für die Waddle-Dee's erscheinen, diese ist im Verlauf der Geschichte sehr wichtig, da man dort viele Utensilien besor-

gen oder wichtige Waffen verbessern kann. Aber die putzigen Waddle-Dee's sind nicht nur wichtig für die Stadt, nein, diese sind auch wichtig für das Weiterkommen in der Geschichte. Denn nur wenn man genug befreit hat, werden die Bossabschnitte freigeschaltet. Es kann also durchaus sein, dass man das eine oder andere Level nochmals spielen sollte, um alle Gefangenen zu kriegen, oder man erfüllt die zusätzliche Aufgabe, welche in den Levels gestellt wird, damit man noch mehr Waddle-Dee's retten kann.

Mehr Freiheit und viel Spass

Da sich Kirby nun in einer 3-D-Welt bewegen darf, ergeben sich dadurch natürlich einige neue Freiheiten für den Helden. Nicht dass er sich viel befreiter

bewegen kann in den Abschnitten, nein, es gibt auch noch neue Spezialfähigkeiten, die im Kampf gegen die grossen Bosse sehr wichtig sein können. Und durch gewisse Blaupausen und spezielle Steine kann man diese auch weiterentwickeln, damit sie stärker und schneller werden. Und diese neuen Fähigkeiten bringen sehr viel Spass mit sich, denn Kirby kann nicht

«Ein sehr witziges und überaus unterhaltsames Abenteuer mit Kirby.»

nur auf neue Waffen zählen, sondern auch auf aberwitzige Gegenstände, die er einsaugen kann, damit er im Level weiterzukommen vermag.

Dieses Spiel zaubert nicht nur den kleinen Spielern ein Lächeln ins Gesicht, sondern auch den etwas älteren Zockern, zudem ist dieses Spiel einfach zauberhaft, witzig und wirklich unterhaltsam. Es gibt kleinere Minispiele zum Spielen, damit das erfrischende Kirby-Abenteuer noch abwechslungsreicher wird. Und da man wirklich sehr gerne alle retten will, ist der Wiederspielwert sehr hoch, da es doch immer wieder was Neues zu entdecken gibt – in den coolen Levels.

Kirby und das vergessene Land – Switch. Ab 7 Jahren.

Tipps

Chocobo GP

Switch. Ab 3 Jahren. Witziges und sehr unterhaltsames Rennspiel in «Mario-Kart»-Manier, allerdings gibt es hier noch einen guten Story-Modus mitgeliefert. In einem Turnier winkt dem Sieger ein besonderer Preis: Er darf sich etwas wünschen. Chocobo versucht nun diese Rennen zu gewinnen, und dabei hat er immer wieder mit einem mysteriösen Rennfahrer X zu tun. Aber wer wird am Ende des spannenden Renn-Turniers als Sieger hervorgehen? Also schnapp dir das Steuer und lass die Reifen qualmen, aber vergiss die Items auf der Strecke nicht, denn diese können über Sieg und Niederlage entscheiden. (dst)



Gran Turismo 7

PS5. Zudem für PS4 zu haben. Ab 3 Jahren. Endlich ist ein neues Gran Turismo erhältlich. Wie immer ist dieser Titel ein Pflichttitel für Fans des realistischen Rennspiels. Wie immer muss man auch im neuesten Teil zuerst gewisse Prüfungen ablegen, damit man die verschiedenen Lizenzen sein Eigen nennen darf, um so die vielen Strecken und Rennen bestreiten zu können. Es ist dem Entwickler wiederum gelungen, den Realismus des Rennsports auf die Konsole zu bringen. Egal, in welcher (Renn-)Perspektive man fährt, man bekommt sowohl optisch was fürs Auge wie auch für die Finger ein Fahrgefühl, welches man so richtig zu spüren kriegt. Aber auch neben der Rennstrecke gibt es ordentlich was zu entdecken, so kann man zum Beispiel auch gewisse Sachen sammeln, damit man bei einer Art Lotterie sich neue Gadgets oder Geld erbeuten kann. Spielerisch lässt diese Rennsimulation kaum Wünsche offen. Aber der Titel ist sicherlich nicht nur für die Gran-Turismo-Fans was, sondern auch für Neueinsteiger. Denn er bietet sehr viel Fahrspass, packende Rennen, grandiose Optik, wahres Rennambiente und beste Unterhaltung für sehr viele Stunden. (dst)



Übersinnliche Geisterjagd mit Abwechslung

In «GhostWire: Tokyo» ist Akito von einem Geist besessen, mit ihm versucht er, nicht nur, seine Schwester zu retten.

von Dominik Steinmann

Tokyo wird von einem unheimlichen Nebel heimgesucht, welcher für sehr viele Menschen den Tod bedeutet. Allerdings erhält Akito kurz davor Besuch von einem Geist, was seine Rettung bedeutet. Doch dieser Geist hat eigene Pläne, aber nach einem kurzen Renkontre finden beide eine Lösung, um sowohl die Schwester wie auch die Menschen zu retten.

Tokyo ist ein grosser Spielplatz für die Dämonen, aber es bietet auch sehr viele Möglichkeiten für den Spieler, denn an vielen Orten gibt es Geister, die man einsammeln kann, damit der Le-



Mit übersinnlichen Kräften gegen starke Dämonen zu kämpfen macht Spass. Bild Screenshot

vel des Spielers steigt. Um den Nebel in Tokyo zu vertreiben, muss man immer wider gewisse Tore reinigen, so werden neue Regionen freigesetzt und Kräfte.

«GhostWire: Tokyo» ist ein beeindruckendes Action-Adventure-Spiel, welches sehr abwechslungsreich ist und bei dem selbst die Nebenmissionen nie gleich sind. Und mit den übersinnlichen Kräften den Dämonen gegenüberzutreten ist ebenfalls eine stimmige Sache. Tokyo von den Dämonen zu befreien ist mehr als nur ein kleiner amüsanter Zeitvertreib.

GhostWire: Tokyo – PS5. Ab 12 Jahren.

SRF 1

11.00 nano **11.30** Leonardo da Vinci – Was erfand er wirklich? **12.20** Mini Chuchi, dini Chuchi **12.45** Tagess. **13.10** G&G Weekend **13.35** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **15.30** Metamorphosen – Die Wildnis kehrt zurück **15.45** G&G Flash **15.50** Katie Fforde: Das Meer in dir. TV-Liebesmelodram (D 2014) **17.25** Guetnachtsschichtli **17.40** Telesguard **18.00** Tagesschau mit Meteo **18.15** Mini Chuchi, dini Chuchi. Magazin **18.35** G&G – Gesichter und Geschichten. Gesellschaftsmagazin **19.00** Schweiz aktuell. Magazin **19.25** SRF Börse **19.30** Tagesschau mit Meteo

20.05 1 gegen 100. Show. Bettina Arnold aus Mettmensstetten **21.05** Puls. Magazin. Gesunder Schlaf – Wie geht das? Moderation: Daniela Lager **21.50** 10vor10 mit Meteo **22.25** ECO Talk. Cyberkrieg: Muss die Schweiz jetzt aufrüsten? **23.05** Persönlich. Gespräch. Trainer-Legende Arno Del Curto und Suchtexpertin Margrith Meier **0.00** Newsflash **0.10** Leonardo da Vinci – Was erfand er wirklich? Dokureihe **0.55** The Party. Tragikomödie (GB 2017). Mit Timothy Spall Regie: Sally Potter **2.00** 1 gegen 100. Show

VOX

7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur **9.10** CSI: Miami **11.55** vox nachrichten **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** Allererste Sahn – Wer backt am besten? **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap. Tag 1: Jenna, Influencer

20.15 First Dates Hotel. Doku-Soap Auch im Finale kann heute wieder gelacht, geweint und mitgefiebert werden. Sanels (47) letzte Beziehung hielt 15 Jahre. Ebenfalls eingeeckelt ist Müllwagenfahrer Karl-Heinz (59) aus Nürnberg. Kann Trettl vermitteln? **22.20** Prince Charming. Robin und Maurice sind die beiden letzten Kandidaten im Finale. vox nachrichten **23.50** **0.10** Medical Detectives. Spitz auf Knopf / Kindheits-trauma / Mörderische Gier / Lebenslänglich / Verwirrende Beweise / Akte Mord

RTL ZWEI

5.55 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **8.55** Frauentausch. Virginia (20) und Maggi (26) / Lilli (38) und Nadine (28) **12.55** Die Reimanns – Ein aussergewöhnliches Leben (1-2) **15.00** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Otto bei Jürgen und Monika **16.00** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Streit **18.05** Köln 50667. Falsches Vertrauen **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Schatten des Erfolgs

20.15 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! Die Echsfles / SoKo. St. Tropez **22.15** Love Island – Heisse Flirts und wahre Liebe. Doku-Soap. Tag 7 (Frühling 2022). Moderation: Sylvie Meis **23.20** Naked Attraction – Dating hautnah (5). Doku-Soap Hilde und Steven **0.20** Sex Secrets – Das macht Deutschland an! (2). Dokureihe. Schluss mit den Tabus! **1.15** Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt (5). Reportagerihe. Hannover **2.45** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller

ARTE

16.00 Mörderische Miese – Die Katze **16.55** Unterwegs auf Mallorca **17.50** Wenn Wale uns den Weg weisen **18.30** Magische Momente der Natur. Dokumentation **19.20** Arte Journal **19.40** Re. Reportagerihe **20.15** Der letzte Zug von Gun Hill. Western (USA 1959) **21.45** Das Schweigen der Lämmer. Thriller (USA 1991). Mit Jodie Foster **23.45** Der perfekte Freund. Dokumentarfilm (F 2019)

SRF ZWEI

6.00 Drei auf zwei **8.30** Wochenrückblick Mini Chuchi, dini Chuchi. Magazin **8.40** Life in Pieces. Comedyserie **9.00** Jamie Oliver: Veggie (2/6). Doku-Soap **9.50** Bianca – Wege zum Glück. Telenovela **10.35** Wege zum Glück **12.10** Drei auf zwei **14.35** Life in Pieces. Comedyserie **14.55** Hanna – Folge deinem Herzen. Telenovela **15.45** A Million Little Things. Dramaserie. Das Mittagessen **16.35** Alles Klara. Tod in Lilliput **17.30** G&G Flash **17.40** G&G – Gesichter und Geschichten Spezial **18.35** Jamie Oliver: Veggie (3/6). Scharf und würzig. **19.30** Tagesschau

20.00 sportflash **20.10** Grey's Anatomy (3/20). Spitalserie. Hitzewelle / Die Webber-Methode **21.45** Station 19 (4/16). Actionserie Kein Blick zurück **22.35** sportflash **22.40** Newsflash **22.55** G&G – Gesichter und Geschichten Spezial. Magazin. Oscars 2022 Highlights **23.50** T2 Trainspotting. Tragikomödie (GB 2017). Mit Ewan McGregor. Regie: Daniel Boyle **1.40** G&G Flash. Magazin **1.45** Grey's Anatomy (3/20). Hitzewelle / Die Webber-Methode **3.05** Station 19 (4/16)

PRO 7

8.15 New Girl **9.10** Scrubs **13.45** Two and a Half Men. Vergiss Fernando / Teddy ist unser Daddy **14.40** The Middle **15.35** The Big Bang Theory. Sitcom. Reife Leistung, Playboy! / Klozilla / Schulmädchenreport. Mit Kaley Cuoco **17.00** red. Die Oscar-Highlights 2022 **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons. Homersche Eröffnung / Krise nach Kamp Krusty **19.05** Live: Galileo. Magazin. Social-Scoring in Deutschland

20.15 Seattle Firefighters – Die jungen Helden. Actionserie Phönix aus den Flammen Mit Jaina Lee Ortiz **21.15** Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte. Spitalserie. Mit anderen Augen. Mit Ellen Pompeo **22.15** Seattle Firefighters – Die jungen Helden. Actionserie Knock-out. Mit Jaina Lee Ortiz **23.15** The Big Bang Theory. Sitcom Feynmanns Van / Zurück nach 2003. Mit Johnny Galecki **0.10** Seattle Firefighters – Die jungen Helden **1.05** Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte. Mit anderen Augen **2.45** The Big Bang Theory

KABEL 1

9.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **10.10** Navy CIS: New Orleans **11.05** Scorpion **12.00** Castle **13.55** Elementary. Hoch gepokert **14.50** The Mentalist **15.50** Live: News **16.00** Navy CIS **16.55** Abenteuer Leben täglich. Magazin **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. «Landvogtei bei Geli», Ravensburg **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Tropenfrüchte Made In Germany

20.15 Green Lantern. Fantasyfilm (USA 2011). Mit Ryan Reynolds, Blake Lively, Peter Sarsgaard. Regie: Martin Campbell. Der Testpilot Hal Jordan soll als erster Mensch Mitglied des ausserirdischen Korps der Green Lantern werden. **22.35** Blade II. Actionfilm (USA/D 2002). Mit Wesley Snipes, Ron Perlman, Leonor Varela. Regie: Guillermo Del Toro **0.50** National Security. Actionkomödie (USA 2003). Mit Martin Lawrence, Steve Zahn, Colm Feore. Regie: Dennis Dugan **2.15** Kabel Eins Late News

TELE ZÜRI

17.50 Heilkunde **18.00** ZüriNews **18.20** CheckUp **18.30** TalkTäglich **19.00** ZüriNews **19.20** CheckUp **19.30** TalkTäglich **20.00** ZüriNews **20.20** CheckUp **20.30** TalkTäglich **21.00** ZüriNews **21.20** CheckUp **21.30** TalkTäglich **22.00** ZüriNews **22.20** CheckUp **22.30** TalkTäglich **23.00** ZüriNews **23.20** CheckUp **23.30** TalkTäglich **0.00** ZüriNews **0.20** CheckUp **0.30** TalkTäglich

ARD

9.55 Meister des Alltags **10.25** Familien-Kochduell **11.15** Wer weiss denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet. Magazin. Leben & geniessen **13.00** ZDF-MiMa **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Wer weiss denn sowas? Gäste: Mavie Hörbiger, Pina Kühr **18.50** Morden im Norden. Krimiserie. Perfides Spiel. Mit Sven Martinek **19.45** Wissen vor acht – Zukunft **19.50** Wetter vor acht **19.55** Wirtschaft vor acht

20.00 Tagesschau. Mit Wetter **20.15** Gestatten – Familie Erdmännchen. Dokumentation **21.00** Hart aber fair. Diskussion Moderation: Frank Plasberg **22.15** Tagesthemen **22.50** Konfrontation. Gespräch Markus Feldenkirchen trifft Karl Lauterbach **23.35** Geschichte im Ersten. Dokureihe. Vergessene Grenze **0.20** Nachtmagazin **0.40** Tatort. Krimireihe (D 2022). Hubertys Rache. Mit Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär **2.10** Tagesschau **2.15** Hart aber fair. Diskussion **3.30** Geschichte im Ersten

ZDF

11.15 SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Rosenheim-Cops. Auch Überflieger stürzen ab **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO Potsdam. Saubere Geschäfte **19.00** heute mit Wetter **19.25** WISO. Magazin

20.15 Spreewaldkrimi – Tote trauern nicht. TV-Kriminalfilm (D 2022). Mit Christian Redl, Thorsten Berger, Anna Rose Ableidinger, Christian Amann Moderation: Armin Assinger **21.10** Thema. Magazin **22.00** ZIB 2 **22.30** kulturMontag. Magazin. U.a.: Oscarreif – Die Lieblinge der Leinwand bei den Academy Awards. Mod.: Clarissa Stadler **23.15** Du sollst nicht langweilen: Billy Wilder. Porträt **0.10** Sabrina. Liebesfilm (USA 1954). Mit Audrey Hepburn Regie: Billy Wilder **2.00** Die Millionen-Show

3 SAT

11.55 Zu Tisch ... **12.25** Servicezeit **12.55** Heidelberg, da will ich hin! Dokumentation **13.25** Die Inseln der Queen. Dokumentationsreihe. Orkney **14.05** Kreuzfahrt in die Ostsee (1-4/4). Dokumentation **17.45** Wilde Inseln. Dokumentationsreihe. Die Hebriden **18.30** nano. Magazin **19.00** heute. : **19.20** Kulturzeit

20.00 Tagesschau **20.15** Elstners Reisen. Dokumentationsreihe. Die Retter der Gorillas. Mit Matthias Rein-schmid (Direktor des Zoos in Karlsruhe) **21.45** Erlebnisreisen. Reportagerihe. Uganda **22.00** ZIB 2 **22.25** Bauer unser. Dokumentarfilm (A 2016). Mit José Bové **23.55** Wir wollten nur raus Dokumentation. DDR-Häftlinge kämpfen gegen das Vergessen **0.25** 10vor10 **0.55** Anne Will. Diskussion **1.55** Kulturpiloten. Magazin

TV SÜDOSTSCHWEIZ

13.00 MediaShop. Verkaufssendung **15.00** MediaShop. Verkaufssendung **16.00** MediaShop. Verkaufssendung **17.00** Grüezi Music AG. Magazin **17.30** Globe TV. Magazin **17.59** Rondo News. Bericht **18.15** Wetter **18.20** Fokus. Magazin **18.30** Rondo: Sport **18.40** Rondo Magazin **18.59** Rondo News. Bericht

ORF 1

9.50 Starmania **22.12.05** O1 Ein Hinweis ist falsch **12.45** Was gibt es Neues? **13.25** Die Nanny **13.50** The Goldbergs **14.35** The Big Bang Theory **15.15** Malcolm **15.40** Scrubs **16.00** ZIB Flash **16.05** Modern Family **16.45** Die Simpsons **17.10** ZIB Flash **17.15** Die Simpsons. Grampa ist ganz Ohr **17.35** Young Sheldon. Atomkraft, Liebeskummer und Dads erster Schwarm **18.00** ZIB 18 **18.10** Magazin I **18.20** O1 Ein Hinweis ist falsch. Show **19.05** The Big Bang Theory. Sitcom. Der sicherste Ort der Welt **19.30** Zeit im Bild mit Wetter **19.56** Sport aktuell

20.03 Hallo Österreich. Magazin **20.15** Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte. Hitzewelle / Die Webber-Methode. Während das Personal unter tropischen Temperaturen leidet, sorgt der Besuch der Chirurgin Dr. Montgomery für Aufregung. **21.45** ZIB Flash **21.50** Station 19. Actionserie Ganz oder gar nicht **22.35** ZIB Nacht **22.50** Station 19. Actionserie Schneise der Verwüstung **23.35** Atlanta Medical. Schwereelos **0.15** 9-1-1 Notruf L.A. Dramaserie **1.00** Formel 1: Grosser Preis von Saudi-Arabien. Das Rennen

ORF 2

11.45 Hohes Haus **12.15** Europas tödliche Grenze – Tragödie am Eisernen Vorhang **13.00** ZIB **13.20** AKTUELL **14.00** Silvia kocht **14.25** Sturm der Liebe **15.15** Die Rosenheim-Cops **16.00** Die Barbara-Karlich-Show **17.00** ZIB **17.05** Aktuell nach fünf **17.30** Studio 2. Magazin **18.30** Konkret **18.51** infos & tipps. Magazin **19.00** Bundesland heute **19.23** Wetter **19.56** Sport aktuell

20.05 Seitenblicke. Magazin **20.15** Die Millionen-Show Kandidaten: Nina Kallina, Gerhard Berger, Anna Rose Ableidinger, Christian Amann Moderation: Armin Assinger **21.10** Thema. Magazin **22.00** ZIB 2 **22.30** kulturMontag. Magazin. U.a.: Oscarreif – Die Lieblinge der Leinwand bei den Academy Awards. Mod.: Clarissa Stadler **23.15** Du sollst nicht langweilen: Billy Wilder. Porträt **0.10** Sabrina. Liebesfilm (USA 1954). Mit Audrey Hepburn Regie: Billy Wilder **2.00** Die Millionen-Show

RSI LA 1

11.25 Castle – Detective tra le righe (1) **12.05** Modern Family (3) **12.30** Live: Telegiornale **12.40** Meteo regionale **12.45** Il mistero di Thornwood Heights. Film thriller (GDN 2017) **14.20** Il commissario Heldt: **15.05** All Rise (2) **15.50** Un caso per due **16.55** Live: Siamo fuori **18.00** Live: Telegiornale Flash **18.10** Zerovero. Gioco a premi **19.00** Live: Il quotidiano **19.45** Il rompicatole **19.55** Meteo regionale

20.00 Live: Telegiornale. Notizie **20.35** Meteo. Tutti i colori del tempo **20.40** Via col venti. Show Ogni sera dal Lunedì al Venerdì Clarissa Tami vi porterà alla scoperta del Mondo con il game show «Via col venti». **21.10** Instant Family. Film commedia (USA 2018). Con Mark Wahlberg. Regie: Sean Anders **23.10** Live: Info notte. Notizie **23.20** Live: Info notte. Notizie **23.30** Meteo. I colori del tempo **23.45** On Beoming a God in Central Florida (3). Serie commedia. La vedova dell'alligatore / Verso la vetta. Mit T.Pellerin **1.10** Siamo fuori. Rubrica

3 +

5.40 Superstar **6.00** MediaShop **8.00** Live: HSE24 **9.00** MediaShop **11.00** Live: premiumshopping.tv **16.05** Achtung, Zoll! **17.40** Border Patrol Canada **18.10** Border Patrol Canada – Einsatz an der Grenze **18.40** Achtung, Zoll! **19.45** Border Patrol Canada **20.15** MasterChef Schweiz. Show **22.15** Bumann, der Restauranttester (3) **23.40** Bumann, der Restauranttester (2). Doku-Soap

SAT 1

5.30 Live: Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Gast: Benjamin Bieneck. Moderation: Daniel Boschmann, Annika Lau **10.00** Buchstaben Battle **12.00** Klinik am Südring **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife Doku-Soap **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap **16.00** Klinik am Südring **17.00** Linsen übernimmt. In der Zeit-arbeitsfalle / Zerbrochenes Mutterherz **18.00** K11 – Die neuen Fälle. Doku-Soap. Tödliche Schlittenfahrt / Morgen sind wir alle tot **19.00** Let the music play – Das Hit Quiz. Show. Karsten, Dina, Nina **19.55** Sat.1 Nachrichten

20.15 Harry Potter und der Gefangene von Askaban. Fantasyfilm (GB/USA 2004) Mit Daniel Radcliffe **23.05** Exklusive Einblicke. Magazin. 20 Jahre Harry Potter. Der Reporter Delf Deicke fährt für eine spannende Spurensuche nach London, um sich dort die Filmkulissen der «Harry Potter»-Filme anzuschauen und wirft einen Blick hinter die Kulissen des «Mehr» Theaters in Hamburg. **0.00** Harry Potter und der Gefangene von Askaban. Fantasyfilm (GB/USA 2004) **2.25** So gesehen. Magazin

RTL

10.00 Die Retourenprofis **11.00** Chefkoch TV – Lecker muss nicht teuer sein. Show **12.00** Punkt 12 **15.00** loh klick das hin! Die Tutorial Tester. Show **16.00** Die Retourenprofis. Show **17.00** RTL Aktuell **17.07** Explosiv Stories **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv **18.30** Exklusiv – Das Star-Mag. **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt. Soap **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap. Mit Wolfgang Bahro

20.15 Wer wird Millionär? Show. Günther Jauch präsentiert das beliebte Millionen-Quiz. Wen bringt er diesmal aus der Fassung? **22.15** RTL Direkt **22.35** Wer wird Millionär? Show **23.25** Spiegel TV. Magazin **0.00** RTL Nachtjournal. Moderation: Charlotte Maihoff **0.35** Justice – Die Justizreportage. Pandemie-Prozesse – Streit um Masken, 2G und Impfpflicht **1.15** Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Braunschweigs Frauen – Modern, emanzipiert und erfolgreich **1.45** CSI: NY. Krimiserie

RTS

15.05 Les Goldberg **15.30** Monk **16.10** Inspecteur Barnaby **17.45** Les mille facettes de Charlott **17.55** Plus belle la vie. Soap **18.25** C'est ma question / Jeu **18.50** Météo régionale **18.55** Couleurs locales **19.20** Météo **19.30** Live: Le 19h30. Informations. Présentation: Philippe Revaz **20.05** Météo **20.10** Live: T.T.C. (Toutes taxes comprises) **20.55** La chute du président. Film d'action (USA 2019). Avec Gerard Butler **23.00** The White Lotus (5/6). Les mangeurs de lotus / Départs

BR

15.30 Schnitgut **16.00** Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Frankenschau aktuell **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Querbeat **19.30** Dahoam is Dahoam. Ein kurzes Vergnügen **20.00** Tagess. **20.15** Landfrauenküche. Kulinarische Schätze aus Mecklenburg **21.00** Bayern erleben. An den Ufern der Ammer **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Lebenslinien. Die Tangobäuerin aus dem Allgäu **22.45** Morden im Norden **23.35** Schlachthof **0.20** Ringlstetter

SWR

17.05 Kaffee oder Tee **18.00** Aktuell BW **18.15** Mensch, Leute! **18.45** Landesschau BW **19.30** Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Lecker aufs Land (4/4). U.a.: Kulinarische Schätze aus Mecklenburg – Ein wildes Kräutermenü von der Ostsee **21.00** Garten und lecker (4/4) **21.45** Aktuell BW **22.00** Sag die Wahrheit **22.30** Meister des Alltags **23.00** Krause kommt! **0.30** Stadt – Land – Quiz

TV-TIPPS



Green Lantern

20.15 | KABEL 1 FANTASYFILM: Im Weltall existiert eine kleine Gruppe, die sich «Green Lantern Korps» nennt. Jedes Mitglied wird durch einen Eid dazu verpflichtet, mithilfe eines magischen Rings in der Galaxie für Recht und Ordnung zu sorgen. Der Testpilot Hal (Ryan Reynolds) wird vom magischen Ring des sterbenden Abin Sur zu dessen Nachfolger auserkoren, der erste menschliche Green-Lantern-Mitglied zu werden. Er nimmt die Herausforderung zögerlich an und wird schnell mit einem mächtigen Feind konfrontiert, dem monströsen Alien Parallax.

Harry Potter und der Gefangene von Askaban

20.15 | SAT.1 FANTASYFILM: Auch in seinem dritten Schuljahr auf Hogwarts droht Harry (Daniel Radcliffe) Gefahr. Der Mörder Sirius Black ist aus dem Gefängnis Askaban geflohen. Er soll seinerzeit Harrys Eltern an Lord Voldemort verraten haben und jetzt auf der Suche nach Harry sein.

Das Schweigen der Lämmer

21.45 | ARTE THRILLER: Ein Serienkiller zieht seine blutige Spur durch den mittleren Westen der USA. Er hat bereits fünf Frauen getötet. Das FBI tritt auf der Stelle. Die ehrgeizige-Agentin Clarice Starling bittet den inhaftierten Kannibalen Dr. Lecter um Hilfe. Der hochintelligente Psychopath gewährt ihr seine Hilfe, wenn Starling ihm gegenüber Zugeständnisse macht. Starling lernt eine seltsame und fremde Welt kennen.

Mission: Impossible – Fallout

22.15 | ZDF ACTIONFILM: Der IMF-Agent Ethan Hunt (Tom Cruise) und sein Team erhalten den Auftrag, waffenfähiges Plutonium sicherzustellen, mit dem eine Terroristengruppe die Menschheit bedroht. Hunt stellt jedoch das Leben seiner Partner über den erfolgreichen Abschluss der Mission. Das IMF gerät unter Druck, und es kommt zu einem Wettlauf gegen die Zeit, um den Auftrag doch noch erfolgreich abzuschliessen.

Blade II

22.35 | KABEL 1 ACTIONFILM: Der «Daywalker» Blade (Wesley Snipes), ein hybrides Zwitterwesen aus Mensch und Vampir, führt einen erbitterten Kampf gegen seine blutsaugende Verwandtschaft. Nun steht er vor seiner bislang schwierigsten Aufgabe: Eine sich rasend schnell vermehrende, mutierte Form von Vampiren, die Reaper, bedrohen Menschen und Vampire gleichermaßen. Unter ihrem Führer Nomak wollen die Reaper die Erdbevölkerung auslöschen.

T2 Trainspotting

23.50 | SRF ZWEI TRAGIKOMÖDIE: Mark Renton (Ewan McGregor) ist vor 20 Jahren mit dem Geld seiner besten Freunde aus Edinburgh abgehauen. Von da an hat er in Amsterdam gelebt, er ist inzwischen verheiratet und geht einem legalen Job nach. Den Drogen hat er abgeschworen. Nachdem er einen Herzinfarkt erlitten hat, beschliesst er, seiner alten Heimat einen Besuch abzustatten. Rasch merkt er allerdings, dass niemand in Edinburgh auf ihn gewartet hat.

DIE SÜDOSTSCHWEIZ HEUTE

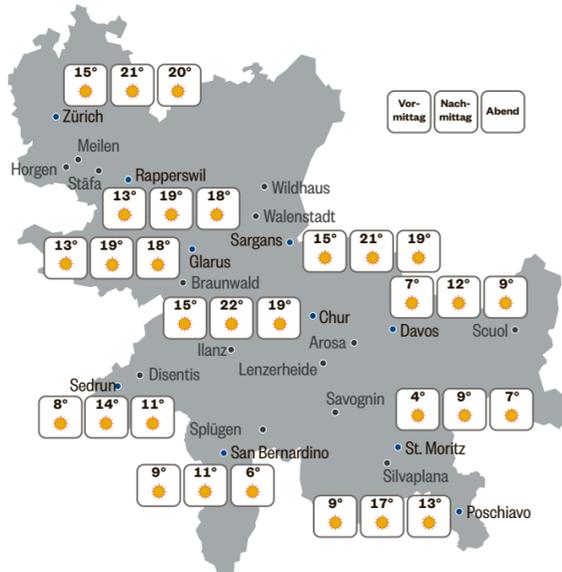
Zum Wochenstart nochmals viel Sonne

Allgemeine Lage

Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet verflacht allmählich.

Südostschweiz heute

Der Montag bringt in der gesamten Südostschweiz nochmals verbreitet sehr sonniges Wetter. Der Vormittag ist wolkenlos, am Nachmittag bilden sich über den Bergen einige flache Quellwolken, sie stören jedoch kaum. Erst gegen Abend können aus Westen erste hohe Wolkenfelder aufziehen. Der Wind dreht in der Höhe auf Südwest, bleibt jedoch noch schwach. Die Temperatur steigt im Rheintal zum Teil über 20 Grad. Die Nullgradgrenze verharrt auf rund 2500 Metern.



Das aktuelle Wetter online unter: suedostschweiz.ch/wetter

SCHNEEHÖHEN

Messung	27.3.2022 Vormittag	Messhöhe [m ü. M.]	Schneehöhe [cm]	Neuschnee [cm]
Arosa		2653	140	0
Atzmännig		1200	20	0
Braunwald		1901	160	0
Davos		2540	167	0
Disentis		2833	93	0
Elm		1500	130	0
Flumserberg		2020	60	0
Pizol		2200	60	0
Sils/Engadin		3000	104	0

LUFTBELASTUNG

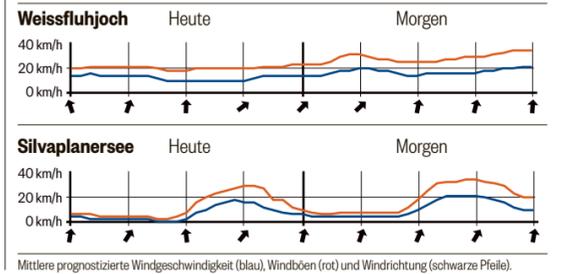
Messung	27.3.2022, 16 Uhr	Feinstaub [µg/m³]	NO ₂ [µg/m³]
Vaduz		27	11
Chur		31	24
San Vittore		36	14
Grenzwert		50	80

Gleitendes 24h-Mittel, 16 Uhr QUELLE: OSTLUFT, ANU GR

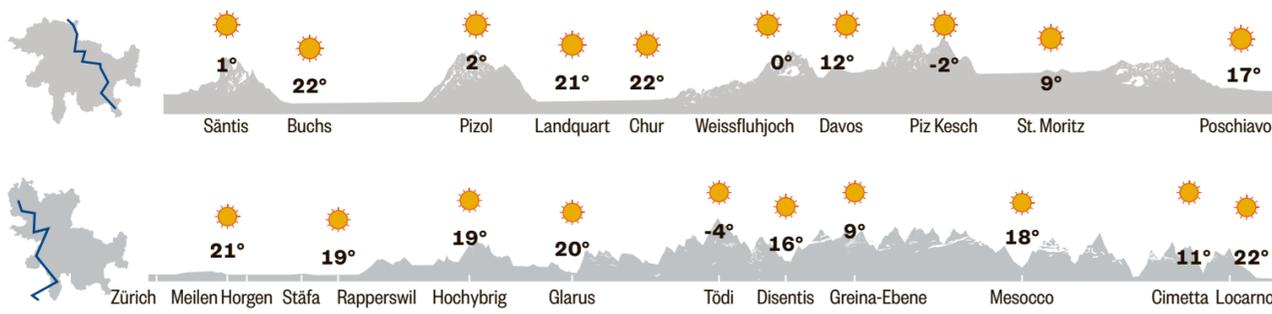
SONNE UND MOND



WINDPROGNOSEN

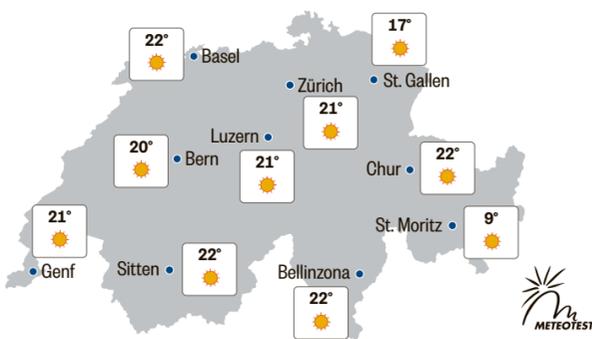


PROFIL

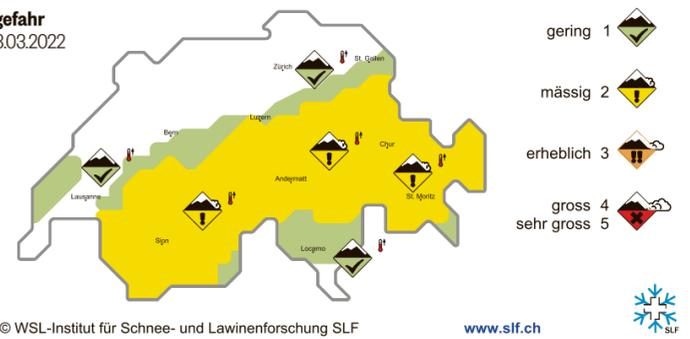


SCHWEIZ HEUTE

Sonniges Wetter überwiegt auch zum Wochenbeginn. Abgesehen von einzelnen Quellwolken über dem Relief scheint die Sonne ohne Einschränkungen. Der Morgen kann in Muldenlagen mit Bodenfrost beginnen. Am Nachmittag liegen die Höchstwerte bei rund 20 Grad.



Lawinengefahr Montag, 28.03.2022

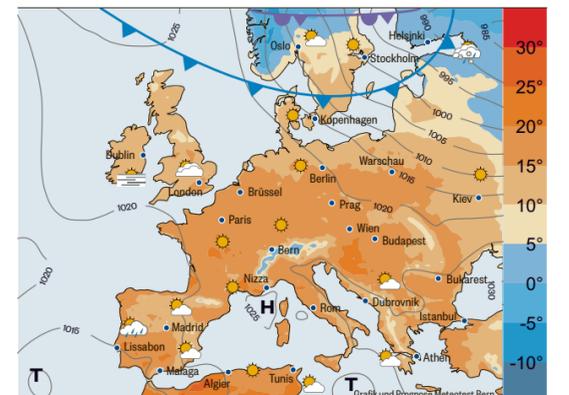


AUSSICHTEN

Am Dienstag nimmt die Bewölkung zu. Hohe Wolkenfelder ziehen auf, die Luft wird zunehmend dunstig und auch die Staubkonzentration nimmt zu. Die Wolkenuntergrenze beginnt abzusinken. Vor allem am südlichen Alpenhauptkamm werden die Gipfel zunehmend in Wolken gehüllt. Es ist föhnig. Am Mittwoch setzt Regen ein. Mit anhaltender Föhnwindtendenz bleibt es in Nord- und Mittelbünden am längsten trocken. Die Temperatur geht zurück. Auch der Donnerstag und Freitag bleiben mehrheitlich bewölkt mit sinkender Schneefallgrenze.

	Dienstag			Mittwoch			Donnerstag	Freitag	Samstag
Rheintal/ Mittelbünden									
	14°	19°	17°	12°	15°	12°	6° / 11°	4° / 8°	2° / 6°
Engadin									
	4°	8°	5°	2°	4°	2°	-2° / 4°	-3° / 1°	-5° / 0°
Südbünden									
	10°	14°	12°	8°	9°	8°	5° / 10°	5° / 8°	3° / 9°
Linthgebiet									
	14°	18°	17°	12°	13°	11°	6° / 11°	4° / 8°	2° / 7°
	Vor-mittag	Nach-mittag	Abend	Vor-mittag	Nach-mittag	Abend	Tageswetter min °C / max °C	Tageswetter min °C / max °C	Tageswetter min °C / max °C

EUROPA HEUTE



INSERAT

Für kranke Menschen gehen wir bis ans Ende der Welt.

Dank Menschen wie Ihnen ermöglicht FAIRMED den Ärmsten eine medizinische Grundversorgung. Danke für Ihre Spende. fairmed.ch

FAIR MED
Gesundheit für die Ärmsten

L

LETZTE

Kurznachrichten

BERN Es gilt wieder Sommerzeit

Die Sommerzeit hat begonnen: In der Nacht auf Sonntag sind um 2 Uhr die Uhren um eine Stunde auf 3 Uhr vorgestellt worden. An den Abenden bleibt es nun wieder länger hell. Während die Zeitumstellung für einige einfach einen Dreh an der Uhr bedeutet, beklagen andere negative Folgen für Gesundheit und Tierwohl. In der Schweiz und auch in der EU gibt es daher Widerstand gegen die saisonbedingte Sommerzeit. In den vergangenen Jahren ist daher eine mögliche Abschaffung Thema politischer Diskussionen geworden. Bisher sind aber weder auf der Ebene der EU noch von Einzelstaaten Entscheide getroffen worden. (sda)

PEKING Keanu Reeves aus Chinas Videoplattformen gestrichen

Nach seiner Unterstützung für Tibet-Aktivisten sind Filme von Hollywoodstar Keanu Reeves aus grossen Videoplattformen in China gestrichen worden. «Matrix» oder «Speed» waren am Samstag beim grössten Dienst Iqiyi von Baidu oder bei QQ-Video von Tencent nicht mehr zu finden.

Chinas Zensur hat offensichtlich Anstoss an Reeves Auftritt bei einem Konzert der New Yorker Organisation Tibet House genommen. Dahinter steht der Dalai Lama, das im Exil lebende religiöse Oberhaupt der Tibeter, dem Peking Separatismus unterstellt. (sda)



Bild Keystone



Bilder Keystone



Licht aus für den Klimaschutz

Auch Schweizer Städte haben am Samstag an der «Earth Hour» die Lichter gelöscht.

Wie rund um den Globus setzten 30 Schweizer Städte und Gemeinden mit der Aktion am Samstagabend ein Zeichen für den Schutz der Erde. In diesem Jahr stand auch der Wunsch nach Frieden in der Ukraine und der ganzen Welt im Zentrum. Um jeweils 20.30 Uhr Ortszeit wurden an bekannten Gebäuden die Lichter ausgeschaltet (im Bild Genf), wie WWF Schweiz mitteilte. An der Aktion beteiligt war dieses Jahr unter

anderem auch Ilanz. In ganz Europa wurde die Beleuchtung bei zahlreichen Sehenswürdigkeiten wie dem Brandenburger Tor in Berlin oder dem Eiffelturm und der Louvre-Pyramide in Paris abgeschaltet. Eingeläutet worden war die «Earth Hour» bereits in der Nacht auf Samstag im Asien-Pazifik-Raum. In Neuseeland hüllten sich unter anderem der Aussichts- und Fernmeldeturm Sky Tower und die Harbour Bridge in Auck-

land sowie das Parlament in der Hauptstadt Wellington in Dunkelheit. «Earth Hour» wurde vom WWF Australien 2007 ins Leben gerufen. Der Startschuss war einst in Sydney gefallen, als am 31. März 2007 rund 2,2 Millionen Menschen das Licht ausknipsten – und so Geschichte schrieben. Laut WWF ist es die grösste weltweite Klima- und Umweltschutzaktion, an der sich Millionen Menschen überall auf der Erde beteiligen. (sda)

GEWINNZAHLEN

LOTTO
10 / 15 / 16 / 29 / 33 / 39
Glückszahl (GZ): 1
Replayzahl: 13
Joker: 667 179

EURO MILLIONS
6 / 10 / 24 / 27 / 29
Sterne: 5 / 12
2. Chance:
7 / 14 / 41 / 42 / 50
Alle Angaben ohne Gewähr

«Goldene Himbeeren» für LeBron James und Co.

Über diese Auszeichnung freut sich niemand: Gleich fünf «Goldene Himbeeren» oder «Razzies» räumt das Musicaldrama «Diana the Musical» ab, wie die Verleiher der nicht ganz ernst zu nehmenden Preise am Wochenende bekannt gaben. Für die Produktion über das Leben von Prinzessin Diana gab es unter anderem «Razzies» für Hauptdarstellerin Jeanna de Waal, für die Regie und als «schlechtester Film». Dreifacher «Gewinner» ist der animierte Fantasyfilm «Space Jam: A New Legacy» mit Basketballspieler **LeBron James** als «schlechtester Hauptdarsteller». Auch Oscar-Preisträger Jared Leto bekam als Nebendarsteller in «House of Gucci» einen «Razzie» ab. Die «Razzies» wurden von dem Cineasten John Wilson als Gegenstück zur glanzvollen Oscarverleihung ins Leben gerufen. Die Oscars wurden in der Nacht auf Montag verliehen. (sda)



Bild Keystone

gebildet	Wassertiefe ausmessen	Zeichen f. Tantal	Lehranstalt	Körperorgan	angestrebter Abschluss	griech. Göttin	Jungpferd in der Ausbildung	verschieden
Tretroller							Bund, Bündnis	
		3		6		amerik.-korean. Sektenerführer		
getrocknete Weinbeere	Eisenbahn-Alpen transit	Abkürzung: Tele-dialog			Wertpapier			
Fluss im Engadin		Metallgestein			schweiz. Nationalzirkus			
Fahrbagger	nicht schmal		2			große Einfahrt	5	8
		chinesisches Kochgefäß		nur, abschließlich				
	1			Kanton der Schweiz				
kanad. Hptst.	würzig, scharf	Lied in der Oper	Autor v. „Haie u. kleine Fische“		wörtliche Wieder-gabe			
				Ebbe und Flut				
malad, nicht gesund		Farbton	schweiz. TV-Sender (ital.)					
Kirchendiener								
ind. Gewicht	9		Transparentfoto (Kw.)					
Eskimohütte	Handelsvertreter			7				
	4			1	2	3	4	5

Auflösung des letzten Rätsels

A E P S A
A R O S A A Z A L E E
S T E P P U B I
C H A L E T P U M P E N
A U N E B E N I N S
H A S T U D N E E
A N E T C E R S E N N
E L S
N A R K O S E
W U E R G E N
M A L V E T
S I M A G E
E S T E D E R
E R R H E I N
R E E H I N T E R H E R

	2	8		1	4		
4		9		6			7
				4	7		5
8	1	6	9		2	4	
	2	7	8				
	3				9		8
9		4	7	8	3		5
	1	4	5			8	
5							

LEICHT

6	8	9			
9	1	3	7		6
	3		1		4
7			8		3
8					
					9
7	5	6			4
1					7
9	4				

SCHWER

Lösungen der letzten Ausgabe

4	7	5	9	1	6	2	8	3
9	1	8	3	4	2	6	5	7
6	2	3	5	7	8	1	9	4
2	8	6	4	9	7	3	1	5
7	3	4	1	8	5	9	2	6
1	5	9	2	6	3	4	7	8
5	6	2	7	3	1	8	4	9
8	4	7	6	2	9	5	3	1
3	9	1	8	5	4	7	6	2

6	8	9	1	3	4	7	2	5
3	1	2	5	9	7	8	6	4
7	5	4	6	8	2	9	3	1
2	6	5	3	7	9	1	4	8
8	9	3	4	6	1	5	7	2
1	4	7	2	5	8	3	9	6
9	2	6	8	1	3	4	5	7
4	7	8	9	2	5	6	1	3
5	3	1	7	4	6	2	8	9

LEICHT

SCHWER

Hägar

Panel 1: ICH MAG DIESE FRAU WIRKLICH GERN! DIE KÖNNTE DIE RICHTIGE FÜR MICH SEIN!

Panel 2: SEI VORSICHTIG! HALT DEINE AUGEN GUT OFFEN!

Panel 3: TU ICH JA! SIE IST DIEJENIGE, DIE GEZWINKERT HAT!